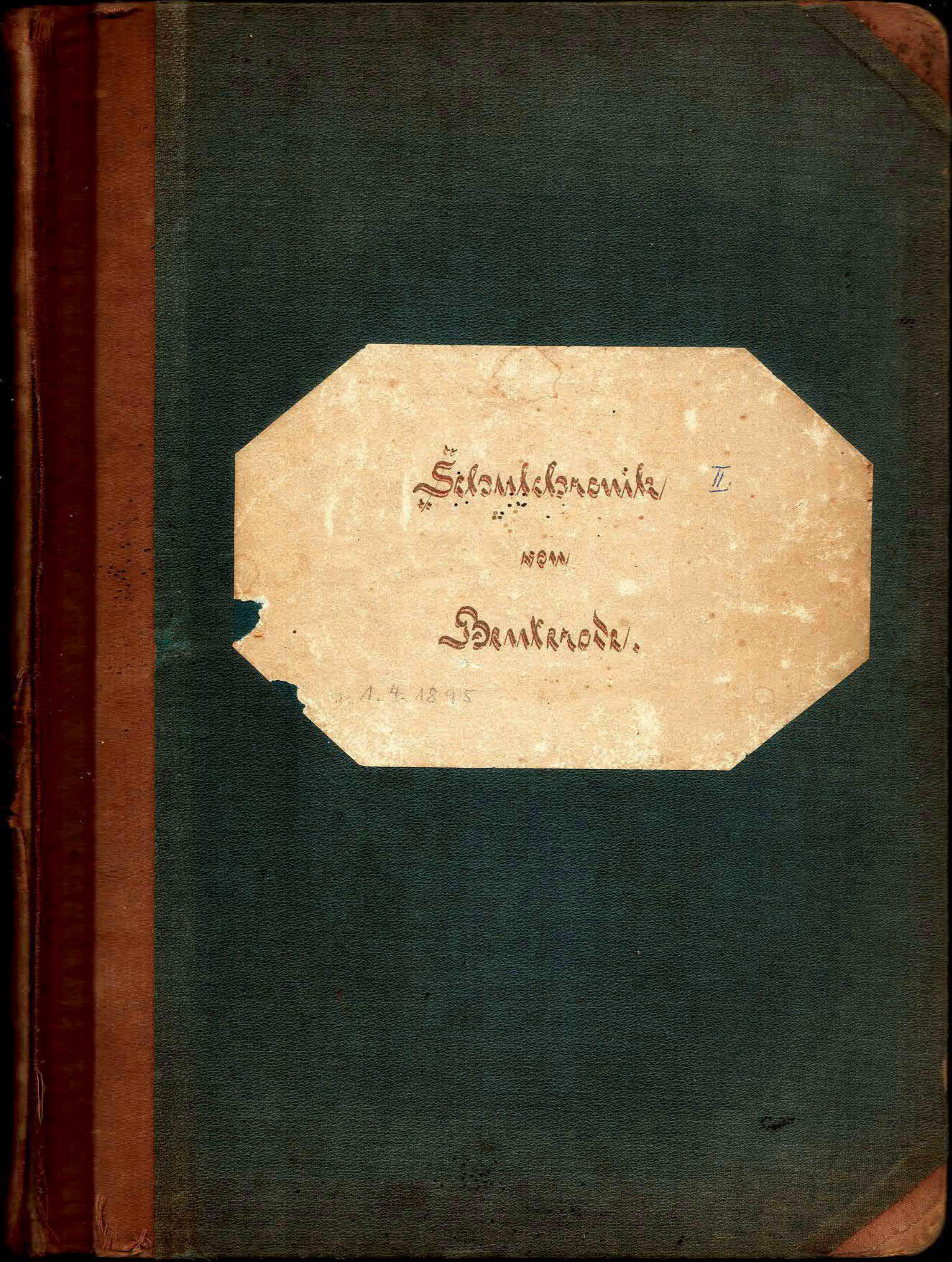
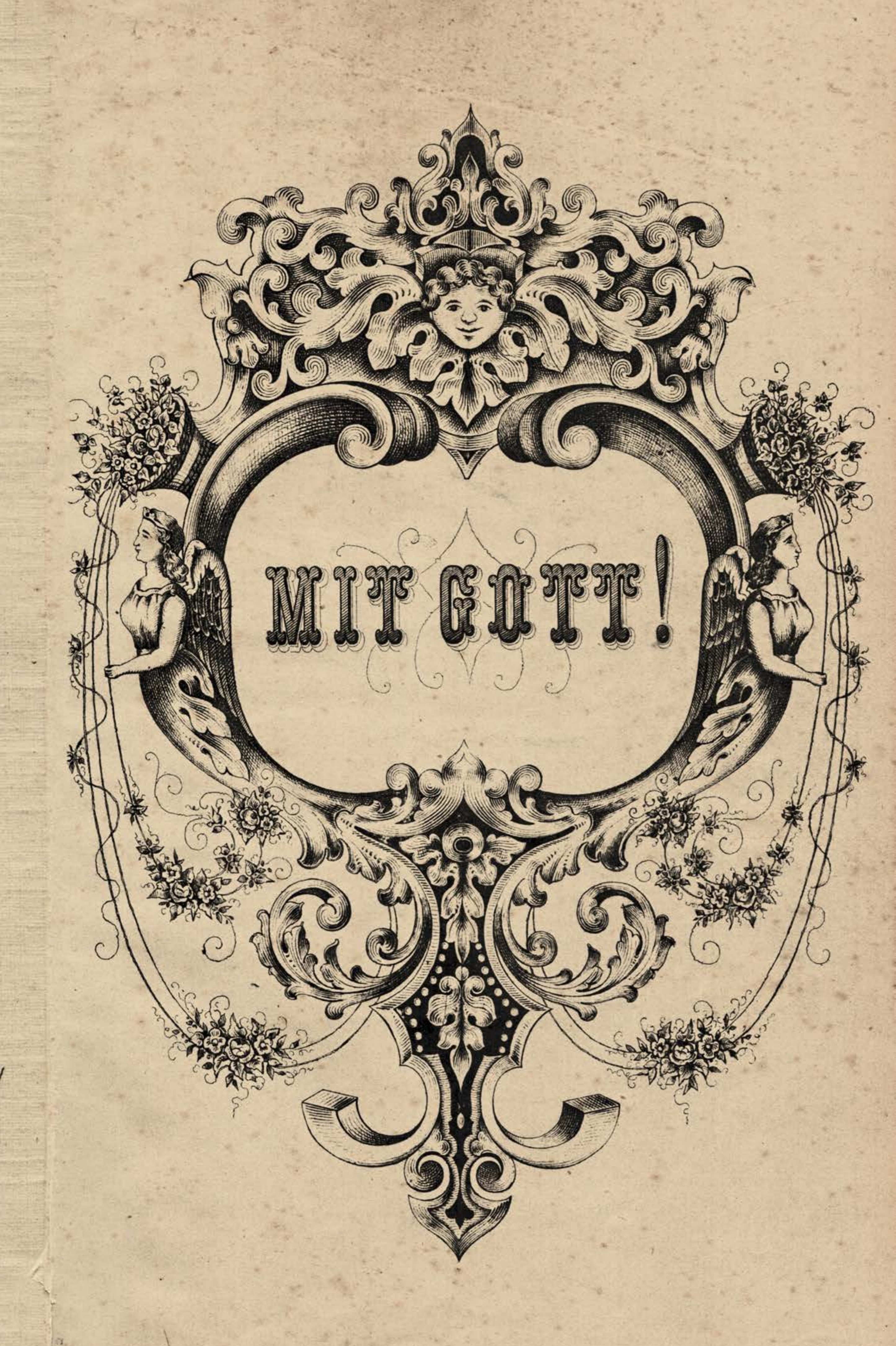

Schulchronik II
von
Bernterode.
v. 1.4.1895


A. G. Erhardt
MÜNDEN.
Geschäfts-
Bücher-
Fabrication.


MIT GOTT!

Register der Jahrgänge 1883–1895: Siehe die letzte Seite der ersten Chronik!

Register der Jahrgänge 1895–1909: Siehe Seite 80 dieser Chronik!

Register von 1909 an: Siehe Seite 416 etc.!

Schuljahr
vom
1. April 1895 bis zum 31. März 1896.

1) Zahl der Schulkinder.
Zu Anfang des Schuljahres, am 25. April 1895, befanden sich in der Schule 72 Kinder, 32 Knaben und 40 Mädchen.
Aufgenommen wurden am 25. April 13 Kinder, 8 Knaben und 5 Mädchen.
Abgegangen sind:
Am 31. März 1896 Marie Mühlhausen nach Blickershausen b. Hedemünden und
am 1. April 1896 = 6 Knaben und 4 Mädchen, welche am 12. April 1896 konfirmiert wurden.
Am Ende des Schuljahres, am 1. April 1896, waren in der Schule: 74 Kinder, 34 Knaben und 40 Mädchen.

2) Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.
Geweißt wurden die Decken der beiden Wohnstuben, Vorplätze, das Schullokal, der Kammer über der Küche und der Küche, mit grüner Leimfarbe gestrichen die Wände der Vorplätze und Küche, mit Ölfarbe der neu gelegte Fußboden der Kammer über der Küche und der Fußboden in der hinteren Wohnstube. Statt des unebenen Fußbodens aus Bruchsteinen erhielt die Küche einen solchen von Latten. Tapeziert wurde die Kammer über der Küche.
Eine Schultafel mit Gestell lieferte der Tischler Johann Heinrich Vogeley von hier.

3) Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Spaziergänge, Bauten etc.
Die Schule fiel an folgenden Tagen aus: 13.–24. April, 15. Mai: Amtl. Konferenz, 3.–6. Juni: Pfingstferien, 11. Juni: Ausflug mit der ganzen Schule ins Fuldathal zur „grauen Katze", 20.–30. Juni: 1. Teil der Sommerferien, 14. Juni: Berufs- und Gewerbezählung, 18.–28. Juli: 2. Teil der Sommerferien, 2. September: Sedanfest, 22. September – 13. Oktober: Herbstferien, 14. Oktober: Prüfung der minorennen Konfirmanden, 6. Novbr.: Amtl. Konferenz, 2. Dezbr.: Volkszählung, 23. Dezember 1895 – 5. Januar 1896: Weihnachtsferien, 18. Januar: 25. Wiederkehr des Tages der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, 27. Januar: Kaisers Geburtstag, 19. März: Konfirmandenprüfung.
Das Sedanfest, Kaisers Geburtstag und das 25jährige Jubiläum zum Andenken an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches wurden durch Ansprache, Deklamation und Lied gefeiert.

4) Inspektionen und Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen und wichtige Verhandlungsgegenstände.
Am 19. September revidierte der Kreis-Schul-Inspektor, Herr Superintendent Schumann-Hedemünden, die hiesige Schule von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vormittags.
Der Lokal-Schul-Inspektor, Herr Pastor Gressendorf-Landwehrhagen, besuchte an folgenden Tagen die Schule: 14. Mai, 16. August, 22. Oktober und 13. März: Schulprüfung von 1–5 Uhr nachmittags.
Am 15. Mai fand die amtliche Frühjahrskonferenz statt. Zur Verhandlung stand das Ausschreiben der Kgl. Regierung vom 28. Juli 1894. Herr Pastor Müller-Speele referierte

über die Erziehung zur Wahrhaftigkeit", Herr Pastor
Lauenstein-Wiershausen über „Rechtschreibung"
und Herr Lehrer Harms-Escherode über „Schul-
zimmerturnen".
In der amtlichen Herbstkonferenz am 6. November hielt
Herr Lehrer Sander-Hedemünden einen Vortrag über
„den Gebrauch der Orgel im öffentlichen Gottesdienste".
Im allgemeinen wurde das Thema: Die Belebung des
Nachmittagsgottesdienstes – besprochen.

5) Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvor-
standsbeschlüsse etc.
Durch Verfügung vom 25. Juni 1895 genehmigte die
Kgl. Regierung den Beschluß des hiesigen Schulvor-
standes vom 24. Februar 1895, das Einkommen
der Schulstelle von 970 M auf 1250 M zu erhö-
hen. Gleichzeitig wurde der Schulgemeinde eine
Staatsbeihülfe von 280 M jährlich bewilligt.
Der neu aufgestellte Dienstanschlag fand die
Genehmigung des Kgl. Landrates und Kreis-
Schul-Inspektors am 2. März, der Kgl. Regie-
rung am 19. August 1895. Vergl. Seite 266 der
1. Chronik!

6) Merkwürdige Naturereignisse, Besonderheig-
keiten im Orte und in der Schule: Nichts.

7) Bedeutsame politische Ereignisse und deren
Wirkung auf den Ort: Nichts.

8) Denkwürdige kirchliche, kommunale und
andere Ereignisse im Orte oder in der näch-
sten Umgebung.
Am 4. April 1895 wurde der Schuhmacher Adolf
Löwer mit 31 von 47½ abgegebenen Stimmen
auf 6 Jahre zum Gemeindevorsteher gewählt.
Der Gewählte trat am 27. April 1895 sein
Amt an.
Am 14. Juni 1895 fand die Berufs- und Gewerbe-
zählung statt. Anwesend waren 177 männliche
und 207 weibliche Personen. 73 Haushaltungen

betreiben vorwiegend Landwirtschaft, 7 das Gewerbe eines Schuhmachers.
Am Sonntag, den 1. September 1895, wurde das 25jährige Jubiläum der Schlacht bei Sedan durch Festpredigt, Gemeindegesang, Gesang des Gesangvereins und Kinderchores kirchlich gefeiert. Der Krieger-, Gesangverein und die Schulkinder zogen im Festzuge mit ihren Fahnen in die Kirche.
Am 2. Dezember 1895 fand die Volkszählung statt. Sie hatte folgendes Resultat: 420 Einwohner, 203 männliche und 217 weibliche, in 75 Haushaltungen.
Geboren sind 1895 in Benterode 13 Kinder, 6 männliche und 7 weibliche, gestorben 5 Personen, 2 männlich und 3 weiblich.
Zu der Kirchen- und Schulvorstandswahl am 12. Januar 1896 wurde auf 6 Jahre zum Kirchen- und Schulvorsteher gewählt der frühere Gemeindevorsteher Eduard Kulle.

Schluß des Unterrichts im Schuljahre.

1. April 1896.

Schuljahr
vom
1. April 1896 bis zum 31. März 1897.

1) Zahl der Schulkinder.
Am Anfange des Schuljahres, den 16. April 1896, befanden sich in der Schule: 74 Kinder, 34 Knaben und 40 Mädchen.
Aufgenommen sind am 16. April: 7 Knaben und 4 Mädchen.
Die Kinderzahl beträgt also: 85, 41 Knaben und 44 Mädchen.
Abgegangen sind am 10. April 1897 = 6 Knaben und 3 Mädchen, welche am 25. April 1897 konfirmiert sind.
Am Ende des Schuljahres, den 14. April 1897, verblieben somit in der Schule: 35 Knaben und 41 Mädchen.

2) Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.
Die beiden alten Thüren der vorderen Wohnstube wurden durch neue ersetzt. Die Stube bekam außerdem neue Tapeten und wurde geweißt. Neues Steinpflaster erhielten die Wege von der Kirche zum Garten und Hofe und der Hof.

3) Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen u. dergl.
Der Unterricht fiel aus:
1.–15. April: Osterferien, 2. Mai: Krankheit des Lehrers, 6. Mai: Amtl. Konferenz, 24.–28. Mai: Pfingstferien, 16. Juni: Ausflug mit der Mittel- und Oberstufe zum zoologischen

Garten in Cassel und von dort mit dem Dampfer „Lydia“ nach Speckershausen, 17. Juni: Heftiges Gewitter, 24. Juni – 1. Juli: 1. Teil der Sommerferien, 28.–31. Juli: Schnupfen und Heiserkeit des Lehrers, 1.–14. August: 2. Teil der Sommerferien, 2. September: Sedanfest, 24. September – 14. Oktober: Herbstferien, 21. Oktober: Amtl. Konferenz, 30. Oktober, 6., 13., 20., 27. November und 4. Dezember: Für Lehrer Helmers, der zum Militärdienst eingezogen war, vikariert, 23. Dezember 1896 – 4. Jan. 1897: Weihnachtsferien, 27. Januar: Kaisers Geburtstag, 22. u. 23. März: 100jähr. Geburtstag Kaiser Wilhelms d. Großen, 1. April: Konfirmandenprüfung.
Aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kaisers Wilhelm des Großen fiel der Unterricht an 2 Tagen aus. Die Schulfeier fand am Morgen des 22. März durch Gebet, Ansprache, Deklamation und Gesang statt. Am Abend des 22. März nahmen die Kinder mit Lampions an einem Fackelzuge des Krieger- und Gesangvereins teil.

4) Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen und wichtige Verhandlungsgegenstände.
Der Kreis-Schul-Inspektor, Superintendent Schumann-Hedemünden, revidierte am 17. September, nachmittags von 2½ – 5½ Uhr, die Schule.
Der Lokal-Schul-Inspektor, Pastor Grußendorf-Landwehrhagen, besuchte die Schule an folgenden Tagen: 15. Mai, 27. August, 23. Oktober, 15. Dezember, 6. April: Schulprüfung von 1 – 4½ Uhr nachmittags.
In der amtl. Kreissynodalkonferenz am 6. Mai wurden 2 Vorträge gehalten. Herr Superintendent Schumann referierte über die Vorschläge der Kommission zur Beratung über: die Belebung des Nachmittagsgottesdienstes, Lehrer Bödecker-Benterode im Anschlusse an die Ministerial-

Verfügung vom 30. Oktober 1895 über „die ländliche Fortbildungsschule".
Beratungsgegenstand der amtlichen Herbstkonferenz vom 21. Oktober 1896 bildete das Ausschreiben der Königlichen Regierung vom 17. Juni 1896 über Schülerbibliotheken, körperliche Züchtigungen, Kunstschätze und Altertümer, jährliche Schulprüfungen, Verwendung der Stadtk.-Einrichtungen im Geschichtsunterrichte und die Ergänzungen zum Seminarlesebuche.

5) Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.: Nichts.

6) Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte und in der Schule etc.: Nichts.

7) Bedeutsame politische Ereignisse und deren Wirkung auf den Ort: Nichts.

8) Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte oder in der nächsten Umgebung.
Am 2. März 1897 wurde in der Vogeleyschen Gastwirtschaft der Teilungs- und Verkoppelungs-Rezeß von Benterode vollzogen.
Am 13. März beschloß die Gemeinde, den Wellebach im Dorfe zu regulieren und zu beiden Seiten desselben chaussierte Wege anzulegen. Bisher mußte das Bett des Baches stellenweise als Fahrstraße dienen.
Kirchlich gefeiert wurde der 100jähr. Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen am 21. März, der 400jähr. Geburtstag Melanchtons am 14. Februar.
Geboren sind 1896 - 17 Personen, 12 männliche und 5 weibliche, gestorben 5 Personen, 1 männliche und 4 weibliche.

Schluß der Schule vor Ostern 1897:
14. April.

Schuljahr

vom

1. April 1897 bis zum 31. März 1898.

1. Zahl der Schulkinder.
Am Anfange des Schuljahres, 27. April 1897, befanden sich in der Schule 76 Kinder, 35 Knaben und 41 Mädchen.
Aufgenommen sind am 27. April 7 Knaben und 10 Mädchen. Die Kinderzahl betrug also 93, 42 Knaben und 51 Mädchen.
Abgegangen sind am 6. April 1898 = 12 Kinder, 7 Knaben und 5 Mädchen, welche am 17. April 1898 konfirmiert sind.
Am Ende des Schuljahres, 6. April 1898, verblieben somit in der Schule = 81 Kinder, 35 Knaben und 46 Mädchen.
2. Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.
Im Juli erhielt das Schulzimmer einen neuen Anstrich. Die Thüren der vorderen und hinteren Schulstube, die Fußleisten dieser Stuben, die Küchenthür, das Treppengehäuse und die Fenster der vorderen Schulstube wurden mit Ölfarbe und Lack gestrichen.
Die Lehrmittel der Schule vermehrte der Schulvorstand durch eine Karte vom Kreise Münden, gezeichnet vom Lehrer Tribian-Münden.
3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen u. dergl.
Der Unterricht fiel aus: 12. Mai: Amtliche Konferenz, 24. Mai: Ausflug mit der Schule nach Cassel zum evangel. Vereinshause (Lebende Bilder v. histor. Persönlichkeiten), 8.–10. Juni: Pfingstferien, 11.–26.

Juni: 1. Teil der Sommerferien, 25. Juli – 8. August. 2. Teil der Sommerferien, 2. September: Sedanfest, 26. Septbr. – 16. Oktober: Herbstferien, 19. Oktbr.: Prüfung der minorennen Konfirmanden, 3. November: Amtliche Konferenz, 1. Dezbr.: Viehzählung, 24. Dezember – 5. Januar: Weihnachtsferien, 27. Januar: Kaisers Geburtstag, 23. März: Konfirmandenprüfung in Münden, 7. – 21. April 1898: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte, Kreis- und Lokal-Schul-Inspektoren, Lehrerkonferenzen, wichtige Verhandlungsgegenstände.

Der Kreis-Schul-Inspektor, Superintendent Schumann, revidierte am 14. März von 9½ – 12½ Uhr die hiesige Schule.

Der Lokal-Schul-Inspektor, Pastor Grussendorf, besuchte an folgenden Tagen die Schule: 30. April, 29. Juni, 19. August, 10. September, 12. November, 15. Dezember, 17. Februar und 7. März zur Schulprüfung von 1 – 3½ Uhr nachmittags.

In der Frühjahrskonferenz am 12. Mai kamen die Berichte der mit der Bearbeitung der einzelnen Themata des Regierungs-Ausschreibens vom 17. Juni 1896 (Diese Seite 7) betrauten Kommissionen zum Vortrag.

Die Herbstkonferenz am 3. November stellte zunächst die zu memorierenden geistlichen Lieder fest. Darauf wurden 2 Vorträge gehalten über „Formale Bildung" und „Wie kann der Lehrer den Charakter seiner Schüler auch außerhalb der Schule sittlich bilden?"

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Durch Verfügung vom 26. April 1897 bewilligte die Kgl. Regierung zu den Kosten der in den Jahren 1896 und 1897 im Schulgarten angelegten Obstbaumpflanzung 60 M, lehnte es aber ab, die weiteren Kosten von mehr als 0,38 M für den Baum dem Nachfolger des zeitigen Stelleninhabers zur Zahlung aufzugeben.

Am 6. Juni 1897 beschloß der Schulvorstand,

das Schulzimmer wöchentlich zweimal naß aufnehmen zu lassen. (Regier.-Verfg. v. 7. Februar 1897).

Um den Lehrern ein auskömmliches Gehalt zu gewähren, wurde am 3. März 1897 ein Lehrerbesoldungsgesetz erlassen, das die gesamte Lehrerschaft freudig begrüßte. Auf Grund dieses Gesetzes verfügte die Kgl. Regierung: Das Grundgehalt ist auf mindestens 1100 M, die Vergütung für den Kirchendienst auf 300 M und der Einheitssatz der Alterszulagen auf 140 M festzusetzen. (Verfg. v. 15. Oktober 1897). Der Nutzungswert des Hausgartens – für die Nachlage mit 22 M berechnet – soll auf das Grundgehalt nicht angerechnet werden. Der hiesige Schulvorstand beschloß am 14. Dezember demgemäß, indem er das Grundgehalt noch um 100 M erhöhte. Da aber die Gemeinde auf Staatsbeihilfe nicht verzichten konnte, mußte das Grundgehalt wieder auf 1100 M ermäßigt werden. (Regier.-Verfg. v. 22. Dzbr. u. Beschluß d. Schulvorst. v. 1. Januar). Die der Schulstelle bis Ende März 1898 bewilligt gewesene Staatsbeihilfe von jährlich 280 M wurde durch Verfügung d. Kgl. Regierung v. 17. März 1898 vom 1. April 1898 ab bis Ende März 1903 weiter bewilligt. Desgleichen erhielt die Schulgemeinde lt. Verfg. v. 22. April 1898 pro 1. April 1897/98 aus dem Fonds zur Aufbesserung der Grundgehälter und Alterszulagen über die gesetzlichen Mindestsätze hinaus eine Staatsbeihilfe von 250 M.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte etc.

Der Winter 1897/98 war ein sehr milder Winter. Schon im Januar blühten die Schneeglöckchen. Wegen Mangel an Eis wurde der Schnee gesammelt und an die Brauereien in Minden und Cassel verkauft.

7. Bedeutsame politische Ereignisse und deren Wirkung auf den Ort.

Nichts.

8. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte oder in der nächsten Umgebung.

Im April 1897 wurde die Westseite des Weges von Benterode nach dem Bruchhofe vom Graben der kleinen Gemeindewiese an mit folgenden Obstbäumen bepflanzt: 4 Harberts-Reinetten, 5 Gravensteiner, 10 Winter-Goldparmainen, 20 Große Casseler Reinetten, 8 Gravensteiner und 15 Casseler Reinetten. Die Bäume lieferte Lehrer Sievers-Räber, Kreis Ülzen.

Am 8. August beschloß die Gemeinde

1) von jedem Hektoliter Bier eine Steuer von 0,65 M zu erheben und

2) sämtliche Kommunikationswege mit Obstbäumen zu bepflanzen.

Nach der Viehzählung hatte Benterode am 1. Dezember 58 Pferde, 127 Stück Rindvieh, 277 Schafe, 197 Schweine, 97 Ziegen, 194 Gänse und 633 Hühner.

Der Parochial-Kirchenvorstand faßte am 19. Dezember den Beschluß, die alte baufällige Pfarre in Landwehrhagen niederzureißen und ein neues Pfarrhaus zu bauen.

Zufolge eines vom Lehrer Boedecker aufgestellten Gesuches erteilte die Kgl. Regierung der hiesigen Forstgenossenschaft die Genehmigung, die Eichen des Forstortes „Kaniacker" abtreiben zu dürfen. Im Winter 1897/98 wurde die Sichelnstein zugekehrte Hälfte desselben niedergelegt und der Erlös unter die 77 Reiheshäuser incl. Schule mit 50 M auf die berechtigte Stelle verteilt.

Die hiesige kleine Kirchenglocke war im Juli gesprungen. Infolgedessen verlor sie ihren Klang immer mehr, sodaß man sie in der Mitte des Dorfes kaum noch hören konnte. Der Kirchenvorstand beauftragte daher die Glockengießerei von Radler u. Söhne in Hildesheim, eine neue Glocke zu gießen. Die neue Glocke traf am 19. Januar hier ein und wurde neben der großen aufgehängt. Ihr Ton steht zu dem der alten Glocke im Verhältnis der Quinte. Die alte Glocke giebt den Ton b an, die neue den Ton f. Als Inschrift trägt sie: „Die

Lebenden rufe ich, die Toten geleite ich." Sie ist auf der einen Seite mit dem Bilde des segnenden Christus, auf der anderen mit einem Kreuze geziert. Außerdem sind die Namen der Mitglieder des Kirchenvorstandes: C. Grußendorf, Pastor, H. Hülle, H. Vogeley, H. Herwig, H. Kürlemann, des Lehrers G. Bödecker und der Gießerei nebst der Jahreszahl 1897 eingegossen. Das Glockenmetall besteht aus einer Mischung von 77 % reinem Kupfer und 23 % ostindischem Banca-Zinn. Am 23. Januar erhielt die Glocke die Weihe. Vom schönen Wetter begünstigt, konnte die Feier im Freien stattfinden. Die Gemeinde hatte sich vor Beginn des Gottesdienstes auf dem Kirchhofe überaus zahlreich versammelt. Herr Pastor Grußendorf hielt im Anschluß an die Inschrift eine zu Herzen gehende Rede, die manches Auge mit Tränen füllte. Als am Schlusse der Rede der Segenswunsch gesprochen wurde, ließ die neue Glocke ihren weithin vernehmbaren Klang zuerst allein, sodann in harmonischem Vereine mit der großen Glocke erschallen. Die gesprungene Glocke von 1786, in der Nordwest-ecke des alten Kirchhofes von Gr. See gegossen, 424 Pfund schwer, und eine kleine Glocke aus dem Jahre 1380, [illegible], 49 Pfund schwer, sind mit 60 M pro 100 Pfund = 283,80 M in Zahlung gegeben. Die neue Glocke wiegt 498 Pfund. Sie ist mit 100 M pro Ctr. berechnet und kostet mit Helm, Achse, Schrauben-bänder, Lager aus Bronce, Aufhängen etc. = 614,30 M.

Geboren sind 1897: 11 Kinder, 7 männliche und 4 weibliche, gestorben 8 Personen, 4 männliche und 4 weibliche.

Schluß des Schuljahres vor Ostern 1898.

6. April 1898.

Schuljahr
vom
1. April 1898 – 31. März 1899.

1. Zahl der Schulkinder.

Am Anfange des Schuljahres, den 21. April 1898, befanden sich in der Schule 81 Kinder, 35 Knaben und 46 Mädchen.
Aufgenommen wurden am 21. April = 12 Kinder, 6 Knaben und 6 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 93 betrug, 41 Knaben und 52 Mädchen.
Abgegangen sind am 29. März 1899 = 9 Kinder, 1 Knabe und 8 Mädchen, welche am 9. April 1899 konfirmiert wurden.
Am Ende des Schuljahres, 29. März 1899, verblieben somit in der Schule 40 Knaben und 44 Mädchen = 84 Kinder.

2. Bauliche Veränderungen, Arbeiten, Vervollständigung des Inventars etc.

Im Januar 1899 wurden von dem Lackierer Büttner = Münden die beiden Schultafeln lackiert und liniert.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Krankheit.

Der Unterricht fiel aus: 4. Mai – amtliche Konferenz in Münden –, 31. Mai bis 2. Juni – Pfingstferien, 14. Juni – Ausflug mit den Kindern nach dem zoologischen Garten in Cassel. Rückfahrt von Cassel bis Spickershausen mit dem Dampfer –, 16. Juni – Reichstagswahl –, 19. – 26. Juni – 1. Teil der Ern-

merferien, 24. Juli – 13. August – 2. Teil der Sommerferien, 2. September – Sedanfest –, 25. September – 9. Oktober – Herbstferien –, 11. Oktober – Prüfung der neuernannten Konfirmanden in Münden –, 26. Oktober – amtliche Konferenz –, 3. November – der Lehrer war als Wahlmann für die Wahl eines Landtagsabgeordneten nach Göttingen gereist –, 16. November – Bußtag –, 23. – 25. Nobr. – der Lehrer litt an der Influenza –, 24. Dezember – 3. Januar – Weihnachtsferien –, 22. Dezember, 5., 12., 19., 26. Januar – der Lehrer hatte in Sichelnstein zu vikarieren –, 27. Januar – Kaisers Geburtstag –, 9. März – Konfirmandenprüfung –, 29. März – 12. April 1899 – Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbeaufsichtigung durch Kreis- u. Lokal-Schulinspektoren, amtliche Konferenzen.

Der Kreis-Schul-Inspektor, Herr Superintendent Schumann, revidierte am 1. November nachmittags von 3/4 3 – 5 Uhr die hiesige Schule.

Der Lokal-Schulinspektor, Herr Pastor Greifendorf-Landwehrhagen, besuchte an folgenden Tagen die Schule: 20. Mai, 17. Juni, 25. August, 14. November, 28. Februar zur Schulprüfung v. 1 – 3 Uhr ~~nachmittags~~.

An der amtlichen Frühjahrs-Konferenz am 4. Mai nahmen zum erstenmal die Lehrer aus Münden teil, da Herr Superinten-

intendenten Schumann das Amt eines Kreis-
Schulinspektors auch für die Inspektion Minden
übertragen worden ist. Es wurden Vorträge
gehalten über: 1. Was kann zur Hebung der
schriftlichen Arbeiten der Schüler geschehen?
2. Die Wichtigkeit der äußeren Schuleinrichtun-
gen in erziehlicher Hinsicht.
Die Hauptkonferenz am 26. Oktober erledigte
das Ausschreiben der Kgl. Regierung vom
12. April 1895. Demgemäß kamen folgende
Referate zum Vortrag: 1. Welche Anforderun-
gen sind in erziehlicher und unterrichtlicher
Beziehung an den Lehrer der Unterstufe zu
stellen? 2. Welche Erfahrungen sind mit dem Hand-
arbeitsunterrichte gemacht und welche Wün-
sche sind auszusprechen? 3. Welchen Wert
schreibt man für die hiesigen Verhältnisse
den Schulsparkassen zu? 4. Gesundheitsschäd-
liche Neigungen der Kinder und ihre Bekäm-
pfung durch die Schule. 5. Monatskonferen-
zen.

5. <u>Einschneidende Verordnungen</u>, wichtige
Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Zufolge einer Verfügung des Kgl. Konsistori-
ums vom 27. April 1898 hatte der Kirchen- und
Schulvorstand das Stelleneinkommen in kirch-
liches Einkommen und Lehrerdiensteinkom-
men zu scheiden. Er setzte am 8. Mai
das Einkommen aus kirchlichen Quellen
auf 372,32 M fest. Als niedere Küsterdien-
ste wurden nach dem Erlaß des Kultus-
ministers vom 27. Februar 1894 bezeichnet:

1. Reinigen der Kirche, 2. Aufziehen und Stel-
len der Turmuhr und Fürsorge für die
Glocken, 3. Schließen der Kirche, 4. Läuten der
Betglocke u. 5. Besorgung des Taufwassers.
Das Kgl. Konsistorium hatte eine Ver-
gütung von 300 M für Verrichtung der
Küsterdienste für zu niedrig erachtet, da-
gegen eine Entschädigung von 372,32 M,
d. i. die Einnahme der kirchlichen Stelle,
für angemessen erklärt. Die Kgl. Regie-
rung ersuchte deshalb am 14. Juli, über
den von der kirchlichen Behörde geforderten
Mehrbetrag Beschluß zu fassen. Der Schul-
vorstand beschloß infolgedessen, die Entschä-
digung für den Kirchendienst auf 350 M zu
erhöhen, wenn die Kgl. Regierung den
erhöhten Betrag als Beihilfe gewähren wür-
de. Die Genehmigung aller Beschlüsse des
Schulvorstandes in der Gehaltsregulierungs-
sache blieb aus.
Die Verfügung der Kgl. Regierung vom
27. September 1898 brachte dem Lehrer eine
unangenehme Überraschung. Darin war
es dem Schulvorstande anheimgegeben,
die beschlossenen Gehaltssätze beizube-
halten oder auf 1000 M Grundgehalt,
300 M für den Küsterdienst und Ein-
heitssatz der Alterszulage herab-
zusetzen. Die Schulvorsteher widerstan-
den der Versuchung, dem Lehrer das
Gehalt zu kürzen, um ihrem Geldbeutel
einen Vorteil zu verschaffen. Das soll

ihnen zur Ehre nachgesagt werden. Es wurde am 2. Oktober 1898 der Beschluß, „das Grundgehalt auf 1100 M, die Vergütung für den Küsterdienst auf 300 M und den Einheitssatz der Alterszulage auf 140 M festzusetzen,“ erneuert. Dieser Beschluß fand am 8. Oktober die Genehmigung der Kgl. Regierung.

Durch Verfügung vom 12. Oktober gewährte die Kgl. Regierung dem Schulverbande auf die Zeit vom 1. April 1898 – 1. April 1903 eine Staatsbeihilfe von jährlich 190 M.

Am 18. August bewilligte die Kgl. Regierung aus dem Schuldienstverbesserungsfonds zu den Kosten der Obstbaumpflanzung im hiesigen Schulgarten eine weitere Beihilfe – 1897 – 60 M (Siehe Seite 9 unter Nr. 5) – von 88 M.

Angepflanzt sind 1896, 1897 und 1898 = 70 Obstbäume. Die Ausgaben für die Bäume einschließlich Fracht und Anfuhr von der Bahn belaufen sich auf 109,55 M, die für Ausheben der Baumgruben, Baumpfähle, künstlichen Dünger (Kalk, Kainit und Thomasmehl) auf 38,50 M, zusammen 148,05 M. Vom Lehrer persönlich besorgt ist das Pflanzen der Bäume, sowie das Anheften derselben an den Baumpfählen. Einem Nachfolger des gegenwärtigen Stelleninhabers bleibt das billige Vergnügen, den Baum mit 38 Pfennig pro Stück zu übernehmen, d. i. weniger, als das Pflanzen-Material zum Anbinden kostet.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte etc.
Der Winter 1898/99 ist ein sehr regnerischer und sehr milder zu nennen. Der Sommer 1898 war ziemlich kühl und feucht, brachte aber eine vorzügliche Kornernte. In der Nacht vom 6. auf 7. Mai fiel ein gewaltiger Regen, sodaß ganz Uschlag und Cassels unterer Teil unter Wasser standen. Infolge des nassen Frühlings konnten die Kartoffeln größtenteils erst im Juni gepflanzt werden. Die Nacht vom 20. auf 21. Juli brachte auch starken Reif.

7. Bedeutsame politische Ereignisse und deren Wirkung auf den Ort.
Am 16. Juni fand die Reichstagswahl statt. Von 85 Wahlberechtigten gaben 52 ihre Stimme ab. Es erhielten Heymann-Braunschweig, Sozialist, 30 St., Dr. Esser-Göttingen, national-liberal, 11 St., Götz von Olenhusen, Welf, 8 St., Dr. Ruprecht, national-sozial, 3 St. Zu der Stichwahl am 24. Juni stimmten 29 Wahlberechtigte für Esser und 8 für Olenhusen. Olenhusen wurde gewählt.
Zum Landtagsabgeordneten für den hiesigen Wahlkreis wählte man am 3. Dezember den national-liberalen Bürgermeisterrat Dr. Steckmann-Göttingen.

8. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte oder in der nächsten Umgebung.

Im Frühlinge 1898 legte Lehrer Boedecker am Uschlager Wege „beim Steine“ eine Baumschule an.

Die 1897 begonnene Bepflanzung der Gemeindewege mit Obstbäumen (1897 - 62 St. Seite 11 Nr. 8 I) wurde im April 1899 fortgesetzt. Es erhielten Bäume die Wege nach Uschlag - der sogen. Hinterweg und der Weg durch „die Leibau“ -, nach Nienhagen, Sichelstein und Cassel, ferner der Weg am „Wallehof“ über dem Dorfe und zwar 560 Stück in folgenden Sorten: Goldparmäne, Grauensteiner, Kaiserapfel, Prinzenapfel, Harberts Reinette, Apfel v. Uelzen und „gute Graue“. Die Kgl. Regierung bewilligte zu den Beschaffungskosten der 622 Bäume eine Beihilfe von 620 M. Die Gesamtkosten der Pflanzung einschl. Pfahl belaufen sich pro Baum auf = 1,74 M. Die Bäume lieferten Lehrer Sievers - Räber b. Suderburg, die Landesbaumschule in Meringen (Bäume gesund) und Gärtner Köring - Göttingen (Bäume durchweg krank).

Am 4. Juni 1898 übertrug der Provinzial-Kirchenvorstand dem Zimmermeister Wolter - Bettenhausen b. Cassel den Neubau des Pfarrhauses in Landwehrhagen für 20.000 M.

Das alte Pfarrhaus wurde abgerissen und in Uschlag unter Nr. 126 wieder aufgebaut. Die neue Pfarre konnte noch im Herbste gerichtet werden und Dach und Fach erhalten.

Am 7. August fand die feierliche Grundstein-
legung statt unter zahlreicher Beteiligung
der Gemeindeglieder. Der Grundstein schließt
einen Metallkasten mit Münzen, Zeitun-
gen und einem Schriftstücke ein.
Am 26. August wurde unter Leitung
des Specialkommissars Storck-Münden
die am 30. November 1897 in stürmischer
Sitzung der Gemeindeversammlung mit
25½ gegen 18½ Stimmen – dagegen stimm-
ten die größeren Bauern, weil sie die
hohen Kosten fürchteten – beschlossene <u>Re-
gulierung des Wallebachs</u> und die Herstel-
lung der beiden Uferstraßen an den Un-
ternehmer Mees-Cassel für 12.000 M ver-
geben. Im Spätherbst fing Mees mit sei-
nen Arbeiten an. Bis Haus Nr. 24, bezw.
45 wurden die Bachmauern gezogen und
die Wege erhöht, auch ließ Mees vor dem Hau-
se Nr. 27 die Brücke bauen. Da er aber
den Arbeiten nicht gewachsen war, wurden
ihm diese abgenommen und am 26. Janu-
ar 1899 dem Unternehmer Herpe-Oberode
übertragen für 10.000 M.
Auf Grund des Pfarrbesoldungsgesetzes
regelte der provisorische Kirchenvorstand das
Stelleneinkommen der Pfarre zu Land-
wehrhagen am 30. Oktober 1898. Grundge-
halt 1800 M, Einheitssatz der Alterszu-
lagen (5) – 600 M. Die Verwaltung des
Pfarrvermögens geht vom 1. April 1899
auf den Kirchenvorstand über.

Am 21. November ist im Grundbuche von Bönterode, Band 9, Art. 311, unter Nr. 1-7 folgende Eintragung gemacht: „Auf Nr. 1 bis mit Nr. 7. sowohl der Schulstelle als der Küsterstelle zu Bönterode ist im Falle einer etwaigen Auseinandersetzung das Recht vorbehalten, ihr ausschließliches Anrecht an diesen Grundstücken oder einen Teil derselben nachzuweisen, mit Ausschluß gerichtlichen Anspruchs, dann nach erfolgter Trennung, eine etwaige spätere Küsterstelle in Sichelnstein sollte erhalten wollen." gez. Becker. gez. Günther.
Sichelnstein hat seinen Anteil am Schul- und Küstereigentume zu Bönterode bei Trennung des Schulverbandes Bönterode-Sichelnstein erhalten (siehe Schulchronik, Seite 94).

Am 27. November 1898: Wiederwahl der beiden ausscheidenden Kirchen- und Schulvorsteher Kürlemann und Herwig I und Wahl von Ersatzmännern: Gastwirt Heinrich Bischoff I und Ackermann Karl Bischoff.

Im Dezember 1898 wurden die letzten Eichen im „Bauiacker" gefällt. Die Schule bekam wie jede andere Reihestelle im Frühjahre 1899 = 57 M. Im ganzen sind pro 1897 und 1898 geschlagen = 481,43 fm, à 22 M (Holzhändler Weistenfeld-Münden), verteilt pro Reihehaus 5-100 M.

Geboren 1898 in Bönterode = 13 Kinder, 11 männl. und 2 weiblich, gestorben 1 Kind, männlich.

Am 29. Januar 1899 wurde Lehrer Köhler-Sichelnstein an Stelle des am 10. Dezember 1898 nach Landolfshausen b. Göttingen,

Kr. Göttingen, versetzten Lehrers Ippensen in der hiesigen Kirche in sein Amt eingeführt.

Schluß des Schuljahres vor Ostern 1899

29. März 1899.

Schuljahr
vom
1. April 1899 bis 31. März 1900.

1. Zahl der Schulkinder.

Am Anfange des Schuljahres, 13. April 1899, befanden sich in der Schule = 84 Kinder, 40 Knaben und 44 Mädchen.

Aufgenommen wurden beim Anfange 16 Kinder, 7 Knaben und 9 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 100 betrug, 47 Knaben und 53 Mädchen.

Abgegangen sind: Am 20. Febr. 1899 ein Knabe nach Landwehrhagen, am 1. März 1900 ein Mädchen nach Cassel und am 7. April 1900 - 8 Kinder, 3 Knaben und 5 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern, den 22. April 1900, konfirmiert wurden.

Am Ende des Schuljahres, den 11. April 1900, verblieben somit in der Schule 90 Kinder, 43 Knaben und 47 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.

Die Decken des Schulsaales nebst Vorplatzes, der beiden Wohnstuben, der Küche und des oberen und unteren Vorplatzes wurden geweißt, die Wände mit Ausnahme der der Wohnstuben mit grüner Leimfarbe und die Fußböden der beiden Wohnräume mit Ölfarbe gestrichen. Die Außenwand des Wohnhauses erhielt neuen Putz und Kalkanstrich. Die Haustür wurde neu gemacht und lackiert.

Folgende neue Lehrmittel schaffte der Schul-

vorhanden: Wandkarte von den deutschen Kolo-
nien von Kiepert, Wandkarte der Provinz Han-
nover von Asche, die Schubertschen Bilder der
Reptilien, Amphibien, Fische etc. und Alphabete
für den ersten Leseunterricht.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung
des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Brände etc.

Der Unterricht fiel aus: 3. Mai - amtliche Kon-
ferenz in Münden -, 18. Mai - 21. Juni - sämtliche
Schulkinder hatten die Masern -, 11. Juli - Aus-
flug mit den Kindern nach dem Kaiserberge, der
Glashütte, Hedemünden, mit der Bahn nach Kra-
genhof zurück -, 3. - 16. August - Ernteferien -,
2. Septbr. - Sedanfest -, 24. Septbr. - 14. Oktober - Mi-
chaelisferien -, 16. Oktober - Prüfung der mino-
rennen Konfirmanden -, 15. November - amt-
liche Konferenz -, 23. Dezember bis 3. Januar -
Weihnachtsferien -, 27. Januar - Kaisers Geburts-
tag -, 22. März - Prüfung der Konfirmanden in
Münden, 7. April - Beginn der Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte, Kreis-
und Lokal-Schulinspektoren, amtl. Konferenzen.

Der Kreis-Schulinspektor, Herr Superintendent
Schumann, revidierte am 14. Februar v. 9½ bis
12 Uhr vormittags die hiesige Schule.

Der Ortsschulinspektor, Herr Pastor Grupendorf,
besuchte an folgenden Tagen die Schule: 29. Juni,
1. September, 27. Oktober, 14. Dezember, 14. März von
1 - 4 Uhr nachmittags zur Schulprüfung.

Auf der amtlichen Konferenz am 3. Mai 1899
hielt Lehrer Grabbe-Münden einen Vortrag
über das Censieren, Stoffregen-Hemeln über
den Volksschriftsteller Sohnrey. Die zweite

Konferenz vom 15. November hatte sich mit den Züchtigungserlassen des Kultusministers Bosse vom 1. Mai u. 27. Juli 1899 zu beschäftigen. Referate lieferten noch der Kreis-Schulinspektor, Herr Superintendent Schumann, über „das Gesangbuch" und Rektor Müller-Hedemünden über „das Fluggesche Lesebuch".

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Durch die Ministerial-Erlasse vom 1. Mai und 27. Juli 1899 wurde das Züchtigungsrecht der Lehrer bedeutend eingeschränkt. Danach konnte der Lehrer körperliche Züchtigungen nur bei besonders schweren Vergehungen, wenn andere Disciplinarmittel nichts gefruchtet, und zwar nur unter Zustimmung des Leiters der Schule anwenden.

Zur Freude der Lehrer setzte Kultusminister Studt am 19. Januar 1900 diese Erlasse außer Kraft, indem er zugleich die Anlegung eines Strafverzeichnisses verfügte, in welches jede vollzogene Züchtigung sofort nach der Unterrichtsstunde einzutragen ist.

Im Frühjahr 1899 pflanzte Lehrer Bödecker im Schulgarten und auf dem Kirchhofe weitere 17 Obstbäume 1. Qualität an. Zufolge Mitteilung des Herrn Kreis-Schulinspektors vom 16. September 1899 bewilligte die Kgl. Regierung die Kosten der Anpflanzung mit Ausnahme der Kosten für Ausheben der Baumgruben, Pflanzen der Bäume, Baumpfähle, Kalk etc., Beschaffung der Bäume mit 48 M. Der Nachfolger des gegenwärtigen Stelleninhabers übernimmt den Baum mit 38 ₰. Siehe Seite 17!

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte etc.
Sommer und Herbst brachten eine gute Korn- u. ausgezeichnete Obsternte. Wie nie zuvor konnte man um Benterode herum einen Kranz von Obstbäumen wahrnehmen. Der Winter war sehr mild. Vom 24. Februar an hatten wir eine Reihe schöner, warmer Frühlingstage, sodaß die Bienen eifrig flogen und die Schneeglöckchen hervorkamen.

7. Bedeutsame politische Ereignisse und deren Wirkung auf den Ort. Nichts.

8. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und der nächsten Umgebung.
23. April: Schiedsmannswahl. An Stelle des früheren Gemeindevorstehers Fr. Kulle wurde der jetzige Gemeindevorsteher Lauer gewählt.
Am 8. Juni beehrten Exzellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Stolberg, der Präsident der General-Kommission zu Hannover, v. Fastenau, der Landrat, Herr Geheimrat v. Düring, und verschiedene Regierungsräte unser Dorf durch ihren Besuch, um die Wallbachs-Regulierungsarbeiten im Dorfe zu besichtigen. Die erst zum größten Teile vollendete Regulierung gewährte ein anschauliches Bild von dem früheren u. dem jetzigen Stande der Wasser- und Wegeverhältnisse und ließ erkennen, daß sie geradezu eine Lebensfrage für das Dorf geworden war. Von einer mit schwerem Fuhrwerk zu befahrenden Straße konnte früher

keine Rede sein; die Dorfstelle diente als solche.
Zwar führte ein Ober- und Unterdorfe ein Weg dicht
an dem Bache entlang, aber der lag kaum fußhoch über
demselben. Bei Regengüssen – Unwetter, Gewitter –
trat das Wasser über den Weg, drang in die Ställe und
Keller und hob jeglichen Verkehr auf. Die einzige Brük-
ke vor der Mündung des „Ungerngrabes“ wurde bei Hoch-
wasser unpassierbar. Durch die Regulierung ist
das Flußbett vertieft und stellenweise erweitert,
und verlegt. Zu beiden Seiten sind chaussierte Stra-
ßen angelegt. Drei neue Betonbrücken verbinden
die Uferstraßen.
Den hohen Herren wurde ein festlicher Empfang
bereitet. Bei einer am Dorfeingange errichteten
Ehrenpforte hatten die Gemeindevertreter, die Ver-
eine und der Lehrer – die Schulkinder waren ma-
sernkrank – Aufstellung genommen. Gemeinde-
vorsteher Lower begrüßte Dr. Ecallang in einer
kurzen Ansprache. Die Häuser waren prächtig ge-
schmückt, besonders die Schule, die sich Dr. Ecallang
vom Lehrer zeigen ließ. Dr. Ecallang erkundig-
te sich eingehend nach den Verhältnissen der Schule
und des Dorfes, sprach seine Freude darüber aus,
daß die Regulierung endlich zu Stande gekommen
sei und stellte der Gemeinde eine namhafte Bau-
beihilfe zu den Kosten der Wellebachregulierung
in Aussicht, indem er zugleich für den groß-
artigen Empfang dankte.
Am 20. August waren die Wellebachregulie-
rungs-Arbeiten beendet, und am 29. August
nahm sie Herr Specialkommissar Sterck ab.
Die Kosten der Regulierung, welche die Bauunter-
nehmer Henze-Oberode und Hellwig-Ziegenhagen

größtenteils ausgeführt haben, - siehe Seite 2 -
belaufen sich insgesamt auf 12.234 M. Davon
zahlten Staat = 6600 M, Provinz 920 M und
der Kreis = 1000 M, in Summa = 8520 M,
die Gemeinde also 3714 M. Durch diese für
die Gemeinde so überaus günstige Lösung der
Kostenfrage sind auch die schärfsten Gegner der
namentlich durch den Lehrer energisch betriebe-
nen (Seite 30) Wallebachregulierung ausge-
söhnt. Bei Aufhebung der Verkoppelungskasse
am 1. Januar 1900 war der Gemeindebeitrag
von 3714 M bereits auf 2762,75 M noch auf-
gebracht. Der Rest wurde von der Gemeinde-
kasse übernommen.

Mit der Regulierung des Wallebachs ist auch die
am 22. Dezember 1888 beschlossene Verkoppelung
- die neuen Wege sind 1892 übergeben - be-
endet. Der gesamte Grundbesitz der Gemar-
kung Benterode betrug vor der Verkoppelung
363 Hektar, ist aber durch Hinzutreten der
Walddistriktsfläche - Haidstrauch, Sandbreite etc.
auf 391 ha angewachsen. Der Kaufwert die-
ser Fläche (19.223,85 M) ist nach der Bonitie-
rung berechnet. Der Hektar 1. Klasse wurde
mit 120 M, die 2. Kl. mit 100 M, die 3. Kl. mit
90 M, die 10. Kl. mit 20 M, d. 11. Kl. = 15 M, die
12. Kl. = 10 M und die 13. - 5 M u. 14. = 2,50 M
angesetzt. (Siehe 1. Chronik Seite 198) Im Herb-
ste 1899 sind die letzten Kosten bezahlt. Er-
hoben wurden in den 10 Jahren für die
Staatskasse 10 M pro Hektar = 3910 M we-
niger ~~134~~ 72 M für Pfarre und Schule =
3775,28 M, für die Verkoppelungskasse

36.469,21 M, zusammen 40.244,49 M. Außer dem Betrage von 3775,28 M für die Staatskasse für an Kultur- und Folgeeinrichtungskosten bezahlt = 41.667,15 M, zusammen 45.442,43 M. Das Mehr von Ausgaben von 5197,94 ist gedeckt durch 3800 M Folgeeinrichtungskosten-Beihilfe seitens des Staates, durch den Verkauf von Reservationen, Kapitalzahlungen für zu viel erhaltenen Landwert, und Wertausgleichung, durch Pacht für Wege und Reserve-Parzellen etc. Die Kosten ausschließlich der für die Regulierung des Wasserlaufs betragen für den Hektar 116,32 M, für den preuß. Morgen – 26,21 a – 30,46 M oder 236,39 % des Landwertes. Die bar erhobenen Kosten belaufen sich für den Hektar auf 102,93 Mark, für den Morgen auf 26,98 M oder 209,35 % des Landwertes.

Rechnungsführer der Verkoppelungskasse war Lehrer Boedecker.

Am 10. September wurde das neue Pfarrgebäude in Landwehrhagen von dem Kirchenvorstande abgenommen, und am 21. September bezog Herr Pastor Greifendorf dasselbe.

Geboren sind 1899 = 14 Kinder, 8 Knaben und 6 Mädchen, gestorben 12 Personen, 4 männliche und 8 weibliche.

27. März 1900: Wahl neuer Feldgeschworener: Ackermann Heinrich Bischoff III, August Fendorf u. Heinrich Reimann.

Schluß des Schuljahres am Mittwoch vor Ostern, den 11. April 1900.

Schuljahr

vom 1. April 1900 bis zum 31. März 1901.

1. Zahl der Schulkinder.
Am Anfange des Schuljahres, 26. April 1900, befanden sich in der Schule 90 Kinder, 43 Knaben und 47 Mädchen.
Aufgenommen wurden beim Anfange 15 Kinder, 7 Knaben und 8 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 105, 50 Knaben und 55 Mädchen betrug.
Abgang: 31. März 1901 = 12 Kinder, 3 Knaben und 9 Mädchen, welche am 14. April, Quasimodogeniti, konfirmiert wurden.
Am Ende des Schuljahres, 3. April 1901, verblieben somit in der Schule = 93 Kinder, 47 Knaben und 46 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.
Die beiden Schlafstuben im 2. Stock über den Wohnstuben erhielten neue Tapeten, und die Küche wurde geweißt, bezw. mit grüner Leimfarbe gestrichen.
Der alte, durchgebrannte Ofen der hinteren Wohnstube mußte durch einen neuen ersetzt werden.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen etc.
Der Unterricht fiel aus: 16. Mai – amtl. Konferenz –, 3.–7. Juni – Pfingstferien –, 25.+26.

Juni — der Lehrer hatte starken Schnupfen, Husten und Luftröhrenkatarrh —, 5.–18. Juli — Heuferien —, 6. bis 11. August — Ernteferien —, Schulausfall am 5., 19. und 26. Juli, 2., 23. u. 30. August und 6., 13. und 20. September wegen Vertretung des erkrankten Lehrers Drebing in Landwehrhagen durch den hiesigen Lehrer, 1. September — Sedanfest —, 22. September bis 13. Oktober — Michaelisferien —, 15. Oktober — Prüfung der neuen Konfirmanden in Münden —, 15. November — der Lehrer war vom Amtsgericht Münden als Privatkläger vorgeladen —, 1. Dezember — Volkszählung —, 24. Dezember — 3. Januar — Weihnachtsferien —, 18. Januar — 200jährige Jubiläum des Königreichs Preußen —, 19. März — Konfirmandenprüfung in Hedemünden —, 22. u. 23. März — der Lehrer hatte Influenza —, 4. April — Beginn der Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte, Kreis- und Lokal-Schulinspektoren, amtl. Konferenzen

Der Kgl. Kreis-Schul-Inspektor, Superintendent Schumann-Hedemünden, revidierte am 7. Februar, der Lokal-Schul-Inspektor, Herr Pastor Grußendorf-Landwehrhagen, am 3. Juli, 14. Septbr., 10. Dezbr. 1900 und am 14. März 1901 — Schulprüfung — die hiesige Schule.

Auf der amtlichen Lehrerkonferenz am 16. Mai 1900 referierten Lehrer Rausch-Münden und Lehrer Helmers-Landwehrhagen über die bibl. Geschichten von Bödemann u. vom Hannoverschen Lehrerverein. Allgemein empfohlen wurden die bl. Geschichte vom Hann. Lehrerverein.

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulnachrichten, Beschlüsse etc.

Am 17. Mai wurde zufolge der Verfügung der Kgl. Regierung v. 17. Februar 1900 durch den Kreis-Schul-Inspektor betr. der Ferien für das Schuljahr 1900/1901 folgendes festgesetzt:
1. Heuferien = 7 Tage, 2. Ernteferien = 14 Tage, 3. Michaelisferien = 21 Tage, 4. Weihnachtsferien vom 24. Dezember – 3. Januar, 5. Osterferien vom 4. – 13. April. Zu diesen 63 Ferientagen treten noch 3 unterrichtsfreie Tage von Pfingsten bis einschließlich Donnerstag nach Pfingsten hinzu.
Von dem Beginn der Sommer- und Herbstferien ist der Kreis-Schul-Inspektor in Kenntnis zu setzen.
Mit der Schulaufnahme soll es nach Verfügung der Kgl. Regierung folgendermaßen gehalten werden (Verfg. v. 21. April 1900):
1. Die Aufnahme soll nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern erfolgen.
2. Es dürfen nur solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 31. Juli incl. das 6. Lebensjahr vollendet haben und nach ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung als schulpflichtig zu erachten sind.
3. Die Aufnahme jüngerer Kinder kann in Ausnahmefällen vom Kreis-Schul-Inspektor durch schriftliche, bei den Schulakten aufzubewahrende Verfügung genehmigt werden.
Doch sind Kinder, die erst nach dem 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, überhaupt nicht als schulpflichtig anzusehen.
Diese Bestimmungen treten mit dem Schuljahre 1901/1902 in Kraft.

Die Kgl. Regierung verfügte am 8. August 1900:
Von Ostern 1901 ab ist statt des bisher gebrauchten
Rechenbuches von Heuer-Magnus das von Büchkaus-
Wiese, Heft 1-4, beim Unterrichte zu verwenden. Heft
5 darf nicht ohne Genehmigung der Kgl. Regierung
eingeführt werden. Die Genehmigung wird nur
dann erteilt, wenn der Stoff der ersten vier Hefte
festsitzt.
Auf Vorschlag des Kgl. Kreis-Schul-Inspektors ge-
nehmigte die Kgl. Regierung die Einführung der
„Biblische Geschichten vom Hann. Lehrerverein.
Durch Schreiben vom 21. August 1900 forderte die
Kgl. Regierung, da die Kinderzahl der hiesigen
Schule auf 105 gestiegen war, eine Erklärung
darüber, ob der Schulvorstand geneigt sei, eine zwei-
te Schulstelle zu errichten und für die Beschaffung
eines zweiten Schulhauses zu sorgen.
Zugleich mußte die Zahl der Schulkinder vom 1. Ja-
nuar 1891 bis dahin 1900, die Zahl der Geburten
und die Zahl der Todesfälle unter den Kindern
unter 14 Jahren der letzten 20 Jahre angegeben
werden.
Die Zahl der Schulkinder betrug:
1. Januar 1891 = 85, 1. Januar 1892 = 83,
1. " 1893 = 83, 1. " 1894 = 85,
1. " 1895 = 83, 1. " 1896 = 85,
1. " 1897 = 85, 1. " 1898 = 93,
1. " 1899 = 93, 1. " 1900 = 105,
zusammen 880, mithin jährlich im Durch-
schnitt = 88.
Geboren sind 1880 = 14, gestorben 5 Kinder,
" " 1881 = 12, " 1 Kind,
" " 1882 = 16, " 1 " ,

	Jahr	Zahl		Zahl	
geboren sind	1883	14,	gestorben	7	Kinder,
" "	1884	12,	"	2	" ,
" "	1885	13,	"	4	" ,
" "	1886	16,	"	2	" ,
" "	1887	13,	"	1	" ,
" "	1888	12,	"	2	" ,
" "	1889	18,	"	3	" ,
zusammen		140,	"	28	" ,
geboren sind	1890	12,	"	5	" ,
" "	1891	19,	"	—	" ,
" "	1892	18,	"	4	" ,
" "	1893	20,	"	3	" ,
" "	1894	14,	"	4	" ,
" "	1895	13,	"	3	" ,
" "	1896	17,	"	3	" ,
" "	1897	11,	"	3	" ,
" "	1898	13,	"	1	" ,
" "	1899	14,	"	4	" ,
zusammen		151,	"	30	" .

Im Durchschnitt waren also in den achtziger Jahren jährlich ca. 140 - 28 = 112 : 10 = 11,2 (8 Schuljahre - 90 Kinder), in den neunziger Jahren 151 - 30 = 121 : 10 = 12,1 (8 Schuljahre 97 Kinder) Kinder schulpflichtig.

Der Schulvorstand lehnte die Errichtung einer zweiten Schulstelle etc. ab.

Zur Erzielung größerer Planmäßigkeit im Unterrichte ordnete die Kgl. Regierung vom 20. Dezember 1900 folgendes an.

Von Ostern 1901 ab ist die Stoffverteilung unter Benutzung des von der Regierung festgestellten Musters nach Wochenabschnitten auf ein jedes Jahr im voraus auszuarbeiten

und der Lehrbericht auf der rechts gegenüberstehenden Seite des Buches entsprechend wöchentlich unter Benutzung des gleichen Musters zu erstatten.
Das bis dahin gebrauchte Monatsbuch wurde somit abgeschafft.
Am 31. Dezember 1901 bestimmte die Kgl. Regierung, daß im Hinblick auf das 200jährige Jubiläum des Königreichs Preußen am 18. Januar 1901 in der Schule eine entsprechende Feier veranstaltet werde und daß der Unterricht an diesem Tage ausfalle.
Die Feier wurde am 18. Januar abgehalten. Die Schule war festlich geschmückt.
Die Kgl. Regierung schenkte der Schule u. einem fleißigen Schüler je ein Bild mit dem gegenwärtigen und dem ersten preußischen Könige, der Krone, dem Scepter, dem Schwerte und Reichsapfel, sowie der Iustitia u. Fortitudo.
Nach den Grundsätzen bezüglich der Bestimmung der Zahl und der Verteilung der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer, welche die Kgl. Regierung am 25. Februar 1901 erließ, verteilen sich die wöchentlichen Unterrichtsstunden in der Halbtagsschule auf die einzelnen Fächer folgendermaßen.

Ober- u. Mittelstufe.			Unterstufe.
Religion	4	6/2	3 Stunden.
Deutsch	6		6 "
Realien	3		—
Rechnen u. Rauml.	4		2 "
Zeichnen	1		—
Singen	1	2/2	1 "
Turnen (Handarb.)	1 (2)		—
	20 (21)		12 Std.

die Religionsstunden würden infolgedessen
um 2 vermindert und die Stunden mit Deut-
schem und Rechnen (Raumlehre) je um eine
vermehrt.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehens-
würdigkeiten im Orte etc.

Die Nacht vom 15. auf den 16. Mai 1900 brachte
eine starke Kälte. Die Blätter der Kartoffeln und
des Weinstocks, die Blüten der Obstbäume u.
der Heidelbeere und die Früchte der Stachel-
und Johannisbeere sind von den ungewöhnlichen
Kälten gänzlich erfroren.

Infolge heftiger Gewitter vom 2./3. Juli trat
der Mühlbach im Dorfe über die Ufer. Die Was-
sermassen kamen mit solcher Wucht ange-
schossen, daß die neuen Seitenmauern des
Baches zum Teil einstürzten.

Vom 13. Juni bis 10. Juli hat es fast jeden Tag
geregnet. Die Heuernte fiel deshalb in die
Zeit vom 11.–15. Juli, d. i. 14 Tage später als
gewöhnlich.

Die Ernte muß als eine mäßige Mittel-
ernte bezeichnet werden. Die Obsternte war
äußerst gering.

Von Neujahr bis zum Dreißigsten hielt der
strenge Winter an, der uns abwechselnd eine
Menge Schnee und Eis bescherte.

7. Denkwürdige Einflüsse, bemerkenswerte und
andere Ereignisse im Orte und der näch-
sten Umgebung.

Am 6. Mai fand in Landwehrhagen
die Kirchenvisitation der Parochie Landwehr-
hagen durch Herrn Superintendenten Schu-

mann und Herrn Landrat v. Stockhausen, der seit dem 1. August 1899 das Kgl. Landratsamt verwaltet, statt.

Am 17. August wurde die hiesige Wald- und Feldjagd auf 6 Jahre verpachtet. Die Gemeinde erzielte dabei den enorm hohen Betrag von 650 M für die Wald- und 280 M für die Feldjagd. Die Waldjagd (207 ha) pachtete der Badehalter Gerhardt-Cassel und die Feldjagd (ca. 400 ha) der Seifensieder Heller-Cassel.

Nach amtlicher Schätzung sind von den Einwohnern hiesiger Gemeinde im Jahre 1900 in der Gemarkung Bönterode bestellt: 55 ha mit Roggen, 65 ha mit Hafer, 10 ha mit Weizen, 1 ha mit Hülsenfrüchten, 5 ha mit Wickfutter, 33 ha mit Kartoffeln, 6 ha mit Runkelrüben, 25 ha mit Klee und 3 ha mit Lein.

Volkszählung vom 1. Dezember 1900:

In Bönterode waren 72 bewohnte und 3 unbewohnte Wohnhäuser, 75 gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen und 5 einzeln lebende Personen, ortsanwesend 201 männliche und 220 weibliche Personen, zusammen 421, vorübergehend abwesend 20 Personen, 19 männliche und 1 weibliche. Die Wohnbevölkerung beträgt also 220 männliche u. 221 weibliche Personen, zusammen 441.

Vieh- und Obstbaumzählung:

33 Pferde, 155 Stück Rindvieh, 212 Schafe, 201 Schweine, 88 Ziegen, 848 Stück Federvieh, 27 Bienenstöcke und 2659 Obstbäume.

Von den 155 St. Rindvieh sind 103 Kühe über 2 Jahr alt. Im Jahre wurden etwa 62 Kälber geboren. 848 St. Federvieh = 303 Gänse und

645 Eichen. 2689 Obstbäume = 1321 Apfel-, 192 Birn-, 1085 Zwetschen- und 88 Kirschenbäume.
Geboren sind 1900 = 13 Kinder, 6 männliche und 7 weibliche, gestorben 6 Personen, männliche, davon 4 Kinder unter 14 Jahren.

Schluß des Schuljahres am Mittwoch vor Ostern, den 3. April 1901.

Schuljahr

vom

1. April 1901 bis zum 31. März 1902.

1. Zahl der Schulkinder:

Am Anfange des Schuljahres, 16. April 1901, befanden sich in der Schule 93 Kinder, 47 Knaben und 46 Mädchen.

Aufgenommen wurden am Anfange 7 Kinder, 4 Knaben und 3 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 100 betrug, 51 Knaben und 49 Mädchen.

Abgang: 26. März 1902 = 10 Kinder, 6 Knaben und 4 Mädchen, welche am 6. April, Quasimodogeniti, konfirmiert worden sind.

Am Ende des Schuljahres, 26. März 1902, verblieben somit 90 Kinder, 45 Knaben und 45 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.

Im Schulsaale wurden die Wände mit grüner Leimfarbe gestrichen, die Decke geweißt, der Ofen repariert und neu gesetzt, die Tafeln mit Schiefermasse lackiert und roter Linierung versehen.

Die Schulutensilien sind vermehrt durch einen Tisch mit verschließbarer Schublade und einen Kasten zur Aufbewahrung von Karten etc.

Durch Verfügung vom 9. Novbr. 1901 bewilligte die Kgl. Regierung der hiesigen Schulgemeinde

100 M zur Beschaffung von Turngeräten, sowie zur Herstellung eines Turnplatzes und durch Verfügung vom 6. Dezember 1901 - 50 M zur Anschaffung von Lehrmitteln etc. Infolgedessen wurde ein neuer Turnplatz, 630 qm gr., am Sechelnsteiner Wege, 626 m vom Schulhause entfernt, angelegt, mit Kies bedeckt und eingefriedigt.

An Turngeräten, Lehrmitteln etc. beschaffte der Schulvorstand:

1) 2 feststehende Recke u. Barren,
2) 4 Trommeln nebst Zubehör u. 12 Pfeifen,
3) Lehmann, kulturgeschl. Bilder,
4) Gering - Schmidt, ausländ. Kulturpflanzen,
5) Eschner, mod. Wandtafeln,
6) Winkelmann, Anschauungsunterricht, 2 Bilder,
7) Anschauungsbilder für den bl. Geschichtsunterricht von Helmert u. Rentsch,
8) einen eisernen Hebel, zweiarmig, mit Gewichtsstücken.

3. <u>Unterbrechungen der Schule</u> durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, [illegible] der Unterricht fiel aus: 15. April - Hochzeit des Lehrers -, 21. Mai - Ausflug mit 52 der größeren Kinder nach Wilhelmshöhe b. Cassel -, 26. - 30. Mai - Pfingstferien -, 23. - 29. Juni - Heuferien -, 28. Juli - 10. Aug. - Ernteferien -, 11. Aug. - 8. Septbr. wöchentlich dreimal - Lehrer Biedecker nahm vom 5. Aug. - 7. September an einem Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen an der Landwirtschaftsschule zu Hildesheim teil. Die

Lehrer Köhler-Sichelnstein, Ecke-Uschlag und Schmidt-
Landwehrhagen hatten wöchentlich je einmal in Bön-
terode den Schulunterricht zu versehen –, 22. September –
12. Oktober – Herbstferien –, 14. Oktober – Prüfung der
neu eintretenden Konfirmanden –, 23. Oktober – amtli-
che Lehrerkonferenz in Blume bei Münden –, 30. Oktober –
Herr Landrat v. Stockhausen hielt einen Vortrag über
das Fürsorgeerziehungsgesetz v. 2. Juli 1900 und hatte
die Lehrer dazu eingeladen –, 1.–10. Dezember – Leh-
rer Bödecker hatte einen starken Anfall von Influ-
enza –, 25. Dezember – 5. Januar – Weihnachtsferien –,
10. März – Konfirmandenprüfung in Münden –, 26. März –
Anfang der Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte, Kreis-
und Lokal-Schul-Inspektoren, amtliche Konferenzen.
Der Kreis-Schul-Inspektor, Herr Pastor Müller-Speele, re-
vidierte am 17. Oktober 1907, der Lokal-Schul-Inspektor,
Herr Pastor Fehlbusch-Landwehrhagen, am 12. März –
Osterprüfung – die hiesige Schule.
Die amtliche Konferenz fand am 23. Oktober im Keil-
schen Saale in Blume bei Münden statt. Anwesend
waren außer dem Herrn Kreis-Schul-Inspektor
Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Sachse-Hildesheim,
Herr Superintendent Schumann und zeitweilig
auch Herr Landrat v. Stockhausen, 4 Lokal-Schulin-
spektoren u. 19 Lehrer.
Tagesordnung: 3 Referate über Themen, welche
die Kgl. Regierung durch Ausschreiben vom
10. April 1907 zur Behandlung vorgeschrieben
hatte.
1. Aufstellung des Stoffverteilungsplanes nach den
neuen Mustern, insbesondere die Konzentration
der Stoffe im Religionsunterricht. Ref. Rektor

Müller-Hedemünden. Herr Regierungsrat Dr. Sachse billigte die Anordnungen der religiösen Stoffe entweder nach dem Gange des Katechismusunterrichts und des Kirchenjahres oder nach dem des Katechismus, der bibl. Geschichte u. des Kirchenjahres (Festtagen, Kirchenlied, Gebet). Die meisten Anwesenden sind für die letzte Gruppierung.

2. Die Behandlung der zum Katechismusstoff aus dem Lesebuche ausgewählten Anschlußstoffe im deutschen Unterrichte. Ref. Lehrer Köhne-Wiershausen. Die Stoffe werden vom Referenten gegliedert in solche, die geeignet sind, den Katechismusstoff zu veranschaulichen und solche, die denselben zur Belebung dienen, sind dementsprechend vor oder nach der Behandlung des Katechismusstückes in der Lesestunde zu besprechen und in der Stoffverteilung sowohl unter „Religion" als auch „Lesen" einzutragen.

3. Die Gliederung des Lesewerks von Bockhaus u. Wiese nach Stufen u. Klassen. Ref. Lehrer Birnbaum-Escherode. Der Lesestoff kann folgendermaßen verteilt werden.
1. Heft = Unterstufe, 2. Heft u. 3. Heft, Abschn. 1 und v. Abschn. 2 d. §§ 1-4 = Mittelstufe, 3. Heft, Abschn. 2, § 5-8 u. 4. Heft = Oberstufe. Für die vereinigte Ober- und Mittelstufe genügen 3 Abteilungen.

Auf der Spezialkonferenz am 18. März hielt Lehrer Büdecker einen Vortrag über „Die Mitwirkung der Lehrer bei der Ausführung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Min-

angefangen (Verf. d. Kgl. Regier. v. 10. April 1907).

5. Hervorragende Veranstaltungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc. —

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte etc. —

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und der nächsten Umgebung.

Am 1. April 1907 legte Herr Superintendent Schumann-Hedemünden das Amt als Kreis-Schul-Inspektor der Inspektion Hedemünden nieder. An seine Stelle trat Herr Pastor Müller-Speele.

Wie sehr unsere Gemeinde ihren Vorsteher Lower zu schätzen weiß, geht daraus hervor, daß sie ihn am 21. April mit 59 von 60 abgegebenen Stimmen für die nächsten 6 Jahre wiederwählte und sein Gehalt um 100 M, jetzt 250 M, erhöhte.

Am Mittwoch, den 8. Mai, starb unser Seelsorger, Herr Pastor Grußendorf-Landwehrhagen, nach achtwöchiger Krankheit an der Schwindsucht. Den Lehrern der Parochie war der Verstorbene ein gerechter und milder Vorgesetzter, den Gemeinden ein liebevoller und treuer Hirte. Die Beerdigung fand am Sonnabend, den 11. Mai, unter großer Beteiligung von Geistlichen und Lehrern der Inspektion, sowie der Gemeinden der Parochie statt.

Für die Zeit der Pfarrstellen-Vakanz wurde lt. Verfg. d. Kgl. Regierung v. 25. Mai Herr Pastor Jung-Uschlag zum Ortsschulinspektor für die Schulen der Parochie Landwehrhagen ernannt.

Sonntag, den 13. Oktober 1907: Feierliche Einführung

das vom Kgl. Konsistorium zu Hannover zum Pastor der Parochie Landwehrhagen ernannten Herrn Pastor Fahlbusch aus Gr. Goltern bei Hannover durch den Herrn Kirchen-Kommissarius, Herrn Superintendenten Schumann und Herrn Landrat v. Stockhausen, in der Kirche zu Landwehrhagen. An die Feier schloß sich ein Essen im Haaseschen Gasthause in Landwehrhagen, an welchem auch die Kirchen- und Schulvorsteher und Lehrer der Parochie teilnahmen.

Herr Pastor Fahlbusch hatte auf Anordnung des Kgl. Konsistoriums bereits am 29. September und 6. Oktober 1901 in Landwehrhagen und Benterode gepredigt.

Geboren sind im Jahre 1901 = 10 Kinder, 3 Knaben und 7 Mädchen, gestorben 8 Personen.

Schüler-kapelle

Am 28. Januar 1902 bildete Lehrer Boedecker eine Schülerkapelle von 16 Schülern (4 Trommler und 12 Pfeifer), die er im Trommeln und Pfeifen unterrichtete. Die Gemeinde bewilligte die Mittel zur Beschaffung der Instrumente.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch vor Ostern, den 26. März 1902.

Schuljahr
vom
1. April 1902 bis zum 31. März 1903.

1. Zahl der Schulkinder.
Am Anfange des Schuljahres, 7. April 1902, waren in der Schule 90 Kinder, 45 Knaben u. 45 Mädchen. Aufgenommen wurden am Anfange 11 Kinder, 9 Knaben und 2 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 101 betrug, 54 Knaben u. 47 Mädchen.
Zugang: Am 30.10.02 Marie Mühlhausen v. Münden.
Abgang: Dieselbe am 24.12.02 wieder nach Münden.
Am 19.7.02 Karl Weiß nach Blickershausen, Kreis Witzenhausen, in Pflege.
Am 13.2.03 Hulda Reimann am Herzfehler gestorben.
Am 17.4.03 = 13 Kinder, 8 Knaben und 5 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern, den 19. April 1903, konfirmiert worden sind.
Am Ende des Schuljahres, den 7. April 1903, verblieben somit 86 Kinder, 45 Knaben und 41 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Beihilfen, Vermehrung des Inventars etc.
Am 8. Juli 1902 wurde das Schulhausdach mit schwarzen Falzziegeln gedeckt. Das alte Dach war dermaßen undicht geworden, daß es den Schnee durchließ, der häufig fußhoch den oberen Boden bedeckte. Kosten 613,90 M.
Im übrigen wurden die beiden Vorplätze, die Küche und die hintere Kammer im zweiten Stockwerke gestrichen, bezw. geweißt u. tapeziert.
Das Inventar erhielt einen Zuwachs durch

4 Anschauungsbilder: Die vier Jahreszeiten, 1 [illegible] von Glas, 1 Hufeisenmagneten und 1 Winkelmesser von Holz.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen etc.

Der Unterricht fiel an folgenden Tagen aus:
16. April: Amtl. Lehrerkonferenz in Münden,
20.–22. Mai: Pfingstferien,
19. Juni: Ausflug mit 64 Kindern nach Wilhelmshöhe und dem Herkules,
20. Juli – 9. August: Sommerferien,
4. August – 6. September: wöchentlich zweimal Schulausfall – Lehrer Boedecker nahm an einem landwirthschaftlichen Kursus in Hildesheim teil. Die Lehrer Köhler-Sichelnstein, Thiele-Landwehrhagen, Graumann-Landwehrhagen und Rigge-Uschlag hatten zu vikarieren.
28. Septbr. – 18. Oktober: Herbstferien.
25. Dezember 1902 – 4. Jan. 1903: Weihnachtsferien.
16. März: Konfirmandenprüfung in Münden.
9.–18. April 1903: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte, Kreis- und Lokal-Schulinspektoren, amtliche Konferenzen.

Am 26. Juni von 9½–11½ Uhr inspizierte Herr Kreis-Schulinspektor Müller-Speele die hiesige Schule.
Die amtliche Konferenz fand am 16. April unter dem Vorsitze des Herrn Kreis-Schulinspektors Müller-Speele statt. Anwesend waren auch die Herren Superintendent Schumann und Landrat v. Stockhausen.
Referate: Herzog Ernst der Fromme und der Gothaer Schul-Methodus. Ref. Söhlmann-Hedemünden.

2. Referat: Übergang vom 1. zum 2. Hauptstück ohne Schädigung des Gesetzes. Ref. Lehrer Bigge-Uschlag.

5. Hiesige neue Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.
Am 1. April beschloß die Gemeinde einstimmig, in der Zeit vom 1. November – 1. April eine ländliche Fortbildungsschule einzurichten. Der Unterricht soll wöchentlich an 2 Abenden, je 2 Stunden, von dem Lehrer erteilt werden. Die Kosten für Licht, Heizung und Anschaffung von Lehrmitteln übernimmt die Gemeinde.
Vom 1. April ab versicherte die Gemeinde den Lehrer Boedecker bei der Frankfurter Transport- etc. Versicherungs-Gesellschaft gegen Haftpflicht als Lehrer und Kirchenbeamter, sowie gegen haftpflichtgemäße Sachschäden bis 5000 M. Die Prämie beträgt auf 6 Jahre im voraus 15 M.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten etc.
Am 15. Mai war die Erde vollständig mit Schnee bedeckt. Der Schnee lag so hoch, daß sich unter der Last desselben die Zweige senkten.
Die Baumblüte ist größtenteils erfroren.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.
In der Zeit vom 5. November 1902 – 2. April 1903 erteilte Lehrer Boedecker 11 Schülern im Alter von 15 – 19 Jahren wöchentlich zweimal Fortbildungsschul-Unterricht. Unterrichtsgegenstände: Landwirtschaftliche Chemie, landwirtschaftl. Rechnen, Ackerbau- u. Tierzuchtlehre.
Am 26. März, abends von 7 – 8 1/2 Uhr, wohnten die Herren Regierungsräte Dr. Sachse u. Dr. Wilke – Hildesheim

dem Unterrichte bei Staatsbeihilfe: 92 M. 72 Pfen.
Die Viehzählung am 1. Dezember hatte fol-
gendes Ergebnis: 31 Pferde, 121 Stück Rind-
vieh, 21 Schafe und 261 Schweine.
1902 sind in Bünterode geboren 7 Kinder,
5 Knaben und 2 Mädchen, gestorben 5 Per-
sonen, 3 männliche und 2 weibliche.
Über die sonstigen Verhältnisse in Büntero-
de habe ich folgendes zu berichten.
Die Einwohner sind pro 1902/03 folgenderma-
ßen zur Steuer veranlagt:
Einkommensteuer 343 M, fingierte Sätze
163,20 M, Ergänzungssteuer 173,60 M, Grund-
steuer einschl. Forsten = 1137,53 M, Gebäude-
steuer = 169,60 M, Gewerbe- u. Betriebsstr. = 33 M,
Gemeindeabgaben 1786 M, Kreis- u. Provin-
zialabgaben = 532 M, Kirchen- und Pfarrab-
gaben = 598,26 M.
Grundbesitz 607 ha, Grundsteuer-Reiner-
trag 12.262 M, Gebäudesteuer-Nutzungswert
4419 M, Kaufwert der Gebäude = 230.000 M,
des Grundbesitzes 297.000 M. Hypothekenschulden
200.000 M. Das auf der Hann. Landeskredit-An-
stalt angeliehene Ablösungskapital beträgt =
63.000 M, Verzinsung u. Amortisat. desselben
jährl. 2992,50 M.
In Bünterode sind 94 Haushaltungen, davon
10 Bauern, die 2-5 Pferde halten, 12 Bauern, die
mit Kühen ackern, 1 Kaufmann, 18 kleine
Handwerker (größtenteils Schuhmacher),
1 Lehrer, 32 Lohnarbeiter, 20 Witwen etc.
Von den 94 Haushaltungen sind 5 frei von
Steuern, 17 zahlen bis 1,20 M (440 M Einkom-
men), 28 = 2,40 M (440-660 M Eink.), 20 =
4 M (660-900 M), 12 = 6 M (900-1050 M), 5 =
9 M (1050-1200 M), 3 je 12 M (1200-1350 M),
1 = 16 M (1350-1500 M), 2 = 21 M (1500-1650 M,

1 = 26 M (1650–1800 M), 1 = 31 M (1800–2100 M),
1 = 44 M (2400 – 2700 M)

Bünterode hatte nach dem Personenverzeichnis der Kirchenliste 1902/03 = 425 Einwohner. Davon sind 170 Kinder unter 14 Jahren.

Nach Angabe des Gemeindevorstehers Lorenz sind 1899 von 7 Paaren 2, 1900 von 9 Paaren 1 und 1901 von 1 Paare 1 mit kirchlichen Ehren getraut.

Der Grundbesitz ist nach Schätzung des Gemeindevorstehers fast 2/3 seines Wertes verschuldet.

Die Grundsteuer ist im Verhältnis zur Ertragsfähigkeit des Bodens hoch. Die nach der Grundsteuer berechneten Abgaben wirken deshalb besonders drückend und sind von den [illegible] kaum aufzubringen.

Einem Teile der Einwohner fehlt es nicht selten an Arbeitsgelegenheit, anderen, namentlich den Trinkern, an Arbeitslust. Die Bauern sind durchweg nicht imstande, von den Erträgen ihres Grundbesitzes allein ihre Bedürfnisse bestreiten zu können, und Nebenverdienste haben sie selten. Drei der größeren Bauern stehen nahe vor dem Bankerott. Einem andern ist bereits am 19. September sein Hof, Hs. Nr. 17 u. 18, unter den Hammer gekommen.

Die beiden Gastwirte machen gute Geschäfte. 1902/03 (1. April) sind in Bünterode 150 Hektoliter Bier getrunken, außerdem ist eine Menge Fusel, der aus den Wirtschaften geholt oder durch Destillateure den Leuten ins Haus gebracht wird, vertilgt.

Die Arbeiter haben ihre Arbeitsstellen auf dem Bruchhofe, in Kassel, auf dem Frankenhofe b. K. etc. Die Kasseler Arbeiter können im Winter nur am Sonntage nach Hause kommen. Dadurch geht ihnen ein großer Teil ihres Verdienstes verloren.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch vor Ostern, den 8. April 1903.

Schuljahr
vom
1. April 1903 bis zum 31. März 1904.

1. Zahl der Schulkinder.
Aufgenommen wurden am Anfange des Schuljahres, den 20. April 1903, 10 Kinder, 7 Knaben und 3 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 96, 52 Knaben und 44 Mädchen, betrug.
Weiterer Zugang: 4. Mai Karl Weiß von Blickershausen (s. Seite 45.) nach Renterode zurück.
Abgang: 23. Oktober 1903 Karl Wetzel mit seinen Eltern nach Nedlitz, Herzogtum Altenburg.
30. März 1904 – 10 Konfirmanden, 6 Jungen u. 4 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern, den 10. April 1904, konfirmiert worden sind.
Am Ende des Schuljahres, den 30. März 1904, betrug also die Kinderzahl = 86, 46 Knaben und 40 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Weißen, Vermehrung des Inventars etc.
Der Schulsaal wurde geweißt, bezw. mit grüner Leimfarbe gestrichen.
Auf Anordnung des Kgl. Landratsamtes mußte das alte, baufällige Backhaus zum Teil erneuert werden.
Aus der vorderen Wohnstube wurde der von Ameisen ausgehöhlte eichene Querbalken entfernt

und ein neuer eingebracht.
Die beiden Schulstuben erhielten neue Vorhänge.
An Lehrmitteln ist angeschafft:
1. ein Gestell mit festen und beweglichen Rollen,
2. eine Wandtafel mit Abbildungen von Obstbaum-schädlingen.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen etc.
Der Unterricht fiel an folgenden Tagen aus:
13. Mai 1903: Amtliche Lehrerkonferenz in Blume b. Münden.
31. Mai – 4. Juni: Pfingstferien.
12. Juni: Ausflug mit 51 Kindern über den Heiberg zur Glashütte Ziegenhagen und nach Hedemünden. Zurück per Bahn nach Kragenhof.
16. Juni: Reichstagswahl. Lehrer Bödeker protokollführer.
25. Juni: Stichwahl. Lehrer B. protokollführer.
5. – 25. Juli: Sommerferien.
2., 10., 17. u. 24. Septbr.: Lehrer B. hatte für den zum Militärdienst eingezogenen Lehrer Graumann in Landwehrhagen Schule zu halten.
24. September – 14. Oktober: Herbstferien.
20. Oktbr.: Lehrer B. als Wahlmann zur Wahl eines Landtags-Abgeordneten nach Göttingen.
25. Dezbr. 1903 – 3. Jan. 1904: Weihnachtsferien.
6. – 13. Febr.: Über 40 Kinder waren an Mumps, Husten etc. erkrankt.
14. März: Konfirmandenprüfung in Münden.
31. März – 9. April 1904: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen.

Am 28. April 1903 und 18. März 1904, vormitt. von 8–12 Uhr, hielt der Lokal-Schulinspektor, Herr Pastor Fahlbusch-Landwehrhagen, die Osterprüfungen für die Jahre 1902/03 und 1903/04 ab.

Die amtl. Lehrerkonferenz fand am 13. Mai 1903 in Blume b. Münden unter dem Vorsitze des Herrn Kreis-Schulinspektors Müller-Speele statt. Anwesend waren außer den Herren Landrat v. Stockhausen, Super. Schumann und Medizinalrat Dr. Schulte, sowie der zeitige Vorsitzende des Zweigvereins Münden gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Pastor Begemann-Münden.

Tagesordnung:

1. Referat: Die regelmäßige Vorbereitung des Lehrers auf den Unterr. Ref. Lehrer Knoke-Volkmarshausen.
2. Referat: Was kann seitens der Schule zur Bekämpfung der Trunksucht geschehen? Ref. der hiesige Lehrer Rödecker.

An der Debatte über diesen Vortrag beteiligten sich in hervorragender Weise die oben genannten Gäste der Konferenz.

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Laut Verfügung vom 22. Juni 1903 bewilligte die Kgl. Regierung, Abtlg. für Kirchen- u. Schulwesen, dem hiesigen Schulverbande zur Besoldung des [illegible] für die Zeit vom 1. April 1903 bis dahin 1904 eine jederzeit widerrufliche Staatsbeihilfe von jährlich 50 M.

Wegen eines schweren Nervenleidens legte der

von seinen Lehrern hochverehrte Kreis-Schulinspektor, Herr Pastor Müller-Speele, die Kreis-Schulaufsicht der Inspektion nieder.
An seine Stelle trat am 1. November – zur Freude der Lehrer – der Lehrersohn Herr Pastor Rösenberg-Gimte.

Vom 1. April 1904 ab wird von der Kgl. Regierung ein „Amtliches Schulblatt für den Regierungsbezirk Hildesheim" herausgegeben, das der Schulvorstand zufolge Verfügung der Kgl. Regierung v. 9. Febr. 1904 bei der Post bestellt hat.
Am 19. Febr. 1904 beschloß die Gemeinde einstimmig, die Schulkassenbeiträge mit den Kommunalabgaben durch den Gemeinderechnungsführer vierteljährlich erheben und in einer Summe an die Schulkasse abführen zu lassen. Bis zum 1. April 1904 hatte der Schulkassen-Rechnungsführer die Erhebung der Beiträge besorgt.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte und der nächsten Umgebung etc.

Nichts.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.
Bei der Reichstagswahl am 16. Juni wurden von 88 wahlberechtigten Stimmen abgegeben 58. Davon entfielen auf:
1. Bund der Landwirte (Creydt) . . . 17 Stimmen,
2. den nat.-liber. Kandidat (Levin) 16 " ,
3. den Sozialdemokraten (Heymann) 18 " ,
4. den Welfen (Götz v. Olenhusen) 7 " .
Die Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten

und den Wahlen am 25. Juni hatte folgendes Resultat:

1. der Welfe - 30 St., 2. der Sozialdemokrat = 12 St.

Geboren sind in Benterode 1903: 11 Kinder, 6 Knaben und 5 Mädchen, gest.: 9 Personen, 3 männliche und 6 weibliche.

Im Frühjahr 1904 wurde der landstraßenmäßige Ausbau des Weges Uschlag - Liebau - Benterode vollendet.

Die Schülerzahl der Fortbildungsschule (v. Seite 47!) im Winter 1903/04 betrug = 13, die Zahl der Unterrichtsstunden = 74, der Staatszuschuß = 99,77 M. Die Gemeinde bezahlte die nicht unerheblichen Kosten für die Lehrmittel. Vom Kreise wurde sie unterstützt mit = 54 M (v. Seite 13 + 23 der Gemeinderechnung de 1902/03!) Die Prüfung der Schüler fand am 24. März 1904 vor dem Kuratorium der Schule (Gemeindevorsteher Löwer, Gemeindevorsteher a. D. Kulle, Ackermann Heinrich Kulle, Karl Bischoff u. Heinr. Bischoff III) statt.

Am 26. März 1904: Wahl des Gastwirts Vogeley zum Gemeinderechnungsführer auf die Zeit vom 1. April 1904 bis dahin 1907.

Schluß des Schuljahres: 30. März 1904.

Schuljahr

vom

1. April 1904 bis zum 31. März 1905.

1. <u>Zahl der Schulkinder.</u>
Am Anfange des Schuljahres, den 11. April 1904, wurden aufgenommen 10 Kinder, 8 Knaben und 2 Mädchen, sodaß die Kinderzahl 96, 54 Knaben und 42 Mädchen, betrug.
Weiterer Zugang: Nichts.
Abgang: 18. April 1905 = 17 Konfirmanden, 7 Knaben und 10 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern, den 30. April 1905, konfirmiert worden sind.
Am Ende des Schuljahres: 19. April 1905 = betrug also die Kinderzahl = 79, 47 Knaben und 32 Mädchen.

2. <u>Bauliche Veränderungen,</u> Weißen, Vermehrung des Inventars etc.
Der untere Teil des Schulhofes wurde gepflastert, die Düngergrube auf demselben neu ausgemauert und nach außen mit einem Staket versehen. Der Schulsaal ist mit grüner Leimfarbe gestrichen. Schweineställe und Holzraum sind verputzt und geweißt.
Neue Schulutensilien und Lehrmittel.
1 Holzkasten, 1 Gestell für die Lesetafeln, 1 Behälter für Schwamm u. Wischtuch, 1 Handtuch, 1 Thermometer mit 3facher Skala, 1 Harms, vaterl.

Erdkunde, 6. Aufl., und 1 Hille, Choralmelodienbuch, 3. Aufl.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Besuche etc.
Der Unterricht fiel an folgenden Tagen aus:
22.–26. Mai: Pfingstferien,
7. Juni: Ausflug mit 69 Kindern durchs Fuldatal nach Kassel und später mit dem Dampfer nach Spickershausen,
3.–24. Juli: Sommerferien,
26. September – 15. Oktober: Herbstferien,
17. Oktober: Prüfung der neueren Konfirmanden in Münden,
16., 17. u. 19. Dezember: Der Lehrer war stark erkältet und hatte ein angeschwollenes Gesicht,
23. Dezbr. 1904 – 2. Januar 1905: Weihnachtsferien,
27. März 1905: Konfirmandenprüfung in Münden,
20. April – 1. Mai: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen.
Mittwoch, den 2. November 1904, vormittags von 10½–12½ Uhr, revidierten Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Sachse-Hildesheim und der Kgl. Kreisschulinspektor, Herr Pastor Rosenberg-Gimte, die hiesige Schule. Anwesend war die Unter- und Mittelstufe, während die Oberstufe Nachmittagsunterricht hatte. Der Bericht über die Revision hat folgenden Wortlaut:
„Kgl. Regierung, Abtlg. f. Kirchen- u. Schulwesen.
J. Nr. II^II 1765 S.
Bericht über die am 2. November 1904 gehaltene Besichtigung der luther. Schule zu Benterode, Kreis Münden.
I. Gliederung der Schule etc.

I c/2. 96 Kinder. Lehrer Bödecker.

Anwesend waren II u. III mit 59 Kindern. Kinder aus I waren zum Konfirmandenunterr. abwesend.
Der Stundenplan ist in Unordnung. (Bemerkg. des Lehrers. Die Stunden für den Konfirmandenunterr. waren nachricht bestimmt festgelegt.) Die Zusammenlegung des Unterrichts auf den Vormittag ist in dieser Jahreszeit ungehörig. Sie ist nur statthaft im 2. Sommervierteljahr. Im Übrigen ist sie in Zukunft abzustellen. Es muß mindestens 1 Stunde Mittagspause gemacht werden. Wegen des Konfirmandenunterrichts darf in der Halbtagsschule keine Stunde ausfallen.

II. Schulgebäude u. innere Ausstattung. Lehrmittel.
In Ordnung.

III. Sittenführung. Schulschrank. Schülerbibliothek.
In Ordnung.

IV. Gesamteindruck.
Die Schule steht befriedigend, namentlich in Rücksicht auf die große Schülerzahl.
Der Lehrer ist tüchtig und fleißig.
Hildesheim, den 8. November 1904.
gez. Dr. Sachse,
Reg.- u. Schulrat."

Mittwoch, den 9. Novbr. 1904 fand in Blume bei Münden die amtl. Lehrerkonferenz statt. Verhandlungsgegenstände:
1. Mithilfe des Lehrers bei Ausführung des Kinderschutzgesetzes. Ref. Lehrer Meyer - Speele.
2. Lehrplan im Geographieunterr. Ref. Lehrer Kühne - Wiershausen.
3. Die neue Heimatkunde Ref. Lehrer Kühne - Bursfelde.

Mittwoch, den 22. März 1905, vorm. v. 8-12 Uhr: Osterprüfung durch Herrn Pastor Fahlbusch - Landwehrhagen. Anwesend waren die Schulvorsteher Kulle, Gerwig u. Vogeley.

Dienstag, den 14. März 1905: Revision der Schule durch Herrn Pastor Rosenberg-Gimte, Kreis-Schulinspektor, v. 8-12 Uhr vormittags.

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulverhandlungsbeschlüsse etc.

Verfg. d. Kgl. Regierung zu Hildesheim betr. des Turnunterrichts v. 18. Febr. 1904.
Der Turnplatz soll die Form eines Rechtecks haben. Die Größe muß für 40 Schüler mindestens 400 qm betragen. Bei geringer Leistungsfähigkeit der Schulgemeinde kann die Turnausrüstung sich auf Holzstäbe, Schwingseil, Springvorrichtung und Reck beschränken. Der Turnunterricht braucht da, wo ein bedeckter Raum fehlt, nicht während des ganzen Winterhalbjahres ausgesetzt zu werden, sondern ist nach dem Ermessen des Schulleiters, bezw. Lehrers an schönen Tagen auch in dieser Zeit unter Ausfall der sonst vorgeschriebenen Ersatzstunden zu erteilen.
In der 19. Bezirks-Synode der Inspektion Hedemünden v. 7. Juli 1904 wurden 2 für die Lehrer, bezw. Schule wichtige Anträge angenommen.
1. Antrag betr. Befreiung der Lehrer von den niederen Küsterdiensten u.
2. Antrag betr. Einführung der obl. Fortbildungsschule.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte und in der nächsten Umgebung.

Der Frühling 1904 hatte warmes und trockenes Wetter. Am 20. April fingen bereits die Kirschbäume an zu blühen.
Am 25. August waren infolge der Sommer-

deren sämtliche Halmfrüchte eingeerntet.
In den Nächten v. 13/14. u. 14/15. Oktober erfroren Kapuzinerkresse, Gurken etc. Dagegen hatten wir in der 1. Hälfte des Dezember wunderschönes Herbstwetter, das die Veilchen und Marienblümchen im [illegible] hervorzauberte.
Am 30. März 1905 quakten die Frösche.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.
Am 15. Oktober 1904 wurde die neue Landstraße Benterode - Uschlag durch den Kreisausschuß abgenommen.
Nach dem Personenverzeichnis der Gemeindesteuer-Liste de 1905/06 waren bei der Personenstandsaufnahme am 12. November 1904 in Benterode 417 Personen und zwar
129 männliche über 14 J.,
125 weibliche " 14 J.,
163 Kinder unter 14 J., also 39%.
Die Viehzählung am 1. Dezbr. 1904 hatte folgendes Resultat:
75 Gehöfte, 73 mit Vieh, 28 Pferde, 128 Stück Rindvieh, 0 Schafe, 227 Schweine, 79 Ziegen.
Geschlachtet und im Haushalte verzehrt sind pro 30. November 1903/04 - 2 Schafe, 162 Schweine und 59 Ziegen.
Die Schülerzahl der ländl. Fortbildungsschule (S. 54) pro Winter 1904/05 betrug 9, die Zahl der Unterrichtsstunden 82, der Staatszuschuß 104 M, der Zuschuß von privater Seite = 8 M (v. Gemeinder. de 1903/04, Seite 13, Tit. 10, Nr. 6.), die Vergütung für die Unterrichtsstunde 1,50 M. Der Lehrer berechnete sich nur 70 Stunden mit 104 M.
Im Herbste 1904 mußte einer der größeren Bauern, der Ackermann Heinrich Gerdum, Hs.-Nr. 27,

2) seinen Hof und seine Ländereien verkaufen. Die Ursache ist in erster Linie der übermäßige Branntweingenuß (v. Seite 49.)
1904 sind in Bernterode geboren 17 Kinder, 13 Knaben und 4 Mädchen, gestorben 7 Personen.

Schluß des Schuljahres: 19. April 1905.

Schuljahr

vom

1. April 1905 bis zum 1. April 1906.

1. Zahl der Schulkinder.

Am Anfange des Schuljahres, 2. Mai 1905, wurden 16 Kinder, 9 Jungen und 7 Mädchen, aufgenommen, sodaß die Kinderzahl 95, 56 Knaben und 39 Mädchen, betrug.

Weiterer Zugang: 15. Januar 1906: Karl Wetzel, mit seinen Eltern von Nedlitz, Herzogtum Anhalt, nach Renterode verzogen.

Abgang: 10. April 1906: 11 Konfirmanden, 6 Knaben u. 5 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern konfirmiert sind, 22. April 1906.

Am Ende des Schuljahres betrug also die Kinderzahl 85, 51 Knaben und 34 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Vermehrung des Inventars etc.

Die Fenster am Schulhause, die Küche und der Fußboden der früheren Wohnstube sind neu gestrichen; eine zweite Küchentür ist angeschafft.

Das Inventar wurde vermehrt durch einen Kohlenkasten, 1 Kohlenschaufel, 2 Fußkratzeisen, 1 Kasten zur Aufbewahrung von Handarbeitssachen, 1 Bild: „die Kaiserl. Familie," 20 Turnstäbe, 1 Springseil, 1 Elektromagneten, 1 Bild: „Kais.," eine Wandtafel mit „vor- und frühgeschichtlichen Altertümern aus der Provinz Hannover," eine Wandtafel v. Weichselbaum-Henning „Schädigung lebenswichtiger Organe durch den Alkoholgenuß," eine Schulwandkarte von Deutschland, physikal.-pol., v. Cüppers, 2 Schulwand-

Karten von Bamberg, die östl. u. westl. Halbkugel, physikal.-politisch.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen etc.
Der Unterricht fiel an folgenden Tagen aus:
11.-15. Juni: Pfingstferien,
9. Mai 1905: Schillerfeier, die 100. Wiederkehr des Todestages Fr. v. Schillers. Die Schulfeier fand statt von 7½ - 8½ Uhr vormittags. Das Kgl. Landratsamt überwies der hiesigen Schule 12 Exemplare der Schrift: „Festgabe aus Schillers Werken zum 9. Mai 1905" zur Verteilung an würdige Schüler.
6. Juni 1905: Ausflug mit 55 Kindern nach Cassel zur Besichtigung einer Menagerie. Rückfahrt auf einem Fuldadampfer nach Spiekershausen.
2.-22. Juli: Sommerferien.
2. September: Sedanfeier: Schulfeier, Umzug im Dorfe mit der Schülerkapelle.
21. September - 11. Oktober: Herbstferien.
16. Oktober: Prüfung der nunmehrigen Konfirmanden.
15. November 1905: Amtl. Lehrerkonferenz in Nieme b. Hann. Münden.
1. Dezember 1905: Volkszählung; der Lehrer war Zähler.
24. Dezember 1905 - 2. Januar 1906: Weihnachtsferien.
27. Jan. 1906: Schulfeier u. Umzug im Dorfe.
27. Februar 1906: Schulfeier zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaares u. Umzug im Dorfe.
Die Kgl. Regierung schickte 8 Exemplare des Büchleins „Festgabe zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, v. Hermann Sebrich - zur Verteilung an würdige Schüler und Schülerinnen.
Am Abend vor der Feier fand ein halbstündiges Geläut mit beiden Glocken statt.
19. März 1906: Prüfung von 11 Konfirmanden, 6 Jungen und 5 Mädchen, in Münden.
11.-23. April: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen.
13. März 1906: Revision der Schule durch Herrn Kreis=

Schulinspektor Pastor Rosenberg - Gimte von 8½ - 12 Uhr.
Prüfung in bibl. Geschichte, Aufsätzen von Schülern, Rechnen,
Zeichnen, Singen.
21. März 1906: Oberprüfung durch den Lokal-Schulinspek-
tor Herrn Pastor Fahlbusch - Landwehrhagen: Ober-,
Mittel- u. Unterstufe - von 8½ - 12¾ Uhr. Die Schul-
vorsteher waren anwesend.
Auf der amtlichen Lehrerkonferenz am 15. November 1905 kam
folgendes zur Verhandlung:
1. Lehrplan und Stoffverteilung im Geographieunterricht.
Ref. Lehrer Möhring - Hedemünden.
2. Der Aufsatzunterricht in der Volksschule.
Ref. Lehrer Bigge - Uschlag.
3. „Was kann seitens der Schule zur Hebung des kirchlichen
Gemeindegesanges geschehen?"
Ref. Superintendent Schumann - Hedemünden.

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvorstands-
beschlüsse etc.
Nach Verfg. d. Kgl. Regierung v. 19. Aug. 1904 haben sämtl.
Schüler von Ostern 1905 an halbjährlich ein Zeugnis über
Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiß, Schulbesuch, sowie
über die Leistungen in den einzelnen Fächern zu er-
halten.
Durch Verfügung der Kgl. Regierung v. 8. April 1905 ist
dem hiesigen Schulverbande zur Beschaffung von Wandkar-
ten eine einmalige Beihilfe von 50 M bewilligt.
Es hat die Schule erhalten 3 Karten: Deutschland von
Cüppers u. die Planigloben v. Bamberg.
Zufolge Mitteilg. d. Kgl. Landratsamtes vom v. 27. Oktbr.
1905 sind von der Kgl. Regierung der hiesigen Gemeinde
zur Beschaffung v. Obstbäumen für den Schulgarten
9 M zur Verfügung gestellt. Dafür konnten 9 Bäume
angepflanzt werden.
Wie die Kgl. Regierung unter dem 18. November 1905
dem Schulvorstande schreibt, ist die dem Schulverbande
Benterode bis Ende März 1906 bewilligt gewesene
Staatsbeihilfe zur Besoldung des Lehrers von jährlich
520 M vom 1. April 1906 ab bis Ende März 1911,
jederzeit widerruflich, weiter bewilligt.

Am 28. Januar 1906 beschloß der hiesige Schulvorstand, das Grundgehalt der Schulstelle von 1100 M, bezw. 1400 M auf 1200 M, bezw. 1500 M zu erhöhen und die Kgl. Regierung um eine weitere Staatsbeihülfe von 100–150 M zu bitten. Die Kgl. Regierung erklärt durch Schreiben vom 22. Febr. 1906, daß sie nicht in der Lage sei, zu der beabsichtigten Erhöhung eine neue Staatsbeihülfe zu gewähren.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Ort und in der nächsten Umgebung.
Am Freitag, den 16. Juni 1905, zogen heftiges Gewitter über Bernterode hin. Der Blitz schlug in das Nachbarhaus der Schule, Hs.-Nr. 51, zündete aber nicht. Infolge des anhaltenden Regens im September konnte der letzte Hafer erst am 18. September eingebracht werden; viel davon ist ausgewachsen und schwarz geworden. Auch im Oktober hat es häufig geregnet, sodaß die Bauern nicht imstande waren, ihre Kartoffeln auszuroden und Roggen zu säen; 1/3 weniger als in den Vorjahren ist mit Roggen und Weizen bestellt.
In der Nacht vom 15./16. Oktober: Starker Schneefall, vom 20. auf den 21. Oktober – 4° R. Viele Bohnen, Gemüse, Kürbisse etc. waren erfroren, vom 23./24. März 1906 Schneefall: Im Dorfe und auf den Wegen nach Landwehrhagen, Uschlag etc. mußte der Schneepflug Bahn machen.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.
Im September wurde die Kuppel des Turmes durch den Dachdecker Quentin-Lutterberg mit Schiefer neu gedeckt.
Die Volkszählung hatte folgendes Resultat:
417 Personen, 217 männl. u. 200 weibliche, bewohnte Häuser 71, unbewohnte 5, 1 bewohnter Wagen, ev.-luther. = 403, ev.-reform. = 5, kathol. 9. In Bernterode sind 77 Haushaltungen, davon 3 Personen einzeln lebend mit eigener Hauswirthschaft. Von den 9 kathol. Personen gehören 8 einer durchziehenden

Künstlerbrügge an; ist ein fremder Tischlergesell.
1905 sind in Benterode geboren 8 Kinder, 4 Knaben und 4 Mädchen, gestorben 5 Personen, 2 männliche u. 3 weibliche.
Die Schülerzahl der ländlichen Fortbildungsschule (S. 8. 59.) pro Winter 1905/06 betrug 11, die Zahl der Unterrichtsstunden 84, der Staatszuschuß 104 M, die Vergütung für die Unterrichtsstunde 1,50 M. Der Lehrer berechnete sich nur 70 Stunden mit 104 M.
Bei der Prüfung am 23. März 1906 v. 8-10 Uhr abends waren zugegen der Gemeindevorsteher, die Schulvorsteher und verschiedene Gemeindemitglieder.
In der Einkommensteuerliste pro 1. April 1905/06 sind aufgeführt 96 Personen, davon 66 mit fingierten Steuersätzen und steuerfrei. Es hatten zu zahlen: 1 Person 52 M, 1 Pers. 31 M, 1 P. 26 M, 1 P. 16 M, 3 Pers. je 12 M, 9 P. je 9 M, 14 Pers. je 6 M, 17 P. je 4 M (Eink. 660–900 M), 38 P. je 2,40 M (Eink. 440–660 M), 14 P. je 1,20 M (Eink. bis 440 M), 4 Pers. je 0,80 M u. 3 P. steuerfrei, im ganzen 153,20 M fingierte Einkommensteuersätze u. 326 M Einkommensteuer.

Schluß des Schuljahres 10. April 1906.

	Volkszählung 1905. (1905)	Volkszählung 1900. (1900)
Dransfeld	1360	1373
Hedemünden	883	879
Barlissen	217	223
Benterode	417	421
Blume	509	528
Bördel	93	98
Bonaforth	456	414
Bühren	499	528
Dahlheim	129	131
Dankelshausen	236	227
Ellershausen	284	277
Escherode	353	313
Gimte	288	275
Hemeln	609	594
Imbsen	212	211
Jühnde	591	628
Landwehrhagen	827	813
Laubach	218	207
Lippoldshausen	551	556
Löwenhagen	220	207
Lutterberg	589	562
Meensen	373	371
Mielenhausen	307	298
Niederscheden	333	338
Nienhagen	323	299
Oberode	560	491
Oberscheden	558	585
Ossenfeld	157	141
Sichelnstein	218	195
Speele	634	472
Spiekershausen	149	142
Uschlag	842	789
Varlosen	336	337
Varmissen	111	116
Volkmarshausen	398	399
Wiershausen	616	625
Bramwald	6	4
Bursfelde	97	100
Cattenbühl	41	47
Ellerode	10	26
Escherode (Gut)	8	9
Hilwartshausen	88	132
v. Stockhausensche Gutsforsten	—	—
Wellersen	32	23
Wißmannshof	36	27
Zusammen	15 775	
Stadt Münden	10 735	

}26.510 — 24.667.

Schuljahr

vom

1. April 1906 bis zum 31. März 1907.

1. Zahl der Schulkinder.

Die Zahl der Schulkinder betrug am Anfange des Schuljahres, den 24. April 1906, 85, 51 Knaben und 34 Mädchen. Aufgenommen sind 7 Kinder, 4 Knaben und 3 Mädchen, sodaß sich die Kinderzahl auf 92 belief.
Weiterer Zugang: Am 16. Oktober 1906 Otto Haase aus Hannover, der bis dahin die Hilfsschule II für Schwachbefähigte in Hannover besucht hatte, zum Ackermann Heinrich Vogeley I, Hs.-Nr. 57, in Pflege.
Abgang: 26. März 1907: 14 Konfirmanden, 6 Knaben u. 8 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern, d. 7. April 1907, nebst den Konfirmanden Heinrich Becker u. Elise Petzing (letztere haben wegen jugendl. Alters noch bis Michaelis 1907 die Schule zu besuchen) konfirmiert sind.
Am Ende des Schuljahres betrug also die Kinderzahl 79, 50 Knaben und 29 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Vermehrung des Inventarbest.

In der Woche nach Ostern wurden Decke und Wände des Schulsaales durch den Weißbinder Stäter, Heinrich, aus Uschlag neu gestrichen, in den Sommerferien sämtliche Bänke mit Pulten, der Fußboden, die Fenster, Türen, Schränke und Kisten.
Neu angeschafft ist für die Kirche ein eiserner

Rechner von Vorthmann-Cassel für 66,50 M, an Lehrmitteln: ein Buch von Prof. Kochs über Paul Gerhardt und 2 Hefte mit Schulgesängen von Baumert.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Brände etc.

3.–7. Juni: Pfingstferien, 1.–21. Juli: Sommerferien,
27. Juli: Schulausflug über Lutterberg nach Münden zum Wesersteine und zur Tillyschanze. Rückweg über Kragenhof, Speckershausen u. Landwehrhagen.
1. September (Sonnabend): Schulfeier und Umzug der Schüler. Kapelle im Dorfe am Sedanfeste.
23. September – 13. Oktober: Herbstferien.
16. Oktober: Prüfung der einzusegnenden Konfirmanden in Münden.
14. November: Amtliche Konferenz in Münden.
1. Dezember: Volkszählung, bei der der Lehrer als Zähler mitwirkte.
24. Dezember 1906 – 2. Januar 1907: Weihnachtsferien.
25. Januar: Reichstagswahl. Der Lehrer ist Protokollführer.
26. Januar (Sonnabend): Schulfeier u. Umzug der Schüler. Kapelle im Dorfe am Geburtstage S. M. des Kaisers.
5. Februar: Reichstags-Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Braun-Dörten und dem Welfen. Der Lehrer ist Protokollführer.
11. März: Konfirmandenprüfung in Münden.
29. März – 8. April 1907: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen etc.

Am Mittwoch, den 6. März, hielt Herr Pastor Fahlbusch-Landwehrhagen von 8–12½ Uhr vormittags die Osterprüfung ab. Die Schulvorsteher etc. waren nicht anwesend.
Der Kgl. Kreis-Schulinspektor hat in diesem Jahre die hiesige Schule nicht besucht.
Regierungs-Thema für die amtl. Konferenz am 14. November in Münden: „Wie kann die Schule bei der Fürsorge um die schulentlassene männliche Jugend mitwirken?" Referent: der hiesige Lehrer Rödecker. Als Gast anwesend: Herr Landrat v. Stockhausen.

5. Hervortretende Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Nach den Ausführungsbestimmungen v. 15. August 1905 zum Gesetze v. 2. Januar 1905 betr. Ende der Schulpflicht und der Verfügung der Kgl. Regierung vom 23. Januar 1906 dürfen diejenigen Kinder, welche im August und September ihr 14. Lebensjahr vollenden, nicht vor Ablauf des Sommerhalbjahres entlassen werden, wenn sie die Schule 8 Jahre lang besucht haben. Andernfalls sind diese Kinder verpflichtet, den Schulbesuch bis zum Schluß des nächsten Winterhalbjahres fortzusetzen. Diese Bestimmung gilt nur bis zum Ablauf des Jahres 1908. Im übrigen siehe „Amtl. Schulblatt von 1906, Seite 13–15."

Am 9. Oktober 1906 genehmigte die Kgl. Regierung (J. N. II^a 2108 II b.) den Beschluß des Schulvorstandes vom 2. Septbr. 1906, wonach der Grundgehaltsmehrbetrag für Kirchendienst vom 1. April 1906 ab von 300 auf 400 M und damit d. gesamte Grundgehalt der Stelle von 1400 auf 1500 M erhöht werden soll.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte und der nächsten Umgebung.

Der Winter 1906/07 ist weniger durch andauernde starke Kälte, als vielmehr dadurch merkwürdig, daß die Erde in der Zeit vom 9. Dezember 1906 bis zum 27. März 1907 mit Ausnahme einiger Wochen mit Schnee bedeckt war, sodaß der Schlitten viel gebraucht werden konnte.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.

Am 2. Sonntag nach Ostern, den 29. April 1906, fand in Landwehrhagen die Kirchenvisitation der Parochie Landwehrhagen durch Herrn Superintendenten Schumann und Herrn Landrat von Stockhausen statt. Nach dem Berichte der Kirchenvorsteher lobte Herr Superintendent den fleißigen Kirchenbesuch der Benteroder, tadelte dagegen die hohe Zahl der Eheschließungen ohne Kranz und Schleier und

den übermäßigen Genuß des Branntweins, dessen verderbliche Folgen in den vielen unfreiwilligen Landverkäufen der letzten Jahre sich zeigten.

Am 5. Mai 1906 beschloß die Gemeinde auf Antrag des Lehrers, Bönkerode durch Telephondraht mit der Leitung Landwehrhagen-Uschlag verbinden zu lassen. Die Anlagekosten sind mit 514 M veranschlagt, wozu die Gemeinde 210 M beizusteuern hat. Die Leitung wird 1907 hergestellt.

Donnerstag, den 30. August 1906, wurde die Jagd in der hiesigen Genossenschaftsforst und Feldmark auf 6 Jahre verpachtet. Kaufmann Ripmeyer-Cassel zahlte für die Waldjagd den hohen Preis von 2140 M pro Jahr.

Nach der Viehzählung am 1. Dezember 1906 sind in Bönkerode:
1) an viehbesitzenden Haushaltungen 69, 2) an Pferden - 18, 3) an Rindvieh - 147, 4) an Schafen 2 u. 5) an Schweinen - 245.

Geboren 1906: 12 Kinder, 10 Knaben und 2 Mädchen, gestorben: 7 Personen, 5 männliche u. 2 weibliche.

Von den kirchlich Getrauten kamen nur 20% mit Kranz und Schleier vor den Altar treten.

Die Schülerzahl der ländlichen Fortbildungsschule betrug im Winter 1906/07 = 11, die Zahl der Unterrichtsstunden 84, der Staatszuschuß = 108 M. S. Seite 65.

Die Schlußprüfung fand am 15. März von 8-10 Uhr abends in Gegenwart der Schulvorsteher, des Gemeindevorstehers etc. statt.

Von den 84 Unterrichtsstunden hat sich der Lehrer 72 vergüten lassen.

Schluß des Schuljahres: 26. März 1907.

Schuljahr
vom
1. April 1907 bis zum 31. März 1908.

1. Zahl der Schulkinder.

Die Zahl der Schulkinder betrug vom Anfange des Schuljahres, 9. April 1907, = 79, 50 Knaben u. 29 Mädchen. Aufgenommen sind: 10 Kinder, 3 Knaben und 7 Mädchen, sodaß sich die Kinderzahl auf 89, 53 Knaben und 36 Mädchen beläuft.

Zugang: Nichts.

Abgang: Am 21. September 1907 die beiden bereits am 7. April 1907 konfirmierten minor. Konfirmanden Heinrich Becker und Elise Oetzing. (S. Seite 66 u. 68!) und am 16. Januar 1908 der Fürsorgezögling Otto Haase, der hier beim Kirchenvorsteher Heinrich Vogeley in Pflege war, in die Erziehungsanstalt in Schladen.

Am 14. April 1908 wurden entlassen 12 Konfirmanden, 5 Knaben und 7 Mädchen, welche am Sonntage nach Ostern, den 26. April 1908, nebst den minor. Konfirmanden Eduard Mühlhausen, August Bischoff und Luise Krug (letztere haben noch bis Michaelis 1908 die Schule zu besuchen) konfirmiert sind.

Am Ende des Schuljahres, den 14. April 1908, betrug also die Kinderzahl 74, 46 Knaben und 28 Mädchen, sämtlich ev.-luther.

In der Schule waren am

1. Mai 1900 = 105 Kinder, am 1. November 1900 = 105 Kdr.,
1. Mai 1901 = 100 " , " 1. Novbr. 1901 = 100 ",
1. Mai 1902 = 101 " , " 1. " 1902 = 101 ",
1. " 1903 = 96 " , " 1. " 1903 = 96 ",
1. " 1904 = 96 " , " 1. " 1904 = 96 ",
1. " 1905 = 95 " , " 1. " 1905 = 95 ",
1. " 1906 = 92 " , " 1. " 1906 = 93 ",
1. " 1907 = 89 " , " 1. " 1907 = 87 ",

sämtlich ev.-lutherisch.

2. Bauliche Veränderungen, Vermehrung des Inventars etc.

Vorplatz und Küche wurden im September 1907 repariert, bezw. gestrichen, und die Außenseite des Schulhauses erhielten neuen Verputz, bezw. Anstrich mit Ölfarbe.
Im November und Dezember ließ der Schulvorstand das Stakat des Schulgartens an der Hagen-Hintergasse und dem südlichen Teile der Westgrenze erneuern.
An Lehrmitteln ist neu angeschafft: 1 [illegible] und ein [illegible].

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen etc.

21.–23. Mai: Pfingstferien, 29. Mai: Ausflug mit 42 Kindern durchs Niestetal nach Cassel und Wilhelmshöhe, 12. Juni: Berufs- und Betriebszählung (der Lehrer war als Zähler tätig), 30. Juni bis 20. Juli: Sommerferien, 2. Septbr.: Sedanfeier, Umzug der Schüler mit der Schülerkapelle im Dorfe, 22. Septbr. – 12. Oktober: Herbstferien, 2. Dezbr.: Viehzählung (der Lehrer Zähler), 24. Dezbr. 07 bis 2. Januar 1908: Weihnachtsferien, 27. Januar: Geburtstag S. Majestät d. Kaisers, Umzug im Dorfe, 15.–27. April 1908: Osterferien.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen.

Am Montag, den 2. März 1908, vorm. von 8–12 Uhr, hielt Herr Pastor Fahlbusch-Landwehrhagen die Osterprüfung ab. Anwesend waren auch die Schulvorsteher Chr. Külle, Heinrich Herwig u. Heinrich Vogeley.

Die Revision der Schule durch Herrn Kreis-Schulinspektor Pastor Rüsenberg-Gimte fand am Donnerstag, den 26. März 1908, vorm. v. 9½–12½ Uhr statt.

D. Kreis-Lehrerkonferenz ist in diesem Jahre ausgefallen.

5. Einschneidende Verordnungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Vom 1. Oktober 1894 an bildet Benterode einen eigenen Schulverband. Nur in Benterode wohnende Kinder besuchen seitdem die hiesige Schule. Durch das am 1. April 1908 in Kraft tretende Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906 hat der Umfang des Schulverbandes eine Veränderung nicht erlitten.

Am 1. Februar 1908 fand die Wahl zweier Schulvorsteher nach dem neuen Volksschulunterhaltungsgesetze statt. Gewählt wurden auf die Zeit 1. April 1908/14 – Ackermann Heinrich Külle III u. Schmied Heinrich Schmidt.

Die Kgl. Regierung ernannte Herrn Pastor Fahlbusch-Landwehrhagen zum Vorsitzenden u. Lehrer Biedecker-Benterode zum Mitgliede des Schulvorstandes.

Mit dem 1. April 1908 geht die Schulkasse in die Gemeindekasse über, die sämtliche Schul-Einnahmen u. -Ausgaben zu vermitteln hat, die Schullast wird Kommunallast.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte und in der nächsten Umgebung.

Der Sommer brachte nur wenige warme und regenfreie Tage. Infolgedessen konnte die Roggenernte nicht vor Mitte August beginnen, und erst in der Zeit vom 7.-14. September wurde der meiste Hafer gemäht und eingefahren. Im Herbste hatten wir Tage, die den Sommer an Wärme und Schönheit bei weitem übertrafen.
Der Winter war im allgemeinen milde. Am ersten Weihnachtstage zogen Schwärme von Staren von Acker zu Acker, um dort ihre Nahrung zu suchen.
Im Frühlinge 1908 regnete es fast jeden Tag, sodaß der Hafer erst Ende April und in der ersten Hälfte des Mais gesät werden konnte.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.
Sonntag nach Ostern, den 7. April 1907, wurde Herr Lehrer Brackhan aus Reher, Kreis Hameln, als Lehrer von Sichelnstein in der hiesigen Kirche eingeführt.
Resultat der Berufs- und Betriebszählung am 12. Juni 1907: In Benterode waren 79 Haushaltungen, 411 ortsanwesende Personen, 214 männliche u. 197 weibliche, 46 Familien, die im Haupt- oder Nebenbetriebe Landwirtschaft betrieben, und 24 Gewerbebetriebe, davon 12 Schuhmachereien. Von den selbständigen Landwirten bestellten ihren Acker mit Pferden 6, mit Rindvieh 27, mit einem Pferde und Rindvieh 1.
Am 2. und 3. September 1907 ließ die Post die Telephonleitung anlegen. V. Seite 69.
Resultat der Viehzählung am 2. Dezember 1907:
In Benterode befanden sich 72 Gehöfte mit

Viehstand, 77 Haushaltungen, 18 Pferde, 142 Stück Rindvieh, 3 Schafe, 288 Schweine, 85 Ziegen, 950 Stück Federvieh und 24 Bienenstöcke.
In 72 Haushaltungen sind pro 1. Dezbr. 1906/07 geschlachtet = 153 Schweine und 43 Ziegen.
1907 wurden in Benterode geboren: 13 Kinder, 8 Knaben und 13 Mädchen; gestorben sind: 6 Personen, 3 männliche und 3 weibliche.
4. März 1908: Wahl des Ackermanns Heinrich Külle 3 und des Waldarbeiters Heinrich Reimann zu Beigeordneten pro 14. März 1908/14.
Laut Mittlg. des Kgl. Amtsgerichts in Münden vom 30. September 1907 ist der Platz vor dem Schulhause, 89 qm groß, im Grundbuche von Benterode der Schule zugeschrieben.
Im Februar und März 1908 waren in Benterode viele Erwachsene und Schulkinder erkrankt an Scharlach, Masern, Husten etc. An manchen Tagen fehlten 25-30 Kinder in der Schule.
Die Schülerzahl der ländlichen Fortbildungsschule betrug im Winter 1907/08 = 10, die Zahl der Unterrichtsstunden 90, der Staatszuschuß = 107 M. V. 8.69! Die Schlußprüfung fand am 13. 3. 08, abends von 8-10 Uhr, in Gegenwart des Schulvorstehers, des Gemeindevorstehers und der Eltern der Schüler statt. Von den 90 Unterrichtsstunden hat sich der Lehrer 71, à 1,50 M, vergüten lassen.
Schluß des Schuljahres: 14. April 1908.

Schuljahr

vom

1. April 1908 bis zum 31. März 1909.

1. Zahl der Schulkinder.

Die Zahl der Schulkinder betrug am Anfange des Schuljahres, 28. April 1908, – 74, 46 Knaben u. 28 Mädchen. Aufgenommen sind: 5 Knaben u. 5 Mädchen, so daß sich die Kinderzahl auf 84, 51 Knaben und 33 Mädchen, sämtlich lutherisch u. aus Bernterode, belief.
Kinderzahl am 1. Mai 1908: Siehe Schulanfang!
Oberstufe: 23 (16 Knaben u. 7 Mädchen), Mittelstufe: 35 (24 Kn. u. 11 M.), Unterstufe: 26 (11 Kn. u. 15 Md.).
Abgang: 19. Oktbr. 1908: Die bereits am 26. April 1908 konfirmierten Kinder: Eduard Mühlhausen, Auguste Bischoff und Luise Krug. Siehe Seite 70 Nr. 1!
Kinderzahl am 1. Oktbr. 1908: 81, 49 Knaben, 32 Md.
Oberstufe: 20 (14 Kn. und 6 Md.), sonst wie am 1. Mai 1908.
Abgang am Schluß des Schuljahres: 6. April 1909: 7 Konfirmanden, 4 Knaben u. 3 Mädchen, welche am Sonntag nach Ostern, den 18. April 1909, konfirmiert sind.
Am Ende des Schuljahres betrug also die Kinderzahl 74, 45 Knaben und 29 Mädchen.

2. Bauliche Veränderungen, Vermehrung d. Inventars.

In den Osterferien wurde der Schulsaal neu gestrichen.

3. Unterbrechungen der Schule durch Behinderung des Lehrers, Ferien, Schulfeste, Seuchen etc.

2. Juni 1908: Schulausflug: Fußtour nach Münden, zur Tanzwerderspitze, Dampferfahrt nach Bursfelde, Fußtour nach Löwenhagen, Dransfeld, Eisenbahnfahrt nach Kragenhof, Fußtour n. Benterode zurück.
7.–11. Juni: Pfingstferien, 5.–25. Juli: Sommerferien, 20. September – 10. Oktober 1908: Herbstferien, 24. Dezember 1908 – 2. Januar 1909: Weihnachtsferien, 7.–19. April 1909: Osterferien.
2. Septbr. 1908: Sedanfest, 12. Oktbr.: Prüfung der minorennen Konfirmanden in Münden, 1. Dezbr.: Viehzählung, 21. März 1909: Prüfung der Konfirmanden in Münden, 27. Januar 1909: Kaisers Geburtstag. Über die Feier des 2. Septbr. u. 27. Jan. siehe Seite 71 Nr. 3.

4. Inspektionen, Schulbesuche durch Schulräte etc., Lehrerkonferenzen.
4. Novbr. 1908: Kath. Lehrerkonferenz in Münden. Vorträge über Heimatsgeschichte in der Volksschule u. Schulchronik.
22. Februar: Schulprüfung durch den Ortsschulinspektor, Herrn P. Fahlbusch-Landwehrhagen.
30. März 1909: Revision der Schule durch die Herren Ober-Regierungsrat Schultz und Geheimen Regierungs- und Schulrat Dr. Sachse-Hildesheim. Der Bericht lautet: Kgl. Regierung Hildesheim, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen. J. N. II^a 782. Bericht über die am 30. III. 1909 gehaltene Besichtigung der kathol. Schule zu Benterode, Kreis Münden. Mitanwesend: Ober-Regierungsrat Dr. Schultz.
I. Gliederung der Schule, Klassenfrequenz, Lehrpersonen.
I c/2. 81 Kinder. Lehrer Boedecker.
II. Schulgebäude und innere Ausstattung, Lehrmittel.
Schulzimmer: 8,60 : 6,10 : 3,75 m.
Grundfläche für 80 Kinder vorhanden, auch Sitzplätze. In den nächsten Jahren werden voraussichtlich

80 - 90 Kinder die Schule besuchen, es muß daher vorläufig bei der Halbtagsschuleinrichtung verbleiben.

III. Listenführung. Schulchronik. Schülerbibliothek.

In Ordnung bis auf die Schulchronik, in der die vorgeschriebene Rubrikeneinteilung noch fehlt.

IV. Gesamteindruck der Schule.

Lehrer Boedecker ist ein tüchtiger und treuer Lehrer. Die 24 Kinder zählende anwesende Unterstufe war normal gefördert.

Hildesheim, den 20. April 1909.

gez. Dr. Sachse.

Geheimer Regierungs- u. Schulrat.

5: Einschneidende Veränderungen, wichtige Schulvorstandsbeschlüsse etc.

Durch Verfügung der Kgl. Regierung vom 31. März 1908 soll mit Anfang des Schuljahres 1908/09 statt der alten Fliggeschen Lesebücher die neue Bearbeitung desselben von Dageförde, 1. u. 2. Lesebuch, im deutschen Unterrichte gebraucht werden. Die Lesebücher sind eingeführt. Am 28. März 1909 beschloß der hiesige Schulvorstand, die Vergütung für den Handarbeitsunterricht von 30 Mark auf 60 M zu erhöhen. S. 1. Chronik, Seite 140.

6. Merkwürdige Naturereignisse, Sehenswürdigkeiten im Orte und in der nächsten Umgebung.

Infolge des nassen Frühlings 1908 konnten die meisten Kartoffeln erst in der zweiten Hälfte des Mai und im Juni gepflanzt werden. Die Heuernte war außerordentlich reich. Der Herbst brachte uns schöne, sonnige Tage. In der Zeit vom 13. September bis zum 17. November regnete es fast gar nicht.

7. Denkwürdige kirchliche, kommunale und andere Ereignisse.

Am 15. April 1908 hatte Lehrer Boedeker in Bentenrode

25 Jahr als Lehrer gewirkt. Schulkinder, Gemeinde und Gesangverein bereiteten ihm an diesem Tage allerlei Überraschungen, die Lehrer Meyer-Speele in den Mündenschen Nachrichten folgendermaßen beschreibt.

15.4.1908

* **Benterode.** Jubiläum. Am letzten Mittwoch war's, am ersten Ferientag, wo doch sonst die Schulkinder sich freuen, daß sie einmal gründlich ausschlafen können, da huschten in früher Morgenstunde mit wichtigen Mienen unsere Kleinen durch die Straßen, um dann in festlichem Zuge zur Schule zu ziehen, voran der Pfeiferchor. Jetzt kracht es los! und wie Donnerrollen hallt's wider am stillen Morgen. — Was mögen die Racker nur haben? Worüber leuchten die Augen so hell? Sie wollen überraschen, und herrlich ist es gelungen! War es auch keine Militärkapelle und keine Kammermusik, ja war das ganze Können auch nur ein Kinderspiel: auf Befehl wurde nicht gepfiffen, getrommelt wurde nicht um Geld, und was Herrn Bödecker an Kunstgenuß nicht geboten, es wurde ihm als Lehrer tausendfach wett gemacht in den dankbar strahlenden Blicken der Kinder. Wie sie ihrem Lehrer zu seinem 25-jährigen Jubiläum danken, was sie ihm wünschen und ferner von ihm erhoffen, das brachte der 1. Schulknabe Heinrich Finndorf in einer Festdeklamation zum Ausdruck. Ein prachtvolles Blumenarrangement lebender Pflanzen, gruppiert um die Jubelzahl überreichten die sinnigen Mädchen, ein schönes Schreibzeug mit Gravierung sämtliche Schüler. Am Nachmittag überraschten einige besonders gut befreundete Kollegen den Jubilar mit ihren Glückwünschen. Sie hatten trotz der Heimlichtuerei den Ehrentag ihres Freundes auskundschaftet und waren nun eben noch Zeuge, wie die Herren oben erwähnter Kapelle sich gütlich taten an Kaffee und Kuchen. Zur Feier des Tages erfreute der Chor noch mit mehreren Stücken, und die korrekte Ausführung war uns Beweis, wie auch hier treu gearbeitet war. Gegen Abend erschienen Gemeinde-, Schul- und Kirchenvorstand, um unter Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten und geschmackvoll gerahmten Diploms sowohl als Korporationen wie auch im Namen der ganzen Gemeinde dem Jubilar Glückwünsche darzubringen. Herr Gemeindevorsteher Löwer hob in seiner Ansprache neben der Berufstreue des Jubilars ganz besonders das gute Einvernehmen zwischen Herrn Bödecker und Gemeinde hervor und wünschte dem Jubilar auch zum neuen Vierteljahrhundert frische Kraft und alte Liebe. Bald darauf erschien auch der Gesangverein und brachte der Gaben beste: Das deutsche Lied. Bei dem nachfolgenden gemeinschaftlichen Kommerse wurde auch des „hellen Edelsteins" gedacht, der nicht zum mindesten den Jubilar am Platz gehalten. Es wurde auf die Einigkeit von Haus und Schule getrunken und Hand in Hand so soll's in Benterode weiter gehen. Wir aber, als Fremde und Gäste, nahmen die Ueberzeugung mit nach Haus: Die Leute, sie sind nicht übel, sie scheinen bieder und treu. Es mögen sich daher die Wünsche erfüllen, wie wir sie für Gemeinde und Lehrer gehegt. M., Sp.

In dem Berichte über die 21. Bezirkssynode der Inspektion Hedemünden vom 21. Mai 1908 wird Seite 49 von Benterode gesagt: „Von Benterode wird über das Verhalten der Gemeindeglieder geklagt und gewünscht, daß wie früher eine polizeiliche Überwachung derselben eintrete. Zugleich wird rechts beiläufig bemerkt, daß das Laster der Trunksucht hier noch immer seine Opfer fordere, indem es die Gesundheit zerrütte und die wirtschaftliche Existenz vernichte."

Am 1. Dezember 1908: Viehzählung: 75 Gehöfte, 72 mit Viehbestand, 74 Haushaltungen mit Vieh, 17 Pferde, 154 Stück Rindvieh, 7 Schafe, 297 Schweine.

Weihnachten 1908 fingen die jungen Mädchen an, Hüte während des Gottesdienstes zu tragen.

1908 fuhr in Benterode

geboren: 18 Kinder, 12 männliche und 6 weibliche, gestorben 4 Personen, 3 männliche und 1 weibliche Person.

Am 14. Februar 1909 wurde Lehrer Boedeker statt des verstorbenen Kirchenvorstehers Heinrich Vogeley [Nr 57] einstimmig zum Kirchenvorsteher gewählt. Die Einführung fand am 14. März 1909 statt.

Im Winter 1908/09 besuchten die ländliche Fortbildungsschule 10 Schüler. Zahl der Unterrichtsstunden: 90, Staatszuschuß: 112 M.

Schluß des Schuljahres: 6. April 1909.

Inhaltsverzeichnis

der Jahrgänge vom

1. April 1895 bis Juni 1909.

I.

Der Schulort und der Schulverband.

A. Der Schulort.

Siehe Seite 80, Nr. 7 dieser Chronik und die erste Schulchronik!



Die Seiten 83 - 105 sind im Original leer.

B. Der Schulverband.

Siehe Seite 80, Nr. 7 dieser Chronik und die 1. Schulchronik!



Die Seiten 107 - 128 sind im Original leer.

II.

Die äußere Einrichtung der Schule.

A. Ältere Geschichte der Schule.

Siehe darüber die erste Schulchronik, Seite 43–56!



Die Seiten 131 - 141 sind im Original leer.

B. Die Schulgebäude: Gegenw. Zustand, 1909.

Siehe darüber die erste Schulchronik, Seite 77 etc.!
Das Schulhaus, 1791 von der Gemeinde in Eichenfachwerk erbaut, zweistöckig, enthält die Lehrerwohnung, Scheune, Keller und Kuhstall. Die Lehrerwohnung, im ersten und zweiten Stockwerke, besteht aus vier heizbaren Stuben und 2 nicht heizbaren Kammern, einer Küche und einer Vorratskammer. Die Räume sind 2,40 m bezw. 2,25 m hoch. Das Dach ist 1902 mit Falzziegeln gedeckt und mit Dachrinnen versehen. Das Dachgeschoß dient als Lagerraum für Heu und Stroh. Der Kuhstall liegt neben dem Keller im Kellergeschoß.
Nebengebäude sind: Der Holzschuppen, 1894 als Anbau des Schulhauses errichtet, die Schweineställe mit den Aborten für die Schulkinder und das 1903 erneuerte Backhaus.
Der Schulsaal mit Vorflur, 1888 dem Schulhause angebaut, in Eichenfachwerk aufgeführt, hat eine Länge von 8,60 m, Breite von 6,20 m und Höhe von 3,75 m, einen Flächenraum von 53,32 qm, einen Kubikraum von 199,95 cbm. Der Flächenraum reicht für (à Kind 0,7 qm) 76, der Kubikraum für (à Kind 2,25 cbm) 89 Kinder. Das Pissoir am Eingange zum Schulsaale ist seit 1895 in Benutzung.
Sämtliche Gebäude und Räume befinden sich gegenwärtig, 1. Oktober 1909, in gutem Zustande.
Um bei der Trennung des Schulverbandes Renterode-Sichelnstein 1894 vom Kirchen- und Schulvorstande Renterode-Sichelnstein festgesetzt und vom Kirchen- und Schulvorstande von

B. Die Schulgebäude.

Benterode und den Mitgliedern der Gemeindevorstände von Benterode und Sichelnstein am 1. September 1908, sowie von der Gemeindeversammlung von Benterode am 17. November 1908 beschlossen ist, gehören die Schulgebäude (Grundstücke und Baulichkeiten desgleichen) ausschließlich der politischen Gemeinde Benterode. V. 1. Chronik, Seite 194, 257!
Das Schulhaus, Haus-Nr. 50, besitzt als Reihestelle den Anteil jeder anderen Reihestelle in Benterode an sämtlichen Gemeinheiten und an der Genossenschaftsforst.
Der Stelleninhaber ist Nutznießer und übt das Reiherecht für das Schulhaus aus, hat aber, mit Ausnahme des Grundschoß für das sogen. Hausholz, weder Abgaben noch Dienste für das Schulhaus zu leisten.

Sommerhalbjahr 1909.

Es ist die hintere Schulstube tapeziert. Die Küche und die Fußböden beider Schulstuben im ersten Stocke sind mit Ölfarbe gestrichen. Die Decke der vorderen Schulstube wurde geweißt, und für die Stube über der Küche hat die Gemeinde einen neuen Ofen angeschafft.

Winterhalbjahr 1909/10: –

Schuljahr 1910/11.

Im Mai 1910 wurden im Schulsaale Decke, Wände und Lambrien, im Schulhause die Zimmer des 2. Stocks über den Schulstuben und

B. Die Schulgebäude.

der Küche gestrichen. Das Zimmer über der Küche hat neue Tapeten erhalten. Sämtliche Zimmer im 2. Stockwerke sind neu geölt.

Schuljahr 1911/12:

Im November 1911 wird der Vorplatz im 2. Stockwerke neu geteilt und mit Ölfarbe gestrichen. Beide Vorplätze werden tapeziert, die Decken der Küche, hinteren Wohnstube und Vorplätze geweißt.
In den Osterferien 1912 ist der Schulsaal und Vorplatz mit Leimfarbe bezw. Kalk gestrichen, das Stakat an der Westgrenze des Schulgartens in einer Länge von 29,8 Metern erneuert.

Schuljahr 1912/13:

Vom August 1912 an wird regelmäßig vierteljährlich der Fußboden des Schulsaales mit Stauböl gestrichen. Im Dezember 1913 erhält die Decke der hinteren Wohnstube im Schulhause einen neuen Kalkanstrich.

Schuljahr 1913/14.

Im Mai und Juli 1913 wurden Tapeten und Fußbodenanstrich der hinteren Wohnstube erneuert, anfangs Oktober 1913 im Schulsaale Wände und Decke, im Schulhause Vorplatz, Küche, Treppe mit Öl- bezw. Leimfarbe neu gestrichen.

Schuljahr 1914/15.

Der Schulsaal wurde öfters mit Stauböl gestrichen.

Schuljahr 1915/16.

—

B. Die Schulgebäude.

Schuljahr 1916/17.

Im Schulsaale und Vorplatze wurden Decke und Wände geweißt bezw. mit Leimfarbe gestrichen, an Stelle des alten, abständigen Regulierofens zwei Blechmantelöfen gesetzt, am Gebäude ein neuer Schornstein aufgeführt, in den beiden Wohnstuben die Öfen umgesetzt, in der hinteren Wohnstube Decke und Fußboden, in der Küche die Decke gestrichen und für die Waschküche ein emaillierter Eisenkessel angeschafft. Den kupfernen Kessel der Waschküche hatte die Heeresverwaltung beschlagnahmt und eingezogen.

Schuljahr 1917/18.


Die Seiten 146 - 155 sind im Original leer.

C. Die Schulgrundstücke: Gegenw. Zustand, 1909.

Der Hofraum, vor neben und hinter dem Hause, Kartenblatt 5, Parzelle $\frac{265}{127}$ etc., Artikel 254 der Mutterrolle, Band 9, Artikel 311 des Grundbuches, ist 10,19 Ar groß.
Der Hausgarten, Kartenblatt 4, Parzelle 104–106, und Kartenblatt 5, Parzelle 112, Band 9, Artikel 311 des Grundbuches, 27,01 Ar groß, Reinertrag 15 Mark, liegt frei nach Süden, grenzt im Norden an das Schulgebäude und besteht aus dem Gemüse-, Baum- und Grasgarten. Sämtliche Obstbäume sind von dem Lehrer Roedecker angepflanzt. Die ganze Gartenfläche senkt sich nach Süden hin, während der nördliche Teil des Gartens, das Grasland, etwas nach Osten neigt. Der Boden besteht aus schwerem Lehm mit tiefer, erstklassiger Ackerkrume und ist wenig durchlässig. Der südliche und westliche Teil des Gartens mußte deshalb im Frühlinge 1909 mit einer Röhrendrainage versehen werden. Da das alte Abort an der Westseite lückenhaft und morsch war, wurde er im April 1909 erneuert. Die Kgl. Regierung zahlte der Gemeinde zu der Drainage und dem Abort eine Beihilfe von 300 Mark.
Der Schule gehören außerdem noch 74,74 Ar Ackerland, Reinertrag 29,28 M, über dem Neuen Hofe belegen, Kartenblatt 4, Parzelle 5, Band 9, Artikel 311 des Grundbuches. Das Land liegt etwa 300 m westlich vom Dorfe, am Kässeler Berge, und hat fruchtbaren Lehmboden, mit etwas Sand vermischt.

B. Die Schulgrundstücke.

Die Grundstücke sind ausschließlich Eigentum der politischen Gemeinde. Siehe darüber Seite 142 und 143.

Der öffentliche Platz vor dem Schulhause wird von den Schulkindern als Spielplatz benützt. Der Turnplatz liegt am Wege nach Sichelnstein, dem sogen. Weihwege, 600 m von der Schule entfernt. Er ist 5 ar groß, mit Kies belegt, durch einen Lattenzaun eingefriedigt und hat 2 feste Recke und Barren. Eine Turnhalle fehlt.

Im übrigen siehe über die Grundstücke die erste Schulchronik, Seite 81 etc. und Seite 242 etc., 257, und die zweite Chronik!


Die Seiten 158 - 165 sind im Original leer.

D. Das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen.

Diensteinkommen des Lehrers am 31. März 1908.

Dienstanschlag vom 24. Februar 1895.

1.	Hausgarten	22,00 M.
2.	Grasnutzung der beiden Totenhöfe	3,00 "
3.	Ackerland	24,00 "
4.	104 Metzen Roggen	91,00 "
5.	77 " Hafer	34,65 "
6.	181 Brote	90,50 "
7.	Martini-, Neujahrs- und Fastnachtsgefälle, Ostereier	15,00 "
8.	Das Hausholz	7,50 "
9.	8 Rm Scheitholz	24,00 "
10.	Gemeindeanteil	3,00 "
11.	Taufgebühren	10,50 "
12.	Gebühren bei Begräbnissen	10,65 "
13.	" " Hauskommunionen	0,80 "
14.	Schulkapitalzinsen	51,99 "
15.	Für Halten der Katechismuslehren	4,29 "
16.	Trauungsgebühren	14,58 "
17.	Bar aus der Gemeinde	842,54 "
	Summa =	1250,00 M.

Diensteinkommen nach dem Lehrerbesoldungsgesetze vom 3. März 1897.

Nach den durch Verfügung der Kgl. Regierung vom 8. Oktober 1898 genehmigten Beschlüssen des Schulvorstandes vom 14. Oktober 1897, 1. Januar und 2. Oktober 1898 soll das Grundgehalt = 1400 M betragen. Das Einkommen stellt sich nach dem obigen Dienstanschlag auf 1250 M. Der Nutzungswert des Hausgartens,

D. Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen.

die Dienstlandpflege mit 22 M angesetzt, darf auf das Grundgehalt nicht angerechnet werden, wie die Kgl. Regierung verfügt (Verfg. v. 15.10.1897). Das Einkommen des Dienstlandpflegers bleibt somit 1250 M – 22 M = 1228 M. Die an dem Grundgehalte von 1400 M fehlenden 172 M zahlt die Gemeindekasse.
Am 9. Oktober 1906 hat die Kgl. Regierung im Einverständnis mit dem Kgl. Konsistorium zu Hannover den Beschluß des hiesigen ~~Kirchenvor~~standes vom 2. Septbr. 1906, wonach der Grundgehaltsmehrbetrag für Kirchendienst vom 1. April 1906 ab von 300 M auf 400 M und damit das gesamte Grundgehalt von 1400 M auf 1500 M erhöht werden soll, genehmigt. Der Fehlbetrag von 100 M wird aus der Gemeindekasse entrichtet.
Die Kgl. Regierung leistet der Gemeinde zur Lehrerbesoldung einen Staatsbeitrag von 500 M und eine Staatsbeihilfe von 520 M.
Im übrigen siehe über die Lehrerbesoldung die erste Chronik, Seite 86, und die vorstehende Chronik, Seite 15, 16, 17, 68!

Als Vergütung für Erteilung des Handarbeitsunterrichts zahlt die Gemeinde der Ehefrau Lehrer Roedecker seit dem 1. April 1908 jährlich = 60 Mark. Seite 77 dieser Chronik!


Die Seiten 168 - 177 sind im Original leer.

E. Verbindung der Schulstelle mit kirchlichen Ämtern. Gegenw. Zustand, 1. X. 1909.

Siehe darüber erste Schulchronik, Seite 106!
Mit der Schulstelle sind die folgenden kirchlichen Dienste verbunden:
Der Organisten- und Küsterdienst, das Halten der Katechismuslehren an allen Sonn- und Festtagen, der Lesegottesdienste am Bußtage, Gründonnerstage, Karfreitage, am ersten Sonntage nach jedem Hauptfeste und an jedem stillen Sonntage.
Am 1. September und 17. November 1908 beschlossen Kirchen- und Schulvorstand von Benterode, die Mitglieder der Gemeindevorstände von Benterode und Sichelnstein, sowie die Gemeindeversammlung von Benterode einstimmig: den Lehrer und Küster von den sogenannten niederen Küsterdiensten zu befreien, so daß ihm an kirchlichen Diensten nur der Organistendienst, das Halten der sonntäglichen Katechismuslehren und Lesegottesdienste in dem bisherigen Umfange und die Aufsicht über die kirchlichen Gebäude und Kirchhöfe verbleibe.
Diese Beschlüsse erhielten am 12. bezw. 28. August 1909 die Genehmigung des Kgl. Konsistoriums zu Hannover und der Kgl. Regierung zu Hildesheim.


Die Seiten 179 - 187 sind im Original leer.

F. Personalien der Lehrer und Lehrerinnen.

Über die früheren Lehrer der Schulstelle Benterode siehe die erste Schulchronik, Seite 47, 51, 55, 109, 110!

Der Lehrer Heinrich August Gustav Boedaker, geboren am 14. Juli 1863 in Sehnde, Kreis Burgdorf, Regierungsbezirk Lüneburg, stammte vom Bauernhofe, war Schüler der Volksschule seines Heimatsdorfes und hatte vom Pastor Nolte in Sehnde den ersten fremdsprachlichen Unterricht. Er wurde von seinem Onkel, dem Lehrer August Boedaker in Hannover, von Ostern 1878 – Michaelis 1880 privatim für das Seminar vorbereitet, besuchte von Michaelis 1880 bis Ostern 1883 das Kgl. Lehrerseminar in Hannover, bestand die Entlassungsprüfung vom 8.–10. März 1883 und erhielt am 15. April 1883 in Benterode seine erste Anstellung als Lehrer, Küster und Organist.

28. April 1883: Datum der ersten Anstellungsurkunde.

25. Mai 1883: Tag der Vereidigung durch den Kreis-Schulinspektor, Superintendenten Meißner-Hedemünden.

27. Mai 1883: Tag der kirchlichen Einführung durch den Ortsschulinspektor, Pastor Grußendorf-Landwehrhagen.

1.–3. Juni 1885: zweite Lehrerprüfung am Kgl. Seminar zu Hannover.

19. September 1885: Datum der definitiven Anstellung.

F. Personalien der Lehrer und Lehrerinnen.

Am 20. November 1885 verheiratete sich Lehrer Boedecker mit der einzigen Tochter des Ackermanns Justus Kraft, Haus-Nr. 68 in Renterode, und am 7. Februar 1887 wurde ihm eine Tochter, Elisabeth, geboren.

Militärverhältnis: Ersatzreserve, Krankenwärter, im Falle einer Mobilmachung unabkömmlich.

Lehrer Boedecker nahm an folgenden Fortbildungskursen teil:

1. Im April, Juli und Oktober 1890 in Moringen u. Göttingen an einem vom Landesbauinspektor Parisius-Göttingen geleiteten Obstbaukursus (S. erste Chronik, Seite 206!).
2. Im August und September 1894 an einem Zeichenkursus am Seminar zu Alfeld (S. 1. Chronik, S. 262!)
3. Im August und September 1901 und 1902 an einem zweijährigen Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen an der Landwirtschaftsschule in Hildesheim (S. Seite 45 + 46 dieser Chronik!).

Nebenbeschäftigungen des Lehrers Boedecker sind Obstbau (S. Seite 190. Chronik!), Bienenzucht und seit 1902 (S. Seite 47!) Unterricht in der ländlichen Fortbildungsschule.

25jähr. Jubiläum: 15. April 1908. S. Seite 77 u. 78 dieser Chronik!

Den Handarbeitsunterricht erteilt seit dem 1. März 1886 die Ehefrau des Lehrers Boedecker, geb. Kraft. Siehe 1. Chronik, Seite 140, 210, u. 2. Chronik, Seite 77, Nr. 5!

F. Personalien der Lehrer und Lehrerinnen.

* **Benterode,** 27. Nov. Am letzten Sonntag feierte unser Lehrer B o e d e c k e r seine silberne Hochzeit, wozu ihm Gemeinde und Schulkinder gratulierten. Die Gemeindevorsteher überreichten als Geschenk eine kostbare silberne Bowle mit der Gravierung „Ihrem verehrten Herrn Lehrer G. Boedecker zur Silberhochzeit gewidmet von der Gemeinde Benterode 1910“, die Schulkinder verschiedene prächtige Tischgeräte 2c. Ein frohes Mahl, an dem Verwandte und Freunde des Silberpaares, sowie Vertreter der Gemeinde teilnahmen, beschloß die Feier.



Die Seiten 191 - 198 sind im Original leer.

III.

Die innere Einrichtung der Schule.

A. Der Schulunterricht.

1. Art der Schule, Zahl der Klassen etc.

Die Schule war bis zum 1. Oktober 1885 eine einklassige Volksschule mit einem Lehrer. Am 1. Oktober 1885 wurde sie wegen der großen Schulkinderzahl in eine geteilte einklassige, eine sogen. Halbtagsschule, umgewandelt. Da die Kinderzahl sich stets über 80 gehalten hat, ist sie heute noch Halbtagsschule.
Unsere Halbtagsschule gliedert sich in drei Abteilungen, Ober-, Mittel- und Unterstufe. Die Unterstufe umfaßt den 1. u. 2., bezw. den 1.–3., die Mittelstufe den 3.–5., bezw. den 4.–6. und die Oberstufe den 6.–8., bezw. 7.+8. Jahrgang. Es sind wöchentlich 32 Unterrichtsstunden zu geben. Davon erhält die Unterstufe 12, die Mittelstufe 24 und die Oberstufe 20. Die Unterstufe wird mit der Mittelstufe 4 Stunden, die beiden letzten Stunden je am Mittwoch und Sonnabend morgen, gleichzeitig unterrichtet. Die Mittelstufe hat mit der Oberstufe 20 Stunden gemeinsam, sodaß zwei durchweg von einander getrennte Klassen, eine Unter- und eine Oberklasse, entstehen.
Wie sich die 32 wöchentlichen Unterrichtsstunden auf die einzelnen Unterrichtsgegenstände und Stufen verteilen, zeigt die Übersicht auf Seite 35 und 36 dieser Chronik.
Für das zweite Sommervierteljahr ist der Unterricht fast ganz auf den Vormittag gelegt. Nur die Oberklasse erhält an zwei Nachmittagen je eine Stunde Unterricht im Zeichnen

A. Der Schulunterricht.

1. Art der Schule, Zahl der Klassen etc.

und Turnen. Im übrigen wird der Unterricht in der Zeit von 8–3, bezw. 7–2 Uhr erteilt.

Stundenplan von Michaelis bis Johannis.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8/9 od. 7/8	1. 2. } Katechismus	1. 2. } Bibl. Gesch.	1. 2. } Geschichte	1. 2. } ½ Katechism. ½ Bibl. Gesch.	1. 2. } Geographie	1. 2. } ½ Bibellesen u. Perikopen. ½ Kirchenlied u. Gebete.
9/10 od. 8/9	1. 2. } Diktat.	1. 2. } Rechnen.	1. 2. } Lesen.	1. 2. } Schreiben.	1. 2. } Lesen.	1. 2. } Singen.
10/11 od. 9/10	1. 2. } Rechnen.	1. Aufsatz. 2. Abschreiben.	2. Schreiben. 3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	1. 2. } Rechnen.	1. Raumlehre. 2. Rechnen.	2. { ½ Rechtschreiben. ½ Rechnen. 3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.
11/12 od. 10/11	1. 2. } Lesen.	1. 2. } Naturkunde.	2. { ½ Rechnen. ½ Singen. 3. { ½ Schreiben. ½ Singen.	1. } Turnen 2. } od. Naturkunde.	1. 2. } Zeichnen.	2. { ½ Lesen. ½ Singen. 3. { ½ Schreiben. ½ Singen.
1/2 od. 12/1	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	1. 2. } Weibliche Handarb.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	—
2/3 od. 1/2	3. { ½ Schreiben ½ Rechnen.	3. { ½ Schreiben. ½ Rechnen.	1. 2. } Weibliche Handarb.	3. { ½ Schreiben ½ Rechnen.	3. { ½ Schreiben. ½ Rechnen.	—

Unterrichtsf.	Kl. 1.	Kl. 2.	Kl. 3.
Bibl. Geschichte	1½	1½	3
Bibellesen, Perikopen }	½	½	–
Gesangbuch, Gebete }	½	½	–
Katechism.	1½	1½	–
Lesen …	3	3½	3
Schreiben …	1	2	3
Ab- u. Aufschr., deutsche Gr., Aufsatz …	2	2½	–
Rechnen …	3	5	2
Raumlehre …	1	–	–
Zeichnen …	1	1	–
Geschichte …	1	1	–
Geographie …	1	1	–
Naturkunde …	1	1	–
Singen …	1	2	1
Turnen …	1	1	–
Weibl. Handarbeit.	(2)	(2)	–
Summa	20	24	12

Bem.: Der Unterricht beginnt im Winterhalbjahre um 8 Uhr, im Sommerhalbjahre um 7 Uhr vormittags.
Der Konfirmandenunterricht wird erteilt im Winterhalbjahre am Mittwoch u. Sonnabend von 11–1 Uhr in Landwehrhagen.

A. Der Schulunterricht.

1. Art der Schule, Stundenplan, Lehrplan etc.

Stundenplan, von Johannis bis Michaelis.

Zeit.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
7/8.	1. 2. } Katechismus.	1. 2. } Bibl. Gesch.	1. 2. } Geschichte.	1. ½ Katechism. 2. ½ Bl. Gesch.	1. 2. } Geographie.	1. 2. { ½ Bibellesen + Aufsagen. ½ Kirchenlied u. Gebete.
8/9.	1. 2. } Lesen.	1. 2. } Rechnen.	1. 2. } Lesen.	1. 2. } Schreiben.	1. 2. } Lesen.	1. 2. } Zeichnen.
9/10.	1. 2. } Rechnen.	1. 2. } Aufsatz.	1. 2. } Diktat.	1. 2. } Rechnen.	1. Raumlehre. 2. Rechnen.	1. 2. } Naturkunde.
10/11.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	2. Schreiben. 3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.	2. { ½ Aufsätze. ½ Rechnen. 3. { ½ Bl. Gesch. ½ Lesen.
11/12.	3. { ½ Schreiben. ½ Rechnen.	3. { ½ Schreiben. ½ Rechnen.	2. { ½ Rechnen. ½ Zeichnen. 3. { ½ Schreiben. ½ Zeichnen.	3. { ½ Schreiben. ½ Rechnen.	3. { ½ Schreiben. ½ Rechnen.	2. { ½ Lesen. ½ Zeichnen. 3. { ½ Schreiben. ½ Zeichnen.
1/2.	—	1. 2. } Turnen. Weibl. Handarbeit.	—	—	1. 2. } Zeichnen.	—

Über die Verteilung der Stunden auf die einzelnen Fächer siehe Seite 201.

A. Der Schulunterricht.

1. Art der Schule, Stundenplan, Lehrplan, Pausenordnung etc.

Pausenordnung.

Die Pause nach der zweiten Unterrichtsstunde am Vormittage beträgt 20 Minuten, die Pause nach der dritten Vormittagsstunde 5 Minuten, die Pause zwischen den beiden Nachmittagsstunden 10 Minuten und die Pause nach der 4. Vormittagsstunde im zweiten Sommervierteljahre 10 Minuten. Siehe Amtl. Schulblatt 1905, Seite 139.

Lehrplan.

Der Lehrplan, vom Lehrer Boedeker in den Jahren 1899 und 1900 ausgearbeitet, ist vom Kgl. Kreisschulinspektor, Herrn Superintendenten Schumann-Hedemünden, am 18. Juli 1900 genehmigt.

Auf Antrag des Kreisschulinspektors, Herrn Superintendenten Steinmek-Münden, wurde am 1. Oktober 1913 die Halbtagsschule in eine einklassige Schule umgewandelt.

Da im Schulraume 91 Kinder gleichzeitig nicht untergebracht werden können, mußte zu Anfang des Schuljahres 1917/18 die einklassige Schule wieder in eine Halbtagsschule zurückverwandelt werden.


Die Seiten 204 - 207 sind im Original leer.

A. Der Schulunterricht.

2. Lehr- und Lernmittel, Schulzeugnisse, Schülerbibliothek etc.

Schulzeugnisse.

Seit Ostern 1913 erhalten alle Schulkinder am Schluß des Sommer- und Winterhalbjahres ein Zeugnis. Die Zeugnisse werden in ein Zeugnisbuch eingetragen, das der Schulregistratur angehört. Siehe Amtliches Schulblatt 1904, Seite 93!

Eine Schülerbibliothek ist nicht vorhanden.

Jede verhängte Züchtigung wird nach Beendigung der Unterrichtsstunde in das Strafverzeichnis eingetragen. Siehe Seite 25, Nr. 5!

Lehr- und Lernmittel.

A. Religion.

Zwanzig Anschauungsbilder für den ersten Unterricht in der biblischen Geschichte, von Helmert, Rentsch, Wangemann, kolorirt.
Bibel, Erckes Spruchbuch zu den fünf Hauptstücken, Gesangbuch der hannoverschen Landeskirche und die biblischen Geschichten vom Lehrerverein der Stadt Hannover.

B. Deutsch.

Winckelmann, zwei Bilder für den Anschauungsunterricht: der Winter, der Bauernhof.
Wachsmuth-Leipzig, vier Bilder für den Anschauungsunterricht: die 4 Jahreszeiten.

A. Der Schulunterricht.

2. Lehr- und Lernmittel, Schulzeugnisse, Schülerbibliothek, Schulzucht etc.

Dageförde, Lesetafeln zur Fibel von Flügge-Dageförde.
Fibel, erstes und zweites Lesebuch von Flügge-Dageförde.

C. Rechnen.

Russische Rechenmaschine, 10 Wandtafeln: Tägliche Rechenübungen, von Magnus.
Backhaus-Wiese, Rechenbuch für Landschulen, Heft 1-4.

D. Raumlehre.

Zirkel, Lineal, Winkelmesser.
Modell zur Kreisberechnung.
Köhlstock, Sammlung von sieben Zinkblech-Hohlkörpern zur Einführung in die Körperberechnung.
Ein abgestumpfter Kegel mit Ergänzungskegel aus Holz.

E. Geschichte.

Lehmann, sieben kulturgeschichtliche Bilder: Germanisches Gehöft vor der Völkerwanderung, Klosterhof im 10. Jahrhundert, Ritterburg im 13. Jahrhundert, Rittersaal, Belagerung im 14. Jahrhundert, Stadt im 15. Jahrhundert, Bauern und Landsknechte im 16. Jahrhundert. Verlag von Wachsmuth-Leipzig.
Wandtafel: Vor- und frühgeschichtliche Altertümer aus der Provinz Hannover.
v. Schmidt: Das Friedenswerk der preuß. Könige.

A. Schulunterricht.

2. Lehr- und Lernmittel, Schulzeugnisse etc.

F. Geographie.

Ein Globus.
Bamberg, östliche u. westliche Halbkugel, physikalisch-politisch.
Handtke, Wandkarte von Palästina.
Kiepert, Wandkarte der deutschen Kolonien.
Kiepert, politische Schulwandkarte von Europa.
Cüppers, Deutschland, physikalisch-politisch.
Asche, Wandkarte der Provinz Hannover.
Tribian, Wandkarte vom Kreise Münden.
Ein Stereoskop mit 36 Bildern aus verschiedenen Ländern.
Ein Buch: Harms, vaterländische Erdkunde.

G. Naturbeschreibung.

1. Menschenkunde.

Eschner, 4 anatomische Wandtafeln für den Schulunterricht.
Wachsmuth-Leipzig, 2 Wandtafeln: Erste Hilfe bei Unglücksfällen.
Weichselbaum und Henning, Wandtafel: Schädigung lebenswichtiger Organe durch den Alkoholgenuß.

2. Tierkunde.

Schubert, 3 Bücher mit Abbildungen: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische etc. Verlag von Schreiber-Eßlingen.

3. Pflanzenkunde.

Goering-Schmidt, 6 Bilder mit ausländischen

A. Schulunterricht.

2. Lehr- und Lernmittel etc.

Bildungspflanzen: Kaffee, Kakao, Reis, Tabak, Baumwolle, Gummi.
Verlag Wachsmuth-Leipzig.
1 Wandtafel: Obstbaumschädlinge und Obstbaumkrankheiten.

H. Naturlehre.

1 Hebel, 1 Gestell mit Rollen, 1 Magnet, 1 Elektromagnet, 1 Schulthermometer mit 3facher Skala, 1 Knallbüchse, 1 Kompaß mit Metallgehäuse.

J. Turnen.

2 feststehende Barren von Eichenholz.
2 Recke mit eisernen Querstangen.
40 Turnstäbe von Buchenholz.
Ein Schwungseil, ein Ball von festem Gummi.
1 Leitfaden für den Turnunterricht in preußischen Volksschulen.
Eskers, 10 Märsche für Trommel und Pfeife.
16 Holz- und 10 Metallpfeifen.
1 Tambourstab Schwalbenmuster.

K. Singen.

Hille, Choral-Melodien, 3. Auflage.
Bindseil, Liederbuch für die Volksschulen des Regierungsbezirks Hildesheim, eingeführt Ostern 1909 zufolge Verfügung der Kgl. Regierung vom 16. Januar 1909.



Die Seiten 212 - 229 sind im Original leer.

B. Schülerstatistik nach Konfessionen und Wohnort.

Über die Zahl der Schulkinder am 1. Mai u. 1. Dezember in jedem Jahre seit 1900 siehe die Seiten 71 und 75 dieser Chronik!

Die Schulkinderzahl betrug am Anfange des Schuljahres 1909/10: 20. April 1909: 74, 45 Knaben und 29 Mädchen.
Am 20. April 1909 sind an schulpflichtigen Kindern neu aufgenommen: 2 Knaben und 4 Mädchen, so daß sich die Kinderzahl auf 80, 47 Knaben und 33 Mädchen, sämtlich aus Benterode und lutherisch, belief.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1909: dieselbe!
Oberstufe: 24 Kinder (18 Knaben + 6 Mädchen),
Mittelstufe: 35 " (22 " " 13 "),
Unterstufe: 21 " (7 " " 14 ").

Zugang: 18. Oktober 1909: Aus dem benachbarten Landwehrhagen die 3 Knaben: Heinrich, Wilhelm und Friedrich Schön, deren Vater das Wohnhaus Nr. 35 angekauft hat, das er seit dem 1. Oktober 1909 bewohnt.

Schulkinderzahl am 1. Dezbr. 1909: 83 (50 Knaben u. 33 Mädchen), sämtlich lutherisch und aus Benterode, Oberstufe: 24 (18 Kn. + 6 M.), Mittelstufe: 37 (24 Kn. + 13 M.), Unterstufe: 22 (8 Kn. + 14 M.).

Abgang am Schlusse des Schuljahres 1909/10: 22. März 1910 = 10 Konfirmanden, 9 Jungen

B. Schülerstatistik nach Konfessionen und Stufen.

---

und 1 Mädchen, konfirmiert am 3. April 1910, Quasimodogeniti.

Aufnahme von neu eintretenden schulpflichtigen Kindern am Anfange des Schuljahres 1910/11: 5. April 1910 = 15 Kinder, 8 Knaben und 7 Mädchen.

Schulkinderzahl am Anfange 1910/11: 88 Kinder, 49 Knaben und 39 Mädchen.

Abgang am 11. 4. 1910: 1 Knabe nach Kassel.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1910 = 87, 48 Jungen und 39 Mädchen, sämtlich lutherisch.
Oberstufe: 25 (19 Knaben und 6 Mädchen)
Mittelstufe 37 (17 Knaben und 20 ")
Unterstufe 25 (12 " " 13 ")

Schulkinderzahl am 1. Dezember 1910:
Wie am 1. Mai.

Abgang am 1. April 1911 = 11 Konfirmanden, 7 Jungen und 4 Mädchen, die am Sonntag Judica, den 2. April 1911, konfirmiert wurden. Konfirmiert ist außerdem ein schwachsinniger Junge, Uhe, der die Pflegeanstalt in Langenhagen besucht hat.

Aufnahme von schulpflichtigen Kindern am Anfange des Schuljahres 1911/12: 25. April = 8 Kinder, 4 Jungen und 4 Mädchen.
Schulkinderzahl am Schulanfange 1911/12: 84, 45 Jungen und 39 Mädchen, lutherisch.

B. Schülerstatistik nach Konfessionen und Stufen.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1911: 84 Kinder, 45 Jungen und 39 Mädchen, sämtlich lutherisch.
Oberstufe = 30 Kinder (17 Knaben u. 13 Mädchen)
Mittelstufe = 30 " (16 " " 14 ")
Unterstufe = 24 " (12 " " 12 ")

Schulkinderzahl am 1. November 1911: v. 1. 5. 1911!

Abgang am 2. April 1912: 10 Konfirmanden, 8 Knaben und 2 Mädchen. Davon sind 7 Knaben und 2 Mädchen am Sonntage nach Ostern hier in der Kirche konfirmiert. Der Konfirmand August Petzing ist zur Neuapostolischen Gemeinde übergetreten und am 7. April in Kassel konfirmiert.

Aufnahme von schulpflichtigen Schulkindern am Anfange des Schuljahres 1912/13, den 16. April 1912 = 7 Knaben und 2 Mädchen, so daß die Schulkinderzahl 83, 44 Knaben und 39 Mädchen, betrug, sämtlich lutherisch.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1912: 83, 44 Knaben und 39 Mädchen, lutherisch.
Oberstufe: 27 Kinder (17 Knaben u. 10 Mädchen),
Mittelstufe: 32 " (13 " " 19 " ,
Unterstufe: 24 " (14 " " 10 " .

Schulkinderzahl am 1. November 1912: v. 1. 5. 1912!

Abgang am 18. März 1913: 16 Konfirmanden, 9 Jungen und 7 Mädchen. Davon sind am Sonntage nach Ostern, den 30. 3. 1913, hier in der Kirche konfirmiert 9 Jungen

B. Schülerstatistik nach Konfessionen und Stufen.

---

und 6 Mädchen. Die Konfirmandin Berta Petzing ist Ostern, den 23. 3. 1913, in der Neuapostolischen Gemeinde in Kassel konfirmiert.

Aufnahme schulpflichtiger Kinder am Anfange des Schuljahres 1913/14, den 1. April 1913: 5 Knaben u. 5 Mädchen, so daß die Schulkinderzahl 77, 40 Knaben und 37 Mädchen, betrug, sämtlich lutherisch.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1913: 77, 40 Knaben und 37 Mädchen, lutherisch. Oberstufe: 24 Kinder (9 K. u. 15 M.), Mittelstufe: 29 Kinder (16 Knaben und 13 Mädchen), Unterstufe: 24 Kinder (15 K. u. 9 M.).

---

26. Mai 1913: Aufnahme der Schülerin Meta Kraft, die wegen eines kranken Auges am 1. April 1913 nicht aufgenommen werden konnte.

Abgang am 27. März 1914: 8 Konfirmanden, 5 Knaben u. 3 Mädchen, konfirmiert Judica, den 28. 3. 1914, hier in der Kirche.

Schulkinderzahl 1. Novbr. 1913: 78 Kinder, 40 Knaben, 38 Mädchen, lutherisch. Oberstufe 24 Kinder, Mittelstufe 29 Kinder, Unterstufe 25 Kinder.

Aufnahme schulpflichtiger Kinder am Anfange des Schuljahres 1914/15, 15. April 1914: 5 Knaben und 5 Mädchen, so daß die Schulkinderzahl im ganzen 80, 40 Knaben und 40 Mädchen, betrug.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1914: 80, 40 Knaben und 40 Mädchen, evangel.-luther. Oberstufe: 24 Kinder (11 K. u. 13 M.), Mittelstufe: 30 Kinder (14 K. + 16 M.), Unterstufe: 26 Kinder (15 K. + 11 M.).

4. Septbr. 1914: Aufnahme der Schülerin Anna Böcker, geb. 18. 7. 1907, aus Cassel.

B. Schülerstatistik nach Konfessionen und Stufen.

Schulkinderzahl am 1. November 1914: 81, 40 Knaben und 41 Mädchen, sämtlich evangel.-lutherisch.
Oberstufe: 24 Kinder, 11 Knaben u. 13 Mädchen.
Mittelstufe: 30 " , 14 " " 16 " .
Unterstufe: 27 " , 15 " " 12
Abgang: 20. März 1915: 10 Konfirmanden, 3 Knaben und 7 Mädchen, konfirmiert Judica, den 21. März 1915. In der Neuapostolischen Gemeinde in Kassel wurde am 1. Ostertage 1915, den 4. April, die Konfirmandin Anna Petzing konfirmiert.
Aufnahme schulpflichtiger Kinder am Anfange des Schuljahres 1915/16, den 15. April: 16 Kinder, 8 Knaben und 8 Mädchen, so daß die Schulkinderzahl im ganzen 87, 45 Knaben und 42 Mädchen, betrug.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1915: 87, 45 Knaben und 42 Mädchen, sämtlich evangel.-lutherisch.
Oberstufe 27 Kinder, 12 Knaben und 15 Mädchen.
Mittelstufe 30 " , 18 " " 12 " .
Unterstufe 15 " , 15 " " 30 " .
Abgang: 30. 10. 1915 Anna Becker nach Cassel, mit ihrer Mutter verzogen.
Schulkinderzahl am 1. Nov. 1915: 86 Schulkinder, 45 Knaben, 41 Mädchen.
Abgang: 8. 4. 1916 = 6 Knaben und 5 Mädchen, welche Judica, den 9. 4. 1916, in Benterode konfirmiert wurden.

Aufnahme schulpflichtiger Kinder am Anfange des Schuljahres 1916/17: 13 Kinder, 5 Knaben und 8 Mädchen, so daß die Schulkinderzahl am 26. 4. 16 88 Kinder, 44 Knaben und 44 Mädchen, betrug.

B. Schülerstatistik nach Konfessionen und Stufen.

Schulkinderzahl am 1. Mai 1916: 88, 44 Knaben und 44 Mädchen.

	Knaben		Mädchen		Kinder
Oberstufe	15 Knaben,		16 Mädchen	=	31 Kinder.
Mittelstufe	14 " ,		10 "	=	24 " .
Unterstufe	15 " ,		18 "	=	33 " .
	44		44		88

Abgang: 2. 8. 1916 Elsa Lauer zu ihrer Mutter in Frankfurt a. M.

Schulkinderzahl am 1. Okbr. 1916: 87, 44 Knaben, 43 Mädchen.

Abgang: 24. 3. 1917: 6 Konfirmanden, 2 Knaben und 4 Mädchen. Konfirmiert wurden in Bonterode am Sonntage Judica, den 25. 3. 1917 = 1 Knabe und 4 Mädchen, in Cassel der Knabe Otto Setzing.

Aufgenommen schulpflichtiger Kinder am Anfange des Schuljahres, den 17. April 1917: 10 Kinder, 7 Knaben und 3 Mädchen, so daß die Kinderzahl 91, 49 Knaben und 42 Mädchen betrug.

	Knaben		Mädchen		Kinder
Oberstufe	17 Knaben,		15 Mädchen	=	32 Kinder.
Mittelstufe	17 " ,		13 "	=	30 " .
Unterstufe	15 " ,		14 "	=	29 " .
	49		42		91

Sämtliche Kinder sind evangelisch-lutherisch.



Die Seiten 236 - 245 sind im Original leer.

C. Der Schulbesuch.

1. Schulpflicht.

Die regelmäßige Aufnahme in die Volksschule findet nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern statt.
Außer den in die Schule neu aufzunehmenden schulpflichtigen Kindern, d.h. denjenigen, welche bis zum Beginn des Schuljahres das sechste Lebensjahr vollenden, dürfen nur solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 31. Juli einschließlich sechs Jahre alt werden und nach ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung als schulfähig zu erachten sind.

Der einzige allgemeine Schulentlassungstermin ist Ostern.
Kinder, welche im Laufe des Schuljahres das 14. Lebensjahr erreichen, sind verpflichtet, den Schulbesuch bis zu dem nächsten allgemeinen Schulentlassungstermine, d.i. Ostern, fortzusetzen; jedoch kann die Schulaufsichtsbehörde in geeigneten Fällen die Entlassung an dem der Vollendung des 14. Lebensjahres vorhergehenden Entlassungstermine gestatten.
Siehe Amtl. Schulblatt von 1914, Seite 26, u. 1915, Seite 110!


Die Seite 247 ist im Original leer.

C. Der Schulbetrieb.

2. Ferien und Feiertage.

Lage der Ferien.

Auf die drei kirchlichen Hauptfeste entfallen 28 Tage, auf die Sommer- und Herbstferien 42 Tage.
Die Osterferien dauern vom Mittwoch vor Ostern bis zum Montag nach dem Sonntag Quasimodogeniti einschließlich = 13 Tage.
Die Pfingstferien dauern vom Pfingstsonntag bis Donnerstag nach Pfingsten einschließlich = 5 Tage.
Die Weihnachtsferien dauern vom 24. Dezember bis zum 2. Januar einschließlich = 10 Tage.
Die Sommerferien, 21 Tage, werden gewöhnlich in die Zeit der Heuernte (1. - 21. Juli), die Herbstferien, 21 Tage, in die Zeit der Kartoffelernte (24. September - 14. Oktober) gelegt.

Sommerhalbjahr 1909 + Winterhalbjahr 1909/10.
Pfingstferien: 30. Mai - 3. Juni.
Sommerferien: 11. - 31. Juli.
Schulausflug nach Wilhelmshöhe bei Kassel 10. August. 40 Schulkinder nehmen teil; Hin- und Rückweg werden zu Fuß gemacht, Hinweg über das Zollhaus und Sondershausen, Rückweg durch das Wippertal.
Sedanfest am 2. September: Schulfeier, Umzug der Schulkinder mit Schülerkapelle im Dorfe.
Herbstferien: 26. September - 16. Oktober.
Weihnachtsferien: 24. Dezember 1909 - 2. Januar 1910.

C. Der Schulbesuch.

2. Ferien und Feiertage.

Kaisers Geburtstag am 27. Januar 1910: kein Redenfest.
Osterferien: 23. März – 4. April 1910.

Schuljahr 1910/11.

Pfingstferien: 15. – 19. Mai 1910.
Sommerferien: 3. – 23. Juli 1910.
Am 25. Juli 1910 wurde die hundertste Wiederkehr des Todestages der Königin Luise (19. Juli) durch Vortrag des Lehrers und Gesang der Kinder gefeiert.
Herbstferien: 25. September – 15. Oktober 1910.
2. September 1910: Sedanfest, wie im Vorjahre gefeiert.
Weihnachtsferien: 24. Dezember 1910 – 2. Januar 1911.
27. Januar 1910: Kaisers Geburtstagsfeier wie im Vorjahre.
Osterferien: 12. – 24. April 1911.

Schuljahr 1911/12.

Pfingstferien: 4. – 8. Juni 1911.
26. Juni 1911: Ausflug der Schule nach Minden, um das lenkbare Luftschiff „Parseval 5" zu besichtigen. Nachmittags sollte auf der Gimter Wiese an der Weser ein Aufstieg des Luftschiffes stattfinden. Der Ballon mußte aber wegen starker Windstöße um 2 Uhr entleert werden. Dabei legte sich die Ballonhülle auf die Gondel und verbrannte unter furchtbarem Knall.
9. – 29. Juli: Sommerferien.

C. Der Schulbesuch:

2. Ferien und Feiertage.

2. Septbr. 1911: Sedanfeier wie im Vorjahre.
Herbstferien: vom 24. Septbr. – 14. Oktober 1911.
Weihnachtsferien: 23. Dezbr. 1911 – 3. Januar 1912.
27. Januar 1912: Kaisergeburtstagsfeier wie im Vorjahre.
Osterferien: 2. – 15. April 1912.

Schuljahr 1912/13.

Pfingstferien: 26. – 30. Mai 1912. Heuferien: 24. – 29. Juni.
16. Juli 1912: Ausflug mit 48 Schulkindern: Wagenfahrt nach Minden, Dampferfahrt nach Hemeln, Fußtour über die Bramburg, den Bramwald, das Niemetal, Schäfers Mühle, Löwenhagen, Imbsen nach Dransfeld, Bahnfahrt nach Münden, Wagenfahrt zurück nach Benterode.
Erntferien: 28. Juli – 10. August 1912.
2. Septbr. 1912: Sedanfeier wie im Vorjahre
Herbstferien: 23. September – 12. Oktober 1912.
Weihnachtsferien: 24. Dezember 1912 – 2. Januar 1913.
27. Januar 1913: Kaisergeburtstagsfeier wie im Vorjahre
10. März 1913: Schulfeier und Schulausfall: Hundertjahrfeier der Stiftung des Eisernen Kreuzes.
Osterferien: 19. – 31. März 1913.

Schuljahr 1913/14.

11. – 15. Mai 1913: Pfingstferien.
16. Juni 1913: Schulfeier und Schulausfall: 25jähr. Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
Sommerferien: 22. Juni – 12. Juli 1913.
6. August 1913: Ausflug mit 35 Schulkindern nach Kassel: Schloß Wilhelmshöhe und dem Herkules.
2. Septbr. 1913: Sedanfeier wie im Vorjahre.

Die Seiten 251 - 252 fehlen im Original.
Die Seiten 253 - 259 sind leer.

C. Der Schulbesuch.

3. Schulversäumnisse.

Im Schuljahre 1909/10 haben 81 Kinder 608 mal mit Entschuldigung, größtenteils krankheitshalber, die Schule versäumt. Ansteckende Krankheiten sind nicht vorgekommen.

Versäumnisse pro 1910/11: 83 Kinder 940 mal, durchweg krankheitshalber. Ansteckende Krankheiten sind nicht vorgekommen.

In der Zeit vom 25. April bis zum 25. Mai 1911 fehlten täglich durchschnittlich 22 am Scharlach, an den Masern und Röteln erkrankte Schulkinder.

Im Schuljahre 1911/12 sind folgende Schulversäumnisse, größtenteils krankheitshalber, vorgekommen: 84 Schulkinder fehlten 1392 mal, jedes Kind durchschnittlich 17 mal.

Im Schuljahre 1912/13 haben von 83 Schulkindern 80 die Schule versäumt, größtenteils krankheitshalber, und zwar 2038 mal, jedes Kind durchschnittlich 25 Tage.

Vom 3. Januar – 18. März 1913 fehlten täglich 22 an den Masern und am Scharlach erkrankte Schulkinder. Auf Anordnung des Kgl. Landrats wurde für die Zeit vom 3. – 15. Februar 1913 die Schule der Seuche wegen geschlossen.

Pro 1913/14 fehlten von den 78 Schulkindern 75 mit zusammen 698 Tagen, größtenteils wegen Krankheit. Auf 1 Kind entfallen demnach durchschnittlich 9 Tage Schulversäumnis.

C. Der Schulbesuch.

3. Schulversäumnisse.

Pro 1914/15 fehlten die 81 Schulkinder zusammen 404 Schultage, größtenteils krankheitshalber. Auf jedes Kind entfallen durchschnittlich 5 Tage Schulversäumnis.

Pro 1915/16 – 86 bezw 87 Schulkinder fehlten zusammen 981 Tage. Auf 1 Kind entfallen durchschnittlich 11–12 Tage Schulversäumnis.

Pro 1916/17 = von den 88 bezw. 87 Schulkindern fehlten 86 mit zusammen 1207 Tagen im Unterricht, größtenteils wegen Masern. Durchschnitt für 1 Kind = 14 Tage.

D. Prüfungen und Revisionen.

---

14. Februar 1910: Schulprüfung durch Herrn Ortsschulinspektor Pastor Fahlbusch - Landwehrhagen. Ober- und Mittelstufe von 8½ – 12 Uhr, Unterstufe von 12 – 1 Uhr. 1 Schulvorsteher ist anwesend.

28. Februar 1910: Von 9½ – 11½ Uhr Revision der Schule (Ober- und Mittelstufe) durch Herrn Kreisschulinspektor Pastor Roesenberg - Gimte.

27. Oktober 1910: Von 1½ – 3 Uhr Revision der Schule (Unterstufe) durch Herrn Pastor Roesenberg - Gimte.

7. März 1911: Schulprüfung durch Herrn Ortsschulinspektor Pastor Fahlbusch. Von 8 – 12 Uhr Ober- u. Mittelstufe, von 12 – 1 Uhr Unterstufe. Vom Schulvorstande war der Schulvorsteher Schmidt erschienen.

Am 23. August 1911 besichtigte der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Meyer - Hann. Münden, die Schule.

26. Februar 1912: Von 8 – 9½ Uhr Schulprüfung durch Herrn Pastor Fahlbusch - Landwehrhagen, von 9½ – 11 Uhr Revision der Ober- und Mittelstufe durch Herrn Kreisschulinspektor Superintendenten Lic. Steinmetz - Münden.

23. Mai 1912, vorm. von 9 – 10 Uhr, hörte Herr Superintendent Lic. Steinmetz - Münden als Superintendent der Inspektion Hedemünden dem Religionsunterrichte der Ober- und Mittelstufe zu.

3. März 1913: Schulprüfung durch den Ortsschulinspektor Pastor Fahlbusch - Landwehrhagen von 8 – 12½ Uhr vormittags.

Am 28. August 1913, vormittags von 8 – 10 Uhr,

D. Prüfungen und Revisionen.

revidierte der Kgl. Kreis-Schulinspektor, Herr Lic. Super-
intendent Steinmetz-Münden, die Schule, Ober-, Mittel-
und Unterstufe.

16. Februar 1914: Schulprüfung durch Herrn Ortsschulinspektor
Pastor Fahlbusch-Landwehrhagen von 8 – 12½ Uhr.

18. März 1915: Revision der Schule durch Herrn
Kreis-Schulinspektor Lic. Superintendenten Steinmetz-
Münden von 11 – 12¼ Uhr. Es waren Ober-, Mittel- und
Unterstufe anwesend.

6. April 1915: Schulprüfung durch Herrn Ortsschulinspektor
Pastor Fahlbusch-Landwehrhagen von 8 – 12¾ Uhr.

23. Oktbr. 1915: Besichtigung der Schule durch den Kreis-
schulinspektor Lic. Superintendenten Steinmetz-Mün-
den von 1 – 2½ U. nachmittags.

Desgleichen am 1. August 1916 von 8½ – 10 Uhr vor-
mittags.



Die Seiten 264 - 283 sind im Original leer.

E. Die Schulkinder.

1. Sittliches Verhalten in und außer der Schule, Verwendung zu häuslichen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Arbeiten, Gesundheitszustand.

Gegenwärtiger Zustand: Michaelis 1909.

Die Kinder sind in der Schule bescheiden, aufmerksam und folgsam, aber nicht sehr wahrheitsliebend. Der häusliche Fleiß läßt viel zu wünschen übrig. Da die Ober- und Mittelstufe nachmittags frei hat, treiben sich die Jungen oft stundenlang, manchmal bis in den Abend, auf der Straße umher, wobei es nicht selten zu Schimpfereien und Raufereien kommt. Die Eltern dulden das nicht nur, sondern geben häufig die Veranlassung dazu. Die elterliche Erziehung ist mangelhaft.

Zu häuslichen und landwirthschaftlichen Arbeiten werden die Kinder nur in geringem Maße, zu gewerblichen gar nicht herangezogen. Hauptsächlich sind es die leichteren Arbeiten der Heu-, Grummet- und Kartoffelernte, welche sie zu verrichten haben. In den Sommerferien gehen sie Tag für Tag in den Wald, um Heidelbeeren zu sammeln. Gegen eine angemessene Entschädigung helfen die größeren Jungen dem Lehrer bei den Arbeiten in der Baumschule.

Die Schulkinder sehen im allgemeinen frisch und gesund aus, sind gut genährt und kräftig. Nicht vollsinnige, kurzsichtige, schwerhörige, stotternde und taubstumme Kinder kommen sehr selten

E. Die Schulkinder.

1. Sittliches Verhalten in und außer der Schule, Verwendung zu häuslichen etc. Arbeiten. Gesundheitszustand.

ver.

Im April und Mai 1911 erkrankte die größte Anzahl der Schulkinder am Scharlach, an den Masern und Röteln, so daß an manchen Tagen über 30 Kinder dem Unterrichte fern bleiben. Die Krankheiten traten nicht bösartig auf.

Über den Gesundheitszustand der Schulkinder 1912/13 s. Seite 260, Absatz 5! 3 Kinder im vorschulpflichtigen Alter starben am Scharlach.

Pro 1913/14 sind seuchenartige Krankheiten nicht vorgekommen. Siehe Seite 260!

Pro 1914/15 sind seuchenartige Krankheiten nicht vorgekommen. S. Seite 261!

Pro 1915/16 sind verschiedene Diphtherieerkrankungen vorgekommen.

Im Winter 1916/17 erkrankten fast sämtliche Schulkindern am Mumps. Manchmal fehlten ein Drittel der Kinder in der Schule.



Die Seiten 286 - 290 sind im Original leer.

E. Die Schulkinder.

2. Kirchliche Verpflichtungen.

1909.

Die Konfirmanden besuchen im Winterhalbjahre vor der Konfirmation wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Donnerstag, von 11–12 Uhr den Konfirmandenunterricht in der Pfarre zu Landwehrhagen (3,5 Kilometer von Benterode entfernt). Schulstunden fallen deshalb nicht aus, da die Oberstufe am Mittwoch und Donnerstag schon um 10 Uhr die Schule verläßt.

Über die Zulassung zur Konfirmation entscheidet der Superintendent. Zweifelhafte Konfirmanden haben sich daher einer Prüfung zu unterziehen, die gewöhnlich 3–4 Wochen vor Ostern in Münden stattfindet. Die minorennen Konfirmanden, d. h. diejenigen, welche erst in der Zeit vom 1. Mai – 31. Juli nach der Konfirmation das 14. Lebensjahr vollenden, werden zweimal geprüft, zum erstenmal vor Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Die Kinder der Ober- und Mittelstufe müssen an dem Gottesdienste und der kirchlichen Kinderlehre, welche vom Lehrer gehalten wird, regelmäßig teilnehmen.

1909/10.

19. Oktober 1909: Prüfung der minor. Konfirmanden: 1 Knabe und 1 Mädchen – durch Herrn Superintendenten Steinmetz-Dransfeld in Münden.

7. März 1910: Prüfung der Konfirmanden: 9 Knaben u. 1 Mädchen – durch Herrn Superintendenten Mirow-Hedemünden in Münden.

E. Schulkinder.

2. Kirchliche Verpflichtungen.

1910/11.

18. Oktober 1910: Prüfung der minorennen Konfirmanden: 2 Knaben – durch Herrn Superintendenten Mirow-Hedemünden in Münden.

13. März 1911: Konfirmandenprüfung durch Herrn Superintendenten Steinmetz-Dransfeld. Geprüft wurden 7 Knaben und 3 Mädchen, konfirmiert außerdem 2 schwachsinnige Kinder: Eduard Uhe u. Maria Witzel – am Sonntage Judica, den 2. April 1911.

13. März 1912: Desgleichen: 10 Konfirmanden, 8 Jungen und 2 Mädchen. Siehe Seite 232, Abs. 3!

27. Febr. 1913: Desgleichen: 16 Konfirmanden, 9 Knaben u. 7 Mädchen: s. Seite 232/233!

18. März 1914: Konfirmandenprüfung durch Herrn Superintendenten Lic. Steinmetz-Münden: 5 Knaben und 3 Mädchen. s. Seite 233!

9. März 1915: Konfirmandenprüfung in Münden durch Herrn Superintendenten Steinmetz-Münden: 3 Knaben und 7 Mädchen. s. Seite 234!

21. März 1916: Konfirmandenprüfung in Münden durch Herrn Pastor Rosenberg-Gimte (Herr Superintendent Lic. Steinmetz ist erkrankt): 6 Knaben und 5 Mädchen. Siehe S. 234!

16. März 1917: Konfirmandenprüfung in Uschlag durch Herrn Superintendenten Lic. Steinmetz: 2 Knaben und 4 Mädchen. Siehe Seite 235!


Die Seite 293 ist im Original leer.

E. Die Schulkinder.

3. Unterstützungen.

1909.

Von den 3 1/4 %igen Zinsen eines der hiesigen Kirche vermachten Legates von 380,56 Mark (V. 1. Chronik, Seite 99+100.) und einem Teil der Klingelbeutelgelder werden jährlich zu Weihnachten für arme Schulkinder Schulbücher angeschafft.

1909 sind 4 bedürftige Schulkinder mit 6,75 M für Schulbücher aus der Armenkasse unterstützt.

1910 haben 12 Fortbildungsschüler eine Unterstützung von 20,60 M für Bücher und Hefte erhalten.

1911 empfingen bedürftige Schulkinder und Fortbildungsschüler aus der hiesigen kirchlichen Armenkasse für Bücher und Hefte zusammen 9,75 M Legatenzinsen,

1912 desgleichen.

Auch 1913 und 1914 wurden die Legatenzinsen von 9,75 M für Bücher bedürftiger Schulkinder verteilt.

1914 desgleichen.

1915 desgleichen.

1916 wurden für die Legatenzinsen von 9,75 M Kriegsvolks- und Jugendschriften für die Volks- und Schülerbibliothek angeschafft und einige ärmere Schüler unterstützt.


Die Seiten 295 - 296 sind im Original leer.

E. Die Schulkinder.

4. Berufswahl der aus der Schule entlassenen Knaben.

Die Ostern 1910 aus der Schule entlassenen Knaben wollen sich folgenden Lebensberuf erwählen: 2 Zimmerer, 1 Gärtner, 3 Laufbursch, 3 Ziegelarbeiter.

Voraussichtlich ergreifen die Ostern 1911 aus der Schule entlassenen Knaben folgenden Beruf: 3 Ziegelarbeiter, 3 landwirthschaftliche Arbeiter, 1 Laufbursch.

Von den 10 am 2. April 1912 aus der Schule entlassenen Konfirmanden bleiben vorläufig bei ihren Eltern die beiden Mädchen und 3 Knaben.
4 Knaben wollen ein Handwerk erlernen und 4 sollen Arbeiter werden: 3 Schlosser, 1 Tischler, 2 landwirthschaftliche Arbeiter, 1 Ziegeleiarbeiter, 1 Laufbursch. S. S. 232, Abs. 3!

Konfirmanden 1913: 9 Knaben, 7 Mädchen. Voraussichtlicher Beruf der Knaben: 1 Schuhmacher, 1 Landwirt, 1 Schreiber, 2 Weißbinder, 1 Drechsler, 1 Hausbursch, 2 Ziegelarbeiter; der Mädchen: 1 Dienstmagd, 4 landwirtschaftliche Arbeiterinnen und 2 helfen ihren Eltern bei der Hausarbeit und in der Landwirtschaft. S. Seite 232 unten!

Konfirmanden 1914: 5 Knaben, 3 Mädchen. Von den Knaben sind 4 Arbeiter und 1 Sattlerlehrling. Die Mädchen bleiben vorläufig daheim.

Konfirmanden 1915: 3 Knaben, 7 Mädchen.
Ein Knabe will das Schlosserhandwerk lernen.
Die übrigen Konfirmanden wollen sich vorläufig mit häuslichen bezw. landwirtschaftlichen Arbeiten daheim beschäftigen.



Die Seiten 298 - 299 sind im Original leer.

F. Bemerkenswerte Ereignisse im Schulleben.

10. November 1909: Lehrer Boedecker hat auf Veranlassung des Herrn Landrats von Stockhausen auf dem Kreistage des Kreises Münden einen Vortrag über „die ländliche Fortbildungsschule" zu halten. An dem Kreistage nahmen sämtliche Gemeindevorsteher, Schulinspektoren und Lehrer des Kreises teil.

1.–6. November 1909: Schulausfall wegen Influenza des Lehrers.

1. Dezember 1909: Gemeindeversammlung. Die hier seit 1902 bestehende ländliche Fortbildungsschule mit freiwilligem Besuche (v. S. 47, Nr. 7!) wurde mit 37 von 38 abgegebenen Stimmen in eine solche mit Pflichtbesuch umgewandelt. Das Ortsstatut fand am 20. Januar 1910 die Genehmigung des Kreisausschusses.
Auf Grund des Beschlusses der Gemeindeversammlung vom 23. März 1910 setzte der Gemeindevorstand die Schulordnung für die ländliche Fortbildungsschule am 1. Oktober 1910 fest.
Die Zahl der Fortbildungsschüler betrug pro Winter 1909/10 = 20, die Kreisbeihilfe = 120 M.

7. September 1910: Amtliche Lehrerkonferenz in Münden. Lehrer Borchers-Lutterberg hielt einen Vortrag über das neue „Hülfsbuch für den Katechismusunterricht", Lehrer Köhler-Volkmarshausen eine Lektion im Turnen nach der neuen „Anleitung für den Turnunterricht".

F. Bemerkenswerte Ereignisse im Schulleben.

Der vom Lehrer Roedecker ausgearbeitete Lehrplan für die ländliche Fortbildungsschule erhielt am 24. September 1910 die Genehmigung der Kgl. Regierung.
Im Winter 1910/11 waren in der ländlichen Fortbildungsschule 14 Schüler. Die Staatsbeihilfe betrug 112,66 M, die Vergütung für die Unterrichtsstunde 2 M.

Am 1. Mai 1911 übernahm Herr Lic. Superintendent Steinmetz-Münden die Kreis-Schulinspektion.
Der bisherige Kreis-Schulinspektor, Herr Pastor Rosenberg-Gimte, hatte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Die Lehrer ehrten ihren scheidenden Kreis-Schulinspektor durch Überreichung einer Photographie sämtlicher Lehrer der Inspektion Hedemünden. S. Seite 53!

24. November 1911: Amtliche Kreis-Lehrerkonferenz in Münden. Lehrer Kohne-Wiershausen hielt einen Vortrag über „Jugendpflege", Medizinalrat Dr. Meyer-Münden über „Tuberkulose".
14. November 1912: Amtliche Kreis-Lehrerkonferenz für den Stadt- und Landbezirk Münden. Vortrag des Lehrers Schulze-Münden: Was ist von der Forderung der Arbeitsschule in unseren Schulbetrieb durchzuführen möglich? Korreferent: Lehrer Köhler-Volkmarshausen. Vortrag des Lehrers Bode-Lippoldshausen: Die Verteilung des Stoffes in dem erweiterten 1. Rechenhefte für Landschulen von Bäckhaus-Wiese auf die verschiedenen Jahresstufen.
Lehrer Fredemann-Münden: Lektion mit den Kindern des 1. Schuljahres im Rechnen unter Anwendung der Lay-schen Rechenmaschine.

F. Bemerkenswerte Ereignisse im Schulleben.

25. November 1913: Amtliche Lehrerkonferenz in Münden. Lehrer Borchers-Lutterberg hält einen Vortrag über den „freien Aufsatz", Lehrer Ippensen-Münden über die „Mündener Rechenmaschine".

Wegen Blinddarmerkrankung, bezw. Blinddarmentzündung, Eiterung der Bauchhöhle und Blinddarmoperation (letztere am 11. August 1914 im Elisabeth-Krankenhause in Cassel) konnte Lehrer Baedecker den Unterricht nicht versehen. Vom 13. – 21. März, 10. – 13. u. am 15., 18., 20., 22., 25. und 27. August 1914 fiel der Unterricht ganz aus. In der Zeit vom 23. – 30. März hielten die Herren Lehrer Schnelle-Landwehrhagen und Magatzki-Sichelnstein täglich von 12-3 Uhr nachmittags, vom 14. – 27. August 1914 am 14., 17., 19., 21., 24. und 26. August Herr Lehrer Völker-Sichelnstein täglich 6 bezw. 4 Stunden Schule. Vom 31. März – 25. April 1914 wurde der erkrankte Lehrer durch Herrn Lehrer Schnelle-Gr. Lafferde, vom 28. August – 31. Oktober 1914 durch Herrn Lehrer Witt-Alt-Walmoden vertreten. Die Kosten der Vertretung einschließlich Mietentschädigung belaufen sich auf 341,76 M. Auf Antrag des Herrn Superintendenten Lic. Steinmetz-Münden hat die Königliche Regierung 252,00 M Beihülfe zu diesen Kosten gewährt.


Die Seiten 303 - 325 sind im Original leer.

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung.

Am 16. August 1909 beschloß die Gemeindeversammlung infolge eines Vortrages des Regierungs- und Geheimen Baurats Borchers-Hildesheim, der in der Versammlung anwesend war, mit 43 gegen 14 Stimmen den Bau einer Wasserleitung für die Gemeinde. Die Regierung soll gebeten werden, 1/3 der Kosten zu übernehmen.

Vom 5. August – 25. September 1909: Dauer der Roggen-, Weizen- und Haferernte. Die Ernte war gut, nur die Menge des Hafers ließ zu wünschen übrig.

Am 17. und 18. November 1909 hatten wir starken Schneefall. Der Schnee lag am Lüßberge, den 17. Nobr., stellenweise einen Meter hoch, so daß die Wege mit dem Schneepfluge gereinigt werden mußten, um sie passierbar zu machen. Auf den Schneefall folgte Frost, der viele junge Obstbäume vernichtet hat. Der Schnee blieb bis zum 3. Dezember liegen.

Die Viehzählung am 1. Dezember 1909 hatte folgendes Resultat: 75 Gehöfte, 74 viehhaltende Haushaltungen, 71 Gehöfte mit Viehstand, 16 Pferde, 144 Rinder, 7 Schafe und 310 Schweine.

Am 21. November 1909 wurde Herr Pastor Mirow-Hannover durch Herrn General-Superintendenten Hoppe-Hildesheim als Superintendent der In-

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung.

spektion Hedemünden in der Kirche zu Hedemünden eingeführt. Am 1. Mai 1909 war Herr Superintendent Schumann-Hedemünden in den Ruhestand getreten. V. Seite 43, Nr. 7 dieser Chronik und Seite 131 der ersten Chronik!

1909 sind in Benterode geboren 7 Kinder, 2 männliche und 5 weibliche, gestorben 7 Personen, 6 Erwachsene und 1 Kind.

Am 5. Juni 1910 wird die neue, in der Fahnenfabrik von Tribian-Münden gestickte Turnerfahne eingeweiht.

Am 4. August 1910 war infolge anhaltenden Regens das ganze Unterdorf überschwemmt. Die Leute mußten das Wasser aus den Kellern bringen.

Die Ernte 1910 kann kaum als mittelmäßig bezeichnet werden. Der nassen Witterung wegen fuhren die Landwirte das Getreide häufig feucht in die Scheunen.

Am 12. September 1910 nahm Lehrer Boedecker als Vertreter des Gesamtkirchenvorstandes der Parochie Landwehrhagen an der 22. Bezirkssynode der Inspektion Hedemünden teil.

In der Gemeindeversammlung vom 18. September 1910 wurde das Stimmrecht für die Gemeindeversammlung neu geregelt. Jedes Reihehaus erhält eine Stimme. Außerdem wird das Stim-

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung.

nach der Höhe der Kommunalabgaben bemessen: 1,- — 20 M Kommunalabgaben = 1 Stimme,
20,01 M - 40 M " 2 Stimmen,
40,01 M - 60 " " 3 " ,
über 60 M " 4 " .
Danach gestaltet sich pro 1910/11 das Stimmrecht folgendermaßen:

1) 77 Wohnhäuser . . . . 77 Stimmen,
2) 80 Personen zahlen an Kommunalabg. v. 1,- - 20 M = 80 " ,
25 " " " " " 20,01 M - ~~40 M~~ - 50 " ,
6 " " " " " 40,01 M - 60 M = 18 " ,
11 " " " " " 60,01 M u. mehr 44 " .

Sa. 269 St.

Am 19. November 1910 genehmigte der Kreisausschuß das Stimmrecht.

Am 11. November 1910 beschloß die Gemeindeversammlung einstimmig, den unter dem Titel „Schul- und Küsterstelle zu Benterode" im Grundbuche von Benterode eingetragenen Grundbesitz auf den Namen „Schule zu Benterode" umschreiben zu lassen, da die Schulstelle alleinige Eigentümerin der Gebäude und Grundstücke sei.

1. Dezember 1910: Volkszählung: 71 bewohnte Wohnhäuser, 6 unbewohnte Wohnhäuser, 77 gewöhnliche Haushaltungen, 1 einzellebende Person, 218 männliche und 204 weibliche Personen, zusammen 422 Einwohner, sämtlich evangelisch. Von den männlichen Personen war eine vorübergehend abwesend.

Viehzählung am 2. Dezember 1910: 77 Gehöfte, davon

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse etc.

68 mit Viehbestand, 69 viehhaltende Haushaltungen, 18 Pferde, 154 Rinder, 309 Schweine.

Das Ergebnis der Volkszählung im Kreise Münden.

	1910	1905	1900	1885
Dransfeld	1273	1360	1373	1451
Hedemünden	893	883	879	878
Barlissen	220	217	223	242
Bengerode	422	417	421	356
Blume	453	509	528	442
Bördel	84	93	98	101
Bonafort	501	456	414	370
Bühren	520	499	528	541
Dahlheim	148	129	131	132
Dankelshausen	229	236	227	259
Ellershausen	267	284	277	287
Escherode	359	353	313	329
Gimte	326	288	275	259
Hemeln m. Glash.	614	609	594	695
Imbsen	205	212	211	241
Jühnde	593	591	628	646
Landwehrhagen	824	827	813	729
Laubach	213	218	207	188
Lippoldshausen	551	551	556	518
Löwenhagen	210	220	207	218
Lutterberg	574	589	562	582
Meensen	389	373	371	369
Mielenhausen	332	307	298	326
Niederscheden	337	333	338	288
Nienhagen	306	323	299	366
Oberode	549	560	491	441
Oberscheden	620	558	585	617
Ossenfeld	139	157	141	155
Sichelnstein	220	218	195	218
Speele	522	634	472	325
Spiekershausen	154	149	142	128
Uschlag	877	842	789	675
Varlosen	349	336	337	407
Varmissen	117	112	116	137
Volkmarshausen	398	398	399	348
Wiershausen	585	616	625	595
Bramwald	7	6	4	
Bursfelde	88	97	100	96
Cattenbühl	36	41	47	19
Ellerode	39	10	26	26
Escherode (Gut)	6	8	9	
Hilwartshausen	73	88	132	106
Wellersen	25	32	23	26
Wißmannshof	28	36	27	28
	15670	15775	15431	15160
Stadt Münden	10869	10754	9237	7054
	26539	26529	24668	22214

Der am 8. April 1911 mit 103 von 121 abgegebenen Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählte Schuhmacher und Musiker Karl Rippel, Hs.-Nr. 66, wurde heute, den 25. April, vom Königlichen Landrat vereidigt. Rippel tritt am 26. April sein Amt an. Der frühere Bauermeister Adolf Löwer, Hs.-Nr. 20, welcher 16 Jahre Gemeindevorsteher gewesen ist, legte sein Amt wegen Überarbeitung freiwillig nieder; er hat stets das Wohl der Gemeinde und Schule gefördert.

Am Sonntag Jubilate, den 7. Mai 1911, wurde Herr Superintendent Lic. Steinmetz, bisher Superintendent der Inspektion Dransfeld, als Superintendent der Inspektion Hedemünden durch Herrn Generalsuperintendenten D. Hoppe-Hildesheim in St. Ägidii in Münden eingeführt.
Herr Superintendent Mirow, vom 1. November 1909/10 Superintendent in Hedemünden, hatte eine Superintendentur in Göttingen übernommen. Die Superintendentur in Hedemünden ist 5 Jahre mit

9. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung.

der Pfarre in Hedemünden vereinigt gewesen. 1859/1885 Herr Superintendent Meißner, 1885-1909 Herr Superintendent Schumann.

24. Mai 1911. Die Gemeindeversammlung beschloß endgültig, eine zentrale Wasserleitung zu bauen. Laut Mitteilung des Königlichen Landratsamtes vom 16. Mai 1911 gibt die Regierung dazu eine Beihilfe von 6500 M aus dem sogen. Westfonds. 15.000 M will die Gemeinde (Beschluß vom 19. August 1911) aus der Landeskreditanstalt in Hannover zu 5 1/4 vom Hundert Verzinsung und Tilgung anleihen. Der vom Königlichen Meliorations-Bauinspektor Büsch-Hannover aufgestellte Kostenanschlag vom 15. Juli 1910 beläuft sich auf 26.000 Mark. Der Plan des Wasserleitungsbaues ist vom Regierungs- und Geheimen Baurat Borchers-Hildesheim, von der Firma Böttcher und Strothkampf-Münden und dem Königlichen Meliorations-Bauinspektor Büsch-Hannover ausgearbeitet bezw. abgeändert und revidiert. Am 31. Juli 1911 übertrug die Gemeinde der Firma Böttcher und Strothkampf-Münden die Herstellung der Hauptleitung und Hausanschlüsse, sowie die Materiallieferung für 18.383 M, der Firma Arend und Waldmann-Lutterberg die Herstellung des Hochbehälters für 108 Kubikmeter Fassung für 3422 M. Mit den Bauarbeiten wurde Mitte August angefangen. Im Januar 1912 war der Bau vollendet. Die Bau- und Nebenkosten belaufen sich auf 23.481,13 M. Um diese zu decken, hat die Gemeinde außer den obigen 15.000 M noch weitere 2000 M aus der Landeskreditanstalt angeliehen (Beschluß v. 14.3.1913). Das Wasser kommt aus der Fischbornquelle, der Findorfschen Quelle vor dem Großen Kaufenberge und

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung.

einer Quelle am Kaniecker. Der amtlichen Wasseruntersuchung zufolge ist das Wasser chemisch und bakteriologisch einwandfrei. Die Wassermenge dürfte auch für die Zeit der Dürre ausreichend sein.

Der Sommer 1911 war sehr trocken und heiß. Roggen und Hafer wurden frühzeitig morgens gemäht und bereits abends eingefahren, da sonst das Korn ausfiel und das Stroh zerbrach. Am 20. Juli fing die Roggenernte an, und am 13. August war die letzte Halmfrucht eingeerntet. Quellen, die nie trocken gewesen sind, geben kein Wasser mehr. Vom 20. August an blühte die Herbstzeitlose, und die Buchenblätter hatten Herbstfärbung. Die Wiesen sahen aus wie verbrannt. Grünes stand nur auf nassen Wiesen.

Am 11. November 1911 ist das am 27. Oktober 1911 von der Dorfgenossenschaft festgesetzte Statut vom Bezirksausschusse in Hildesheim genehmigt. § 20, Absatz 3 lautet: Die Schule vertritt der Lehrer bezw. erste Lehrer.

Viehzählung am 1. Dezember 1911: 78 Gehöfte, 70 Gehöfte mit Viehbestand, 73 Haushaltungen, 15 Pferde, 138 Stück Rindvieh, 280 Schweine.

Nach der Personenstandsaufnahme vom 20. Novbr. 1911 waren in Benterode 143 männliche, 136 weibliche Personen, 171 Kinder unter 14 Jahren, zusammen 450 Personen.

Reichstagswahl am 12. Januar 1912: 96 Wahlberechtigte, 84 abgegebene Stimmen. Es erhielten:

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der weiteren Umgebung, wichtige politische Ereignisse.

1. Henkel-Göttingen (wirtschaftliche Vereinigung) 19 St.,
2. Ickler- " (national-liberal) . . . . . 20 ",
3. Mey-Braunschweig (Sozialdemokrat) . . . . 41 ",
4. Götz von Olenhusen (Welfe) . . . . 2 ",
5. 2 Stimmen waren ungültig . . . . 2 ".

22. Januar 1912: Stichwahl. Ickler = 39 Stimmen, Mey = 45 Stimmen. Ickler wurde gewählt.

Im Januar 1912 erhielt die Kirche eine Heizungsanlage, die nach Beleg 30 der Kirchenrechnung de 1912 662,28 M kostet. Am 21. Januar 1912 wurde die Kirche zum erstenmal geheizt.

Am 4. Februar und 3. März 1912 veranstaltete Lehrer Boedeker Familienabende auf dem Bischoffschen Saale. Der Staat gewährte der Gemeinde einen Zuschuß von 60 M, der Kreis 50 M zu den Kosten der Jugendpflege.

Am 17. April 1912, mittags von 12¼–2½ Uhr war hier eine totale Sonnenfinsternis, die man durch ein farbiges Glas genau beobachten konnte. Bei Zunahme der Finsternis schien die rechte Seite, bei Abnahme derselben die linke Seite der Sonne verdunkelt. Das Thermometer fiel, der Wind wurde lebhafter. Die Vögel flogen unruhig in der Luft umher, die Hühner suchten ihren Stall auf. Es wurde dunkel wie in der Abenddämmerung. 95% der Sonnenscheibe waren verdunkelt.

Am 12. Mai 1912, General-Kirchenvisitation durch Herrn Superintendenten Lic. Steinmetz und Herrn Landrat

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse etc.

---

von Stockhausen.

2. Dezember 1912: Viehzählung: 76 Gehöfte, 72 mit Viehbestand, 79 Haushaltungen mit Vieh, 16 Pferde, 157 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 267 Schweine, 75 Ziegen, 924 Stück Federvieh, 28 Bienenstöcke.

15. Dezember 1912 wurde Lehrer Boedecker zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Turnvereins gewählt. Der Deutsche Turnverein hat mit den sozialdemokratischen Freien Turnern wegen Herausgabe der Turngeräte einen langwierigen Prozeß geführt, der sowohl beim Amts- als auch beim Landgericht zu Gunsten der Deutschen Turner entschieden ist. Fahne und Geräte bleiben Eigentum der Deutschen Turner. Das letzte Urteil wurde am 18. November 1913 gefällt. Die gesamte Turnerschaft des Kreises hat diesen Prozeß mit Spannung verfolgt. 2 Nov. 1937 [illegible]

Der nordöstlich vom Dorfe in der Nähe des Weges nach Sichelnstein liegende, 1869 von der Kirchengemeinde Benterode-Sichelnstein für 360 M erworbene Begräbnisplatz, Kartenblatt 3, Parzelle 20, 17,07 Ar groß, bedurfte der Erweiterung. Die Kirchengemeinde kaufte daher von der Realgemeinde Benterode (Beschluß der Gemeinde vom 6. 12. 1912) eine zwischen dem Wege nach Sichelnstein und dem obigen Begräbnisplatze belegene Wiese, Kartenbl. 3, Parz. 17, 12,74 Ar groß, für 350 M an, um sie dem alten Begräbnisplatze anzugliedern. Die Auflassung wurde am 12. Februar 1913 gemacht. Mit dem Kaufgelde betragen die Kosten für Planieren, Ausroden der alten Tannenhecke, Einfriedigung etc. 772,01 M.

Am 24. Februar 1913 wurde Lehrer Boedecker einstimmig zum Vorsitzenden des Schulvorstan-

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung, bedeutende politische Ereignisse.

---

des der ländlichen Fortbildungsschule von der Gemeindeversammlung gewählt, zum Stellvertreter Heinrich Kelle III, Haus-Nr. 20.

Am 26. April 1913 beschließt die Gemeindeversammlung mit 53 gegen 41 Stimmen, ein elektrisches Ortsnetz auszubauen und dies an die Überlandzentrale der Edertalsperre anzuschließen, am 8. August, die Kosten des Baues bei dem Ritterschaftlichen Kreditverein in Hannover zu 4 1/8 % anzuleihen.

2. Juni 1913: Schweinezählung: 76 Gehöfte, 71 Haushaltungen mit Schweinen, 118 Schweine unter 1/2 Jahr, 58 Schw. im Alter von 1/2 – 1 Jahr, 12 Schw. über 1 Jahr, 3 Zuchteber von 1/2 – 1 Jahr, 1 Zuchteber über 1 Jahr, 14 Zuchtsäue von 1/2 – 1 Jahr, 49 Zuchtsäue über 1 Jahr, im ganzen 255 Schweine.

Am 6. November 1913 beschließt der Kirchenvorstand bei Anwesenheit des Herrn Superintendenten Lic. Steinmetz-Minden: Fällt Ostern in den April, findet die Konfirmation 14 Tage vor Ostern, fällt Ostern in den März, findet sie 8 Tage nach Ostern statt. Vorher war die Konfirmation nur 8 Tage nach Ostern.

1. Dezember 1913: Vieh- und Obstbaumzählung: 77 Gehöfte, 72 mit Viehstand, 81 viehhaltende Haushaltungen, 17 Pferde, 174 Stück Rindvieh, 305 Schweine, 91 Ziegen, 2588 Obstbäume.

14. Dezember 1913: Zu Kirchenvorstehern wurden gewählt bzw. wiedergewählt: Gemeindevorsteher Stöbener-Sichelnstein und Lehrer Riedacker –

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse etc.

Benterode. Kirchenvorsteher Kulle schied aus dem Kirchenvorstande aus, blieb aber Kirchenrechnungsführer. Er trat am 8. März 1914 für den am 27. Februar 1914 verstorbenen Kirchenvorsteher Gerwig wieder in den Kirchenvorstand ein.

Am Sonntag nachmittag 5 Uhr, den 24. Mai 1914 schlug der Blitz hier in Kirchturm und Kirche. Teile des Turmdaches wurden abgedeckt, 2 Säulen am Turme und eine Treppe in der Kirche zersplittert. In der Außenmauer von Turm und Kirche befinden sich lange und tiefe Zickzackrisse. Architekt Hoffmann schätzte den Schaden, welchen die Aachen-Münchener Feuerversicherung ersetzt hat, auf 400 Mark. Vom Dachdeckermeister Georg Lasch-Cassel ist der Turm über der Kuppel neu gedeckt. Sämtliche Reparaturkosten, die infolge des Blitzschlages nötig wurden, beliefen sich auf 509,21 M. Das Kgl. Konsistorium gewährte eine Beihilfe von 200 Mark.

2. Juni 1914. Schweinezählung: 72 Haushaltungen mit Schweinen, 123 Schw. unter 1/2 Jahr, 19 Zuchtsäue von 1/2 – 1 Jahr, 51 Zuchtsäue über 1 Jahr, 16 Schw. über 1 Jahr, im ganzen 286 Schweine, 2 Zuchteber über 1 Jahr, 75 Schweine von 1/2 – 1 Jahr.

G. Kirchliche, kommunale und andere Ereignisse im Orte und in der nächsten Umgebung, bedeutende politische Ereignisse.

Der Weltkrieg.

Kaiser Wilhelm II. war während seiner ganzen Regierungszeit eifrig bemüht, seinem Volke und der Welt den Frieden zu erhalten. Dennoch brach 1914 der größte Krieg aus, den die Weltgeschichte kennt. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Kriege war die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand, und seiner Gemahlin durch Mitglieder einer serbischen Verschwörerbande in Serajewo am 28. Juni 1914. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Mörder auf serbischem Boden mit Hülfe serbischer Beamten und Offiziere zur Ausführung des Verbrechens angeleitet und bewaffnet worden waren und daß serbische Verschwörer danach trachteten, Bosnien und die Herzegowina von Österreich loszureißen und mit Serbien zu vereinigen. Deshalb verlangte Österreich mit Recht von der serbischen Regierung, sie möge die Missetäter bestrafen und die Erklärung abgeben, daß sie serbische Verschwörungen gegen Österreich fortan nicht mehr unterstützen wolle. Serbien weigerte sich jedoch, diese Forderungen zu erfüllen. Als Österreich bis zu einem festgesetzten Termine keine Antwort erhielt, erklärte es am 28. Juli an Serbien den Krieg, gab aber den anderen Mächten gegenüber die Versicherung, daß es den Länderbesitz Serbiens nicht antasten wolle.

Deutschland stellte sich von vornherein auf den Standpunkt, daß der nun folgende Kampf zwischen den beiden beteiligten Völkern allein ausgefochten werden müßte, und suchte nach der Österreichs Kriegserklärung auf die anderen Mächte in diesem Sinne einzuwirken. Rußland erklärte jedoch, daß es sich in einen Kampf Österreichs gegen Serbien einzumischen gedenke, denn es betrachtete sich schon lange als Beschützer Serbiens, wünschte die Bildung eines gegen Österreich gerichteten Balkanbundes unter russischer Oberhoheit und erstrebte die weiteste Ausbreitung der slawischen Herrschaft. Obgleich Österreich zunächst nur

sofort Truppen mobil machte, als ihm zum Kampfe gegen Serbien nötig erschien, setzte Rußland einen weit größeren Teil seines gewaltigen Heeres in Kriegsbereitschaft und bedrohte damit nicht nur die österreichische, sondern auch die deutsche Grenze. Deutschland wies nun darauf hin, daß es wegen der Bedrohung seiner Grenzen Gegenmaßregeln ergreifen müsse, und ließ keinen Zweifel darüber, daß es sich beim Eingreifen einer 3. Macht auf die Seite Österreichs stellen würde. Rußland machte Ausflüchte, und der Zar Nikolaus bat in einem Telegramm unseren Kaiser, er möge zu verhüten suchen, daß Österreich zu weit gehe. Kaiser Wilhelm übernahm die Vermittlung. aber während er noch mit Österreich verhandelte, traf die Nachricht von einer allgemeinen Mobilmachung Rußlands gegen Österreich am 31. Juli 1914 ein. Zu diesem Schritte war Rußland durch die Nachricht ermutigt worden, daß es im Kriegsfalle unbedingt auf die Hilfe Frankreichs rechnen dürfe, das den Verlust von Elsaß-Lothringen noch nicht verschmerzt hatte und schon lange auf eine Gelegenheit wartete, an Deutschland Rache zu nehmen. Frankreich hatte seine Zusage an Rußland aber nicht eher gemacht, bis ihm Hilfe von England zugesichert war.

Durch die allgemeine Mobilmachung in Rußland wurde Deutschland zum Eingreifen genötigt, nicht nur aus Bundestreue gegen Österreich, sondern auch um seiner selbst willen; denn ein geschwächtes oder gar zerstückeltes Österreich wäre für Deutschland als Bundesgenosse wertlos. Rußland will alle Slawen unter seinem Zepter vereinigen. Damit würde seine Herrschaft auch auf einen Teil von Österreich und auf die meisten Balkanstaaten ausgedehnt. vor allem aber erstrebt es den Zugang zum Mittelmeere und den Besitz Konstantinopels. Die deutsche Regierung forderte

Der Weltkrieg.

Rußland auf, seine Mobilmachung binnen 12 Stunden rückgängig zu machen, und fragte zugleich bei Frankreich an, wie es sich in einem etwaigen Kriege Deutschlands gegen Rußland verhalten würde. Rußland gab keine Antwort und eröffnete in der Nacht vom 1. zum 2. August ohne Kriegserklärung an der deutschen Grenze den Kampf. Frankreich erklärte ausweichend, es werde tun, was seine Interessen erfordern. Kaiser Wilhelm hatte nach Ablauf der 12stündigen Frist am Abend des 1. August die Mobilmachung aller deutschen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande angeordnet. Um den Franzosen, die in Einvernehmen mit der belgischen Regierung über Belgien in Deutschland einfallen wollten, zuvorzukommen, ersuchte die deutsche Regierung den König der Belgier um die Genehmigung zum Durchzug der deutschen Truppen durch Belgien und versprach zugleich Ersatz für allen Schaden, der dabei verursacht werden würde. Als die belgische Regierung das Gesuch ablehnte, erfolgte am 4. August der Einmarsch der deutschen in Belgien und am Tage darauf die Kriegserklärung Belgiens an Deutschland. Damit war für England ein willkommener Anlaß für die Einmischung in den Krieg gegeben. Zwar lag der wahre Grund in dem Neide über das Aufblühen des deutschen Handels und der deutschen Kolonien, in der Furcht vor dem Anwachsen der deutschen Kriegsflotte und in dem Wunsche, Deutschland zu vernichten. Aber nun trat es dem Auslande gegenüber als der Beschützer der belgischen Neutralität auf und erklärte am 4. August an Deutschland den Krieg. Damit standen beim Beginn des Weltkrieges einander gegenüber: auf der einen Seite Deutschland und Österreich, auf der andern Rußland, Frankreich, England, Belgien, Serbien, Montenegro, das sich Serbien angeschlossen hatte. Im weiteren Verlaufe des Krieges kamen hinzu: auf unserer Seite die Türkei, auf der Seite unserer Gegner Japan und unser verräterischer Bundesgenosse Italien.


Die Seiten 340 - 415 sind im Original leer.

Inhaltsverzeichnis

der Schulchronik von 1909 an.

I. Der Schulort und der Schulverband.

II. Die äußere Einrichtung der Schule.



Ende der Chronik.